



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

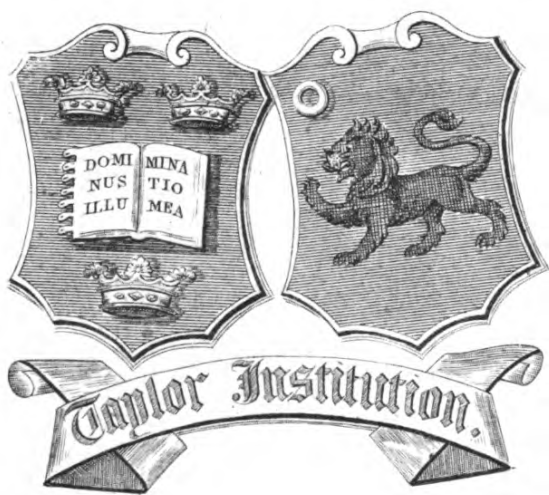
<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



99.225



Z E N O,

ODER DIE LEGENDE

VON DEN HEILIGEN DREI KÖNIGEN.

ANCELMUS,

VOM LEIDEN CHRISTI.

NACH HANDSCHRIFTEN HERAUSGEGEBEN

VON

AUGUST LÜBBEN.

DRITTE AUSGABE.

NORDEN, 1885.

HINRICUS FISCHER NACHFOLGER,
Verlagsbuchhandlung

17.9.25



VORWORT.

Als ich behufs meiner niederdeutschen Studien aus der königlichen Bibliothek zu Hannover mehrere Handschriften erhalten hatte, befand sich auch die Miscellan-Handschrift (Miscell. Engelhusii; bez. I^B. 84^a) darunter, auf deren Blättern 340^b bis 363^b die Geschichte oder Legende von Zeno (den drei heiligen Königen) in nd. Sprache steht. Eine Vergleichung mit dem Abdrucke derselben Legende, den P. J. Bruns nach einer helmstädter (jetzt wolfenbüttler) Handschrift veranstaltet hatte (Romantische und andere Gedichte in altplattdeutscher Sprache, herausg. v. P. J. Bruns. Berlin u. Stettin 1798) zeigte, dass die hannoversche Handschrift im ganzen und grossen einen besseren Text lieferte, namentlich deshalb, weil sie viele kleinere wie grössere Lücken, die sich bei Bruns finden, auf eine erfreuliche Weise ausfüllte. Nun erfuhr ich von meinem Freunde, Herrn Dr. K. Schiller in Schwerin, dass Herr Prof. Zacher in Halle eine Collation der wolfenbüttler, so wie der anderen Handschriften, die den Text in hochdeutscher Fassung bieten, gemacht habe. Ich wandte mich deshalb mit einer Bitte um nähere Auskunft an Herrn Prof. Zacher selbst. Derselbe entsprach nicht nur alsbald meiner Bitte,

sondern hatte auch die seltene *Freundlichkeit*, mir mit seiner *Antwort* seine sorgfältige *Collation* der wolfenb. *Handschrift*, sowie die ebenso sorgfältigen *Abschriften* der hochd. *Handschriften*, dazu auch noch seine sonstigen *Vorarbeiten* zum *Zeno* zu übersenden und mir alles zur freiesten *Verfügung* zu stellen.

Von dieser *Erlaubnis* habe ich, soweit die *Gestaltung* des *Textes* in *Frage* kam, den umfassendsten *Gebrauch* gemacht, und ich spreche für diese mir von *Herrn Prof. Zacher* bewiesene *Liberalität* öffentlich meinen besten *Dank* aus, denn ohne dieselbe wäre eine *Herausgabe* des *Gedichtes*, die ich allein mit meinen *Mitteln* unternommen hätte, sehr mangelhaft, ja fast wertlos gewesen. Aus *Mangel* an *Befähigung* ebenso sehr wie aus *Mangel* an *Zeit* sehe ich aber gänzlich davon ab das *Gedicht* nach seinem *historischen*, resp. *sagenhaften* *Inhalte* zu untersuchen; ich beschränke mich lediglich darauf innerhalb der engsten *Grenzen* *philologischer* *Thätigkeit* zu bleiben.

Die *Handschriften*, die der gegenwärtigen *Ausgabe* zu *Grunde* liegen, sind folgende:

I. *Niederdeutsche*.

a. *Die wolfenbüttler (W)*. „Die *Handschrift* (früher zu *Helmstädt*) befindet sich jetzt in der *herzogl. braunsch. Bibl.* zu *Wolfenbüttel*, *Papier*, ein *Duodezband* in *braunem Leder*, trägt auf dem *Rücken* auf einem *aufgeklebten Zettel* die *geschriebene Ziffer* 1203, mit *Rothstift* *paginiert* von 1 bis 160. Das *hinter Fol. 30* fehlende *Blatt* ist nicht mitgezählt. Bis *Fol. 107* reicht die *erste feste* und *sehr deutliche Hand*; mit *Fol. 108* tritt eine *zweite*, *minder gut lesbare* ein. Die *beiden letzten Blätter* sind *sehr flüchtig* und *schlecht geschrieben*. *Manche Buchstaben* sind gar nicht zu unter-

scheiden, wie n und u, andere oft kaum, wie c und t. Im allgemeinen lässt sich fast alles sicher lesen. Die ersten Blätter der Hs. sind gegen den obern Theil des Vorderschnittes durch Wasserfleck geschädigt. Die Schrift ist an diesen Stellen mehr oder minder erloschen.“ Z. Das Gedicht Zeno steht auf Fol. 1 bis Fol. 37^a. Den übrigen Inhalt bilden die bei Bruns abgedruckten Stücke.

b. Die hannoversche (H.). Eine Miscellan-Handschrift auf der königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover, bez. I³. 84^a (S. Bodemann, die Handschriften der königl. öffentl. Bibl. zu Hannover. Hannover 1867. S. 617 fg.); sie stammt aus dem Kloster Egelu bei Magdeburg, Papier, in Fol. Zeno steht von Bl. 340^b bis 363^b unter dem Titel: Dyt ys van den III hilligen koninghen, wy sy zu lannde quemen. Durch Versehen des Abschreibers fehlt ein Stück, das die Verse 839 bis 892 enthält; später hat er ebenfalls erst ein Stück seiner Vorlage fehlen lassen (V. 1001—49), aber nachher wieder nachgefügt, indes ohne alle Andeutung des Fehlers, den er gemacht hat. — Am Ende des Gedichtes findet sich die Notiz: Et sic est finis Anno Domini MCCCCLXXIII. — Die ganze Hs. scheint von einer und derselben Hand geschrieben: die Schrift ist leicht lesbar, einzelne Buchstaben, wie r, c und t, sind aber nicht immer leicht zu unterscheiden; sie ist nicht frei von Nachlässigkeiten und Flüchtigkeiten.

II. Hochdeutsche.

a. Die dresdener (D.), m/42, Papier, in Folio, 179 Bl. Auf dem innern Deckel steht von neuerer Hand oben am Rande No. 433. Die Hs. ist beschrieben von Goetze, „Die Merkwürdigkeiten der königl. Bibliothek zu Dressden. Die erste Sammlung des zweyten Bandes.

Dresden 1744. 4^o.“ S. 233—235. [Siehe auch K. Falkenstein, Beschreibung der königl. Bibliothek zu Dresden. 1839. S. 391.] — *Die jetzt nicht mehr vollständige Hs. (die Stücke, die zu Goetzes Zeit noch vorhanden waren, sind um die Mitte des vorigen Jahrh. abhanden gekommen) enthält (Fol. 1^a ist leer) Fol. 1^b bis 86^a Strickers Karl; Fol. 86^c bis 90^c Alexander und Antioie (Altd. Bl. 1, 250 fgg.); Fol. 91^a bis 156^d Tristan (Eylhart von Gobergin, historie von Tristrant, s. Wackern. L. G. p. 193. MS. v. v. d. Hagen 4, 591 fgg.); Fol. 157^{verso} bis 179^{recto} Zeno. Am Schlusse steht: Expliciūt dcā Rolandi tristrandi et triū regū per manus Nicolai swertfegir de || dhamis Anno dnī M^o CCCC^o XXXIII feria quarta post Andree.*

b. *Die zeitzer (Z.). „Von Herrn Opel aufgedundene Papierhandschrift der Capitelsbibliothek zu Zeitz. Viele Blätter sind durch Feuchtigkeit beschädigt, so dass die Schrift stellenweise mehr oder minder erloschen und die Ränder abgebröckelt sind. Auch sonst sind einzelne ganze Blätter oder Stücke von Blättern ausgerissen, andere beschmutzt. Die ganze Hs. ist von einer und derselben deutlichen Hand geschrieben. Die ersten Blätter fehlen; anscheinend fehlt eine Sexterne und ein Blatt.“ Z. Im ganzen finden sich nur noch 191 Blätter vor. Am Schlusse des ersten der darin enthaltenen Gedichte Fol. 143^b findet sich mit rother Tinte vermerkt:*

Ffinito libro syt laus et gloria cristo
Qui me scribebat johannes walsz nomen habebat
Dyt büch ist geschreiben worden noch cristus
Gebort thuszent vierhundert vnd LV^o an
dem sonobent vor desz heilgē cristes tage.

Die Hs. enthält (Bl. 1^a bis 143^b) das Marienleben von dem Karthäuser Bruder Philipp; (Bl. 144^a bis 172^b) die Sage von Karl und Elegast; (Bl. 174^a bis 191^b) Legende von Zeno. — (S. F. Bech, Pfeiffers Germania. IX. S. 320 fgg.)

Diese vier Handschriften stehen in keiner Abhängigkeit von einander; keine ist unmittelbar aus der andern geflossen, wie dies die verschiedenen Zusätze oder Auslassungen und sonstige zahlreiche Textesänderungen zur Genüge beweisen. Am nächsten stehen sich die beiden niederdeutschen, am weitesten von allen entfernt sich die zeitler. Vielleicht hat, wie aus einigen Zeichen zu schliessen ist, eine ältere Hs. zu Grunde gelegen, die von Späteren auf verschiedene Weise überarbeitet ist.

Für die Frage, welche Hs. der Constituierung des Textes zu Grunde zu legen sei, ist die Beantwortung der Vorfrage entscheidend, ob das Original ursprünglich niederdeutsch oder hochdeutsch abgefasst war. Um das Resultat meiner Untersuchung gleich von vorne herein mitzutheilen, so scheint es mir aus folgenden Gründen unzweifelhaft zu sein, dass diese Vorfrage zu Gunsten des niederdeutschen beantwortet werden muss.

1. In den hochd. Handschriften finden sich unreine Reime (oder dem Reime zu Liebe veränderte, nicht reine Wortformen), die bei der Annahme eines niederdeutschen Ansatzes des Originals rein oder doch zulässig werden (oder reine nd. Formen geben).

mere: by vyren (fieren Z.) (nd.: veren) 177. — sere: schyere (Z.) (nd. schere) 1105. — ezzen: wizzen (nd. eten: weten) 271. — liezen: ezzen (nd. leten: eten) 509. — besezzin: wizzen 867 (nd. beseten: weten). — lyff: briff (nd. lēf: brēf) 287. 757. 1407. 1479. — bleiff: lyff (nd. blēf: lēf) 1387. — zcin (d. i.

ziehen): besein (*nd.* tèn: besèn) 321. 1249. — hofe: lobe (*nd.* hove: love) 517. — uff: ritterschaft (*nd.* up: ritterschop) 893. — liebe: gebe (*nd.* leve: geve) 921. — betrübet: behüfet (*nd.* bedrovvet: behovvet) 1417. — Zeno: vru (*nd.* Zeno: vro) 457. — dry: mir (*nd.* dre: mi) 833. — ri[e]chen: aptechen (*nd.* reken: abbeteken) 1129. — vornomen: quamen (*nd.* nemen: quemen) 355. 1597. — was: dare (*nd.* ware: dare) 525.

Vor allem spielt aber das s [z] = nd. t den Hauptverräter; so in der dresden. Hs. stad: sas 35; — vorsaczte (vorsaste *Z.*): hatte 95; — nod: gros 115; — lazzin: raten 223; — solt: stolcz 317; — füz: gut 479; — lot: schos 499; — schos: bot 817; — gut: müz 399; — lut: us 591; — saczd: stad 573; — schacz: hat 831; — gebot: gros 889; — trath: vorgas 931; strasze: spate 1159; — kemenatin: gelazin 1001; — das: potestat 1413; stad 1513.

2. *Hin und wieder sind geradezu niederdeutsche Formen stehen geblieben; in der dresd. Hs.* top: vp 815 (top: vff 1149); — vmme dat: rat 1455; — thud (*d. i. mhd.* ziehet): sut (*mhd.* siehet) 1047; — mut: grut (*mhd.* gruoze) 1391; — geslot: rot 1127; — gut: but (*d. i. mhd.* buoze) 583; — ledin (*mhd.* liten): redin (leden: geredden *Z.*) 231; — my: dy (*auch in Z.*) 879; — dy: vry 899; — bugest: hogest 1579; — geschagin: tragin 1210. 1605. — *Oder es sind schwankende Formen, die weder rein hochdeutsch noch rein niederdeutsch sind, gewählt, oder vielleicht richtiger gesagt, nicht weggeschafft, z. B.* tede (*mhd.* tæte): mede 407 (*in Z.* dete: mete); — tedest (*mhd.* tætest): heddest 571; — stad: wissen tad (*mhd.* tete) 1173. *Dahin gehört auch wol vorzeggin: neyten (= vorzegen: negen) in Z. (1207).*

3. Auch Sprachfehler finden sich in den hochd. Handschriften im Reime, die aber verschwinden, sobald die Form niederdeutsch wird, z. B.: He sprach czu deme tufele endelich || Ja wiltu das gelabin mich 843 (in D.). — Im nd. Texte heisst es endelik: mik, was richtig ist, da mik auch als Dativ gebraucht wird. Z. hat die andere niederd. Form gewählt: Seno sprach daz globe ich dy || Wiltu ouch globen my. — Ebenso 1023 (D.): Her weynede gar bitterlich || Her seno sprach gloubet here mich. — Z. hat 879: Vnd lege sy uff mich: Czu lande fiere ich sy dy; und 945 dy: mir; 833 haben beide dry: mir (nd. dre: mi).

4. Auch im Texte selbst finden sich niederd. Formen. Mag auch das vielgebrauchte he, tufel u. a. auf Rechnung des Mischdialectes zu setzen sein, in welchem die hochd. Handschriften geschrieben sind, so sind doch Formen wie dyt, ditte, die mehrfach in Z. erscheinen, tucht 236 (D.), buszen (busen D.) 515, boben 185 (Z.), endeliken: juke 1135, gat 1006, kreich 994 (in D. beides in Z. vermieden), to hofe slan 76 (D.) entweder ganz niederdeutsch oder doch als niederdeutsche charakterisiert.

Bemerkenswert ist übrigens, dass die Hs. Z. den unreinen Reimen aus dem Wege zu gehen sucht. Sie ändert nämlich manchmal deshalb den Text, indem entweder ein Wort hinzugesetzt oder die Wortstellung geändert oder eine andere Wendung gebraucht wird. So hat, um einige Beispiele zu geben, die Hs. D. 115:

Die vorsten vornomen sine nod
Vnde tedin im in den noten hulfe gros.

Z. hat dagegen:

Do es dy fursten vernomen daz he was szo blosz
Do doden sy ðme hylffe grosz.

D. hat 399:

Das kind hat vorzeret so gar sin gut
Das he arm sterbin müsz.

Z. dagegen:

Daz kint het vorzeret sin güt grosz
Daz der arm sterben müsz.

D. hat 583:

He saczte den vater wedir in sin gut
Do wart im allir sorgin büt.

Z. dagegen:

He saczete den vatter in sin güt grosz
Do wart he grosszer sorge blosz.

D. hat 831:

Ich wil dir wisen einen schacz
Des got von hymele ere hat.

Z. dagegen:

Ich wil dy wisen ahn eine stath
Das gotth lob vndt ere hat.
(*So ist es wenigstens erneuert.*)

D. hat 815:

He bant im zcagel vnde top
Vnde saczte sich in gatis namen dar up
He saczte das glas in sinen schos
Deme rosse he zcu vorne bot.

Z. dagegen:

Zayl vnde czopf ðme vff bant
Vnd sas vff czü hant
Daz glasz in deme schosze sas
He sprach fyere mich hen one hasz.

D. hat 931:

He von syme rosse trath
Her seno siner zucht ny vorgas.

Diese Verse hat Z. ganz ausgelassen.

So hat noch in vielen anderen Fällen Z. Aenderungen eintreten lassen. Da diese aber nicht immer constant sind (nur scheint das *nd.* *t* stets vermieden zu sein) — z. B. ist 757 *lyff*: *briff* gelassen, während es an anderen Stellen geändert ist, — auch nicht immer glücklich zu nennen sind, indem entweder dadurch der Vers überladen oder der Ausdruck schief, ja wol gar unverständlich wird (z. B. 1392: *Der keyszer hatte gûten mût || Dy waz desz byschoffes erste gût (= mhd. gruoz), wenn anders hier nicht ein blosses Versehen des Abschreibers vorliegt), so hat die Annahme, dass diese Abweichungen von einem Ueberarbeiter und nicht von dem Verfasser selbst herrühren, und dass mithin das Original niederdeutsch war, mehr für sich als die Annahme des Gegentheiles.*

Indes verlangt auch diese gehört zu werden; denn auch sie hat ihre nicht ganz zu verwerfenden Gründe. Die Reime der *niederd. Hs.* nämlich sind zum Theil der Art, dass es scheint, sie müssten eine *hochd. Vorlage* zur Voraussetzung haben, und, wie man oben annehmen musste, dass der *hochd. Uebersetzer* nicht kunstgeübt genug gewesen sei, um die *niederd. Reime* wegzuschaffen, sondern sie aus Mangel an Gewandtheit habe stehen lassen müssen, mit demselben Rechte müsse man hier behaupten, der *niederd. Ueberarbeiter* habe nicht Geschick genug gehabt, die Reime seines *hochdeutschen Originals* zu beseitigen. Die Reime, die hier in Betracht kommen, sind folgende: 1) *ach*: *ak in sprak*: *sach* 100. 1163. 1575; *plach* 487. 523; *iach* 695; *dach* 881. 979. 1277; *lach* 125. 977. 1193; *mach* 985; *geschach* 305. 585. 683. Ferner *brak*: *dach* 653; *sach* 1169; *røk*: *töch* 1567; *maken*: *lachen* 569. — 2) *u*: *o*; *brusten*: *moste* 63; *gût*: *môt* 399. 505. 661; *dôt* (*mhd. tuot*) 59; *vôt* 227.

479; up: top 815. 1149; ridderschop 893; vientschop 1158. — 3) e: i, stemme: grimme 561; hen: sin 303. 409. 1225; hen: in 603; entfenk: gink 131 u. h.; se: di 405; dre: mi 833. — 4) e: o, knechten: brochten (*mhd.* bræhten) 951. — 5) o: a, mochte: dachte 475. 909; wol: schal 1457 [929]. *Nun ist es freilich richtig, dass manche Ungenauigkeit weggeräumt und manche Härte gemildert wird, sobald wir die Verse in hochd. Form vor uns haben, z. B. sprach: sach, iach, geschach; brach: sach; rouch: zôch; machen: lachen; guot: tuot u. s. w., aber manche wollen doch auch bei dieser Umformung nicht rein werden, z. B. sprach: phlac, lac, tac; swêch: bleich 255; bleich: sêch 341, ja manche dieser Umformungen sind im Hochd. unmöglich, indem der Reim nicht bloss ungenau, sondern geradezu aufgehoben wird, z. B. ðf: ritterschaft; vuoç: guot u. A. (S. oben S. VIII). Dagegen sind manche von den Ungenauigkeiten, die oben angegeben sind, von den niederd. Verskünstlern, seien sie Uebersetzer oder nicht, unbedenklich zugelassen und als erlaubt gebraucht, wie die Durchsicht eines jeden niederd. Gedichtes lehren wird, weshalb ich hier Beispiele anzugeben überhoben sein kann. Der Schluss, dass, weil solche Reimfehler oder Reimlicenzen sich in den beiden nd. Handschriften vorfinden, die ursprüngliche Vorlage hochd. gewesen sein müsse, ist demnach hinfällig.*)*

Von geringer Bedeutung ist, dass in den nd. Handschriften hin und wieder hochd. Formen geschrieben ste-

**) Zu bemerken ist übrigens, dass beide nd. Handschriften in dem Reime oft sprach, brach etc., aber durchaus nicht constant, geschrieben haben. Im Texte habe ich um der Gleichförmigkeit willen stets die nd. Form angesetzt.*

hen, z. B. 279 in beiden ungelich: gemelich; in H. 313 gutlich: ich; 933 dogentlich; 1094 herlich; 1290 frolich: dich; 1456 gegeben; 1545 hemmelrich: bitterlich (und 1626: weldich). Die letztgenannten fallen nur dem Schreiber in H. zur Last und nicht dem Verfasser, da in W. die richtigen niederd. Formen stehen. Zudem herrscht vielfach ein Schwanken zwischen lich und lik. Ebenso ist es ein blosser Fehler, wenn W. 827 hat hatte: dat, wo es heissen muss hadde: drade.

Viel schwerer wiegt es, dass sich die Reime finden affen: klaffen 281, papen: straffen 679. Hier, so scheint es, verräth sich die hochd. Vorlage offen. Aber es scheint doch nur so. Denn affe für ape ist, wenn auch selten, doch in niederd. Schriften zu finden. So hat der Teuthonista S. 3 aff, ape, merkat etc.; in Joh. Stadtwegii chronicon (Leibn. scrp. Brunsv. 3, 263^b):

de argen bewisen orën moit
mit souden (*d. i.* sodân) reden unde klaffen,
darum se mochten bliven affen.

Ferner findet sich affen (*spotten, höhnen*), abgesehen von der zweifelhaften Stelle im Reinke Vos 6037, in Johannes Paradies (*Mscrpt. auf der Oldenb. Bibl.*):

De eddele vrowe (*Anna*) sprak:
Sint gi (*Joachim, der wegen Kinderlosigkeit von den
Priestern und dem Volke verspottet war*)
gicht vorveret?

He antwerde: Vnghemak
Is mi angekeret;
Vnser beider stat
Is ghans sere straffet,
Myn offer wart vorsmat,
Ze hebben mi gheaffet,
Vmme dat wi nicht telen
Gode ene vrucht. (S. 24^a V. 18.)

Ferner: Ze vorbluweden de alweldighen oren,
Vnde affeden di alzo enen doren
Mit mennichvoldigen bozen reden. (*Das.* 97, 31.)

Ferner im niederd. Ulenspiegel 2^b: want he was so
nötlich wie eyn affe krouf vp der erden etc.

Was papen betrifft, das des Reimes wegen als paffen zu lesen ist, so mache ich darauf aufmerksam, dass es als Fremdwort, so eingebürgert es auch sein mag, doch eine freiere Stellung hat; dass p und ff mit einander wechseln (affen und apen, offer und opper, klappen und klaffen, rappen und raffen, roppen und roffen, raufen); und dass im Ulenspiegel paff[f]en gebraucht wird, z. B. S. 5^b: Da quam Vlenspiegel in des paffen huiß; der paff dyngt in etc. — Wenn man nun auch die Autorität des niederd. Ulenspegels, der allerdings kein ganz reines Niederdeutsch bietet, nicht anerkennen und papen als die allein richtige nd. Form gelten lassen will (doch findet es sich in einer nd. Urkunde v. J. 1325: went we denket paphe to blibende. Sudendorf Urk.-B. 1, 224,²⁶), so ist der Gebrauch dieses unreinen Reimes keiner andern Ursache als der Reimnoth zuzuschreiben, der auch sonst bei anderen Schriftstellern zu allen Zeiten manche reine Form als Opfer fällt. Wenn man übrigens hieraus allein auf ein hochdeutsches Original schliessen wollte, so könnte man eine Gegenfrage thun. Wenn die Hs. D. 1445 bischoff auf orlop reimt, und Z. 455 kaften auf geschaffen, wäre dies nicht ein Beweis für eine niederd. Vorlage?

Doch, so sehr auch meiner Meinung nach der ganze Habitus so zu sagen des Gedichtes niederdeutsch ist, ich will gerne ein Schwanken der Formen zugeben. Vielleicht ist, wie schon oben angedeutet, die Ursache darin zu suchen, dass eine ältere Handschrift, die auf der Grenz-

scheide beider *Dialecte* mit *überwiegender Hinneigung zum Niederdeutschen* — etwa am *Niederrhein* — geschrieben ist, allen diesen vier Handschriften zu Grunde gelegen hat. Auf eine solche ältere Handschrift, vielleicht aus dem Ende des 12. Jahrh., weisen auch die Assonanzen hin, die bekanntlich in älteren Denkmälern oft die Stelle der Reime vertreten.

Solche Assonanzen finden sich: vlegen: delen 459 (*W. H. scheidin: teilin D. in Z. geändert*); lagen: graven 1119 (*in allen vier Hss.*); koniginne: gingen 927 *W. H. D.* (*konigin: enkegin Z.*); raden: laten (*H. W., in D. Z. verschieden geändert*) 804; machin: klaffin 441 (*D.*); lēf: krēch 993 (*H. — up myn lif: krēch W., lyff: kreich D., in Z. geändert*); lēf: dēp 967. 1121 (*H. lef: deif W. 967, dagegen dēp: lēf 1121. 967/68 fehlen in D., in Z. geändert, 1121/22 fehlen in D. Z.*); bischof: orlop 1445 (*W. H. D.*); weges: leides 821 (*D.*); gewesin: stedin 580 (*D.*); an: quam 117 (*D.*); komen: lonen 742 (*D.*); bethe: kleinode 1393 (*D.*); underwegen: sagen 123 (*Z.*); pflegen (*Inf.*): sagen 464 (*Z.*); konden: bynden 939 (*Z.*). Solcher Assonanzen finden sich viele in den niederd. Gedichten, namentlich wenn sie Uebersetzungen sind; man könnte sie darum auch hier als Beweismittel für eine hochdeutsche Abfassung des Originals gebrauchen, wenn sie bloss im niederd. Texte sich fänden; aber sie treten ebensowol im hochd. Text auf, und gerade deshalb sind sie vielmehr als Beweismittel dafür zu verwerten, dass sie aus einem älteren Originale herkommen.

Als einzelne Spuren einer früheren Abfassung liessen sich auch noch folgende Reime anführen: offinbare: were (= ware) 336. 559; mere, mare (*mhd. mære*): ware 403. 1305. 1541; dare: ware 903.

Mögen nun auch mehrere dieser Assonanzen (und ungenauen Reime) sich auf eine fehlerhafte Weise eingeschlichen haben, so bleiben doch genug übrig, um aus ihnen auf ein höheres Alter des Originals schliessen zu können. Das eclatanteste Beispiel scheint mir V. 858 zu sein, wo alle drei Handschriften (in H. ist hier eine Lücke) auf *over* (*vullen*) bracht: *machst* (*mast Z.*) reimen, während der richtige Reim offenbar die ältere Form maht verlangt. Aber alle Uebersetzer haben nicht die Geschicklichkeit gehabt den doch zu ihrer Zeit schon fehlerhaft gewordenen Reim durch eine andere Wendung zu beseitigen.

Die Hs. H. habe ich als die relativ vollständigste der Ausgabe zu Grunde gelegt, aber ohne ihr damit die erste Autorität einzuräumen; die Hs. W. beansprucht den gleichen Rang mit ihr und scheint, was die Reinheit und das Alter der Formen betrifft, oft den Vorzug zu verdienen. Die verschiedenen Lesarten habe ich nicht alle, sondern nur, soweit sie mir formell oder materiell von Bedeutung schienen, mitgetheilt; vielleicht habe ich des Guten darin zu viel gethan, aber es ist doch besser nach dieser als nach der andern Seite hin zu fehlen und zu wenig zu geben. Wenn das Gedicht es sonst seiner historischen und poetischen Würdigkeit wegen verdiente, so wäre es angebracht gewesen alle vier Hss. synoptisch neben einander abdrucken zu lassen, wie man es mit den vier Evangelien zu thun pflegt, um so mit einem Blicke alle Aenderungen überschauen zu können. Aber es würde ein solches Verfahren doch gar zu vornehm gewesen sein; die vier Hss. des Zeno sind ja keine vier Evangelien.

Aenderungen im Texte habe ich mir nur höchst sparsam erlaubt und sie in den Anm. zu rechtfertigen gesucht. Es war freilich oft verlockend, das metrische

Gefüge besser zu gestalten, aber ich bin dieser Versuchung aus dem Wege gegangen (nur an ein paar Stellen habe ich des Metrums wegen emendiert); ihr nachzugeben hätte schliesslich zu allerlei Wagnissen geführt, niemand zu Danke und keinem zur Freude.

Dem Umlaute bin ich in keiner der niederd. Hss. begegnet. Wenn in H. nti, atie, iti, müle, paulün u. a. stehen, so sind diese diakritischen Punkte oder Striche ebensowenig Umlautsbezeichnungen, als wenn in latein. Hss. nunc, mündus, hunc u. a. geschrieben steht.

Die Eintheilung in kleinere Abschnitte ist nur der leichteren Uebersicht wegen gemacht; in den Hss. geht das Gedicht in einem ununterbrochenen Zuge fort.

Dem Zeno habe ich noch das Gedicht Anselmus angefügt, und zwar zunächst aus einer äusserlichen Ursache. Herr Oberbibliothekar Dr. Merzdorf hieselbst machte mich darauf aufmerksam, dass das in den geistlichen Gedichten des XIV. u. XV. Jahrh. vom Niederrhein (herausgegeben von Oskar Schade. Hannover, Rümpler. 1854) nach einem alten Drucke) herausgegebene Gedicht Anselmus boich als Manuscript in niederdeutscher Sprache auf der hiesigen Bibliothek befindlich sei. Eine Vergleichung desselben mit dem Drucke ergab, dass dieses Manuscript höchst wahrscheinlich das Original sei und der Druck des niederrheinischen nur Copie. Dies, nicht etwa der poetische Wert, noch etwa irgend welcher Zusammenhang*

*) Sent Anselmus vrage tzo Marien. Gedrukt tzo Coellen vp dem Eyselsteyn by myr Henrich van Nuysz MCCCCXIII. — S. Panzers-Annalen d. d. Lit. S. 302.

mit Zeno, gab mir die nächste Veranlassung auch dies Gedicht zu veröffentlichen; die Gelegenheit bot sich vielleicht nicht zum zweiten Male dar.

Die Handschrift (früher im Besitze von C. A. Schmid, Braunschweig 1788) zählt 20 Blätter, auf Papier, in Octav. Die Reimzeilen sind abgesetzt, die Initialen der Abschnitte sind mit rother Dinte geschrieben, die Initialen der einzelnen Zeilen mit rother Dinte durchstrichen. Eine Jahreszahl ist nicht angegeben; doch gehört die Handschrift nach dem Urtheile des Hrn. Staatsrathes Dr. Leverkus in die zweite Hälfte des 14. Jahrh. Am Ende steht:

Explicit hoc totū ī fūde da michi potū
Explicit liber iste sit laus et gloria xp̄e
Non bñ doctus erit, qui semper ludere q̄rit
Nicht lat
Non bñ doctus erit
Non bñ doctus erit, qui semper ludere q̄rit.
Minen willighen denst to vorē wettē scul

Nach diesem Explicit enthält die Handschrift in modernem Einbände nur noch mehrere unbeschriebene Blätter neueren Papiere.

Auf das Titelvorblatt ist, wahrscheinlich von Schmid selbst, Folgendes eingetragen:

Exstat inter opuscula Anselmi Dialogus de passione Domini, cujus versionem Teutonicam ab auctore, nescio quo, metricè scriptam hic continet codex, paucis tantum mutatis et quibusdam rebus, ad eruditionem spectantibus, omissis.

Anselmum ipsum non esse dialogi hujus auctorem, sed eum ab alio quodam scriptore, ab Anselmi aetate

longe remotum, fuisse effictum, vel ex initio ejus statim adparet. Beatus Anshelmus Episcopus longo tempore ieiuniis lacrumis et orationibus gloriosam Virginem exorabat, ut ei dilecti filii sui passionem dignaretur perfectius revelare cet.

Der Güte des Herrn Dr. Merzdorf verdanke ich noch folgende litterarische Mittheilungen, die er mir hier zu veröffentlichen gestattet.

Abgesehen von verschiedenen lateinischen Bearbeitungen, gibt es noch eine deutsche Handschrift des Gespräches zwischen Anshelm und der Maria in Quedlinburg (S. Kinderling, Gesch. d. nieders. Sprache S. 380 Nr. 260). Dies Manuscript (141 signiert), etwas über zwei Finger stark in kleinem Formate, enthält auf 60 unpaginierten Blättern, hinter denen noch eine grosse Anzahl anderer folgen, welche Gebete und dergl. enthalten, in deutlicher, aber unschöner Handschrift des 15. Jahrhunderts

Von sancte anshelmus frage. Ein nuetze vnde gute betrachtunge vnsers hern lieden vnd die grossen bekumerniss der mutter gotes als ir lieber son gemartert warth.

Der Stoff ist aber nicht poetisch, sondern prosaisch verarbeitet, wie schon gleich der Anfang ergibt, der so lautet:

Sancte anshelm hatte vnsir lieben frowen lange zieth mit fasten wachen vnde mit andechtigem gebeth (*das Verbum fehlt*) das sie im kunt tede ires eingeborn kindes tot vnd bitter martir vnde wie esz von anfang ergieng bisz an das ende vnde do er das lange zieth hatte begert do erschein im unsir liebe frowe vnd sprach zu im etc.

Der Schluss lautet: Darnoch obber XL jar do

disz alles geschehen wasz do komen zwene hern von Rome der eine hisz Tituss der [andere] Vespasianus. Die zustorten Iherusalem vnde fingen also viel leuthe, das ye XXX juden vmbe einen pfennig gaben als sie mein liebes kinth gekouft hetten. Also wart meins lieben Kindes tot gerochen. Nu hilff vns lieber here Ihesu xpe dass dien vnschuldiger tod an vns armen sundern nicht verloren werde. Amen.

Sodann gibt es einen Druck, ebenfalls ein Gespräch zwischen Anshelm und Maria enthaltend, dessen Verf. aber nur des Dialoges zwischen diesen beiden Personen sich bedient, um evangelische Wahrheiten unter das Volk zu bringen. Die Wahl gerade dieser Form scheint zu beweisen, dass der Dialog zwischen Maria und Anshelm sehr bekannt und beliebt gewesen sein muss. Der Titel dieses zu Wolfenbüttel befindlichen Druckes lautet:

Sanct Ansshel | mus frage, Auff ein christ | liche
Ordnung gestellet | Die krafft vnd ehre Got | tes vnd
seiner heiligen | belangende.

Am Ende steht: Gedruckt zu Magdeburgk durch |
Hans Walther MDXLI.

In der Vorrede, die datiert ist Lüneburg am dage Petri et Pauli Anno MDXLI, gibt der Verfasser an, dass er „zum gründtlichen eingange dieses gesprechs Anshelmum und Mariam, also zwey redende personen, auffs erst reimesweise eingefürt, darnach aber das gantze gespreche in gemeiner reden vulendet.“

In welcher Absicht das Ganze verfasst ist, erkennt man gleich aus dem Anfange des Dialoges. Anshelmus bittet, dass Maria ihm offenbar werde, wie Anselmo dem lieben vater mein, um ihm zu zeigen

Den rechten weg und christlichen vorstant
Wie ich sol leben und christlich wandern.

— — — — —
Sende zu mir die mutter dein,
Wie du auch meinem vater hast gethan,
Als sein lügen Büchlein zeigt an.

Maria erscheint:

Anselme, Anselme, dir ruff ich.

A. O mein Gott vnd Herre, hir bin ich.

M. Stand auff und bete mich nicht an,
Du bist sunst ein trewloser man!
Itzt sündigestu wider das Göttlich geboth,
Du solt ehren vnd anbeten einen Gott.
Sage mir nu, was ist dein beger allein.

A. Bistu dann Gott der herre mein?

M. O Anselme, do sage ich zu lauter nein.
Ich bin dein mitknecht voll aller gnaden
Der brüdere die das zeugniss Ihesu haben.
Bete Gott an und nicht mich *u. s. w.*

Der Dialog richtet sich nun vorzüglich gegen die Anbetung der Maria und drückt sich mit der jenem Jahrhundert eigenen Derbheit aus. Anselmus wird aber von der Wahrheit der neuen Kirchenrichtung überzeugt, so dass das Büchlein damit schliesst, dass er fortan keine Creatur dem Schöpfer vorziehen und keinen anrufen werde denn alleine Gott.

Die Hs. habe ich genau nach dem Originale abdrucken lassen, nur dass einige Abbreviaturen aufgelöst sind und Interpunction hinzugefügt ist, die in der Hs. gänzlich fehlt; die Verbesserungen sind hinten angegeben. Einer tiefer gehenden Erklärung habe ich entsagt; es

schien mir genug das Gedicht zum Druck befördert zu haben, damit Freunde desselben Gelegenheit finden es mit dem Druck bei Schade (S. 238 fgg.) vergleichen zu können.

Ich benutze hier die Gelegenheit, um mein Bedauern darüber auszusprechen, dass ich bei der Herausgabe meiner mittelniederdeutschen Gedichte (Oldenburg, Stalling. 1868) es zu spät gesehen habe, dass das erste Gedicht in demselben Buche bei Schade (S. 333 fgg.) unter dem Titel Van dem begingin van Paris nach einem alten Drucke zu lesen steht. Freilich zeigt der alte Druck ganz erhebliche Abweichungen von dem niederd. Gedichte, das sich wol viel strenger an das Original gehalten hat, aber es hätte mir doch hin und wieder Fingerzeige geben können, die nicht ohne Nutzen gewesen wären. So hätte ich gleich die in der Hs. unleserliche erste Zeile darnach corrigieren können (To Paris was eyn maghet iunck) und V. 30 wäre ich vor dem Lesefehler (genaren st. gevaren) geschützt geblieben. So habe ich nur den Trost, dass ich sagen kann, dass ich meine Unbefangenheit bewahrt habe, aber dieser Trost, ich gestehe es, ist nur ein leidiger Trost.

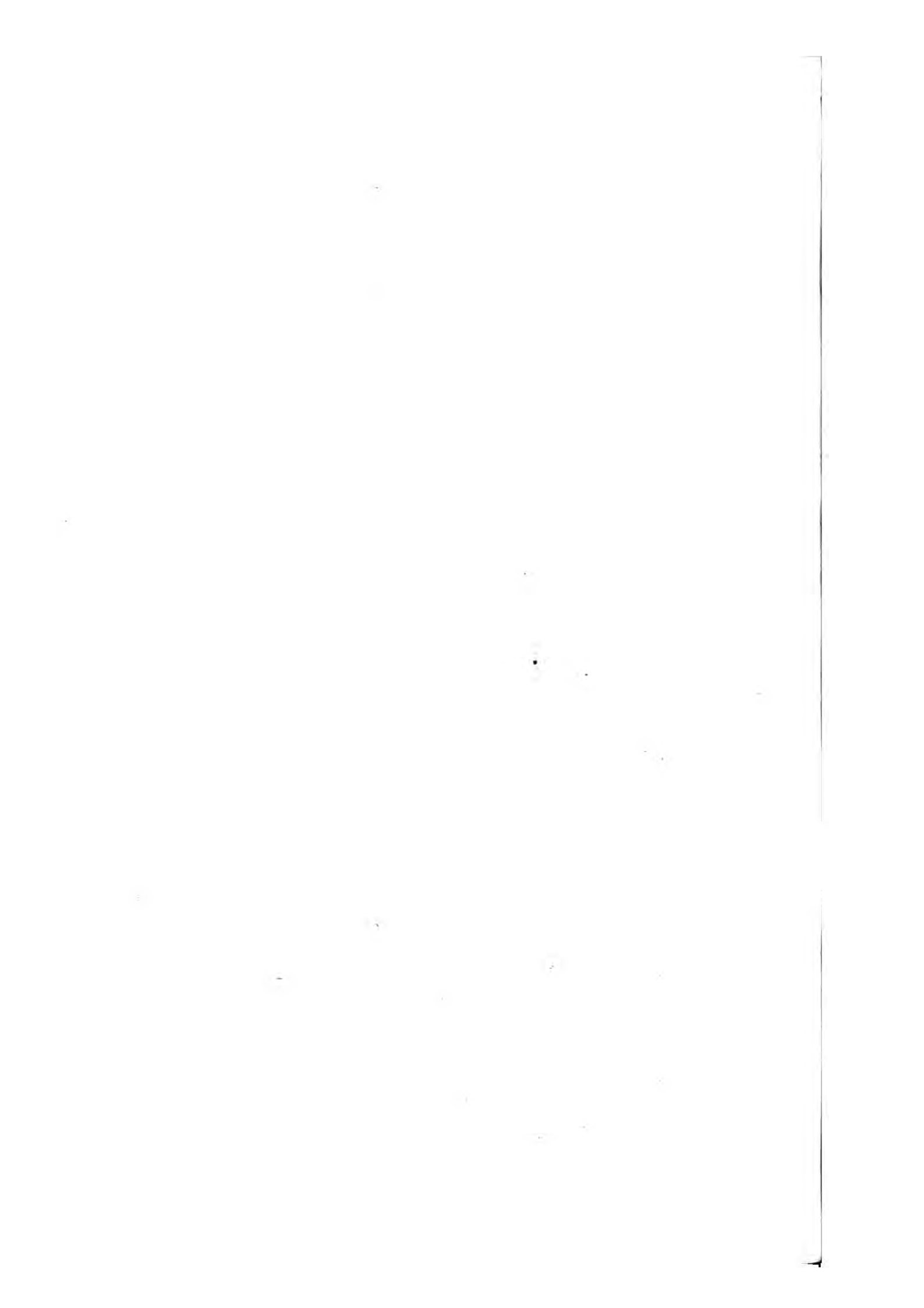
Alle drei Gedichte aber, Zeno, Anshelm und die Begine von Paris, zeigen in ihren verschiedenen Bearbeitungen, eine wie freie Stellung spätere Bearbeiter zu ihrem Original eingenommen haben, und bilden insofern lehrreiche Beispiele, die bei Untersuchungen über diesen Punkt nicht verloren sein dürften.

Am Schlusse des Vorwortes spreche ich nochmals den Herren Prof. Dr. Zacher und Oberbibliothekar Dr. Merzdorf meinen besten Dank für ihre Hülfe aus;

vor allem aber auch meinem Freunde Herrn Staatsrath Dr. Leverkus hieselbst, der wie schon so oft, so auch jetzt mich mit Rath und That auf das kräftigste und wirksamste unterstützt hat und dessen Einsicht und Kenntniss dies Büchlein sehr vieles verdankt.

Oldenburg, Mai 1869.

A. Lübben.



Z E N O.



I.

W e dat gerne wolde vornemen,
Wo de hilgen dre koninge to lande quemen,
De schal dat weten vorwâr,
Dat na godes bort vêr hundert iâr
5 Ses unde drittich weren vorgân,
Do dusse dink worden anevân.
In Langberten is ein stat Verona genant,
De is vil wide bekant;
Darinne wonede so ein rike man,
10 Dat alle de stat moste stân
To sinem bode unde to siner hant;
He was her Zeno genant.
Sîn vrouwe hêt Entecia
Unde was út dem lande Gallecia;
15 Se was schone unde lovesam,
Sunder io nein vrucht van or en quam.
Nu merket, wat se deden.
Se geven dorch got vele unde beden,
Dat he one geve enen erven,
20 Up dat or gût nicht mochte vorsterven.
Dat deden se beide dagelik,
Wente dat got van hemmelrik

- Dede on sine gnade schîn
Unde vorlenede on ein kindelîn.
- 25 Do de vrouwe des genas,
Alle de stat vul vroude was.
Ok was de gude here Zeno
Van alle sinem herten vro
Und dankede gode der salicheit,
- 30 De he dar hadde an geleit.
Do vornam de duvel Satanas,
Dat so grote vroude dar was.
He wolde de vrouwen bedregen;
Dat kint nam he út der wegen
- 35 Unde brochte it to Meilan in de stat,
Dar ein gût bishop inne sat.
De was ok her Zeno genant,
Den hadde de duvel gerne geschant.
He leddet vor des munsters dore,
- 40 Dar de bishop moste gân vore.
He makede darbi enen brêf;
In bli he ome schrêf,
De duvel mit siner hant,
Dat deme were bekant,
- 45 De dat kint vunde,
Unde ok alle sine vrunde.
Ok schrêf de duvel mere,
Dat dat kint ungedoft were.
Dat dede he bi korten tiden
- 50 Unde van Meilan begunde to striden
Unde vôr wedder, dar he her quam,
To Verona, dar he dat kint út nam,
Unde ledde sik vil lise
Wedder in des kindes wise.
- 55 Noch slêp de vrouwe mit dem gesinde

Unde wisten vil kleine van dem kinde,
Wo it so vorwandelt was.
Do lach de bose Satanas
Unde wenede, also ein kint dôt.
60 Do entwakede de vrouwe gût
Unde wolde dem kinde spise geven;
Do behêlt se kume dat leven.
He sôch so sere út oren brusten,
Dat men se laven moste.
65 Se wunnen mennich vrome wîf,
De alle vorloren ore lif
Van dem vil ungehuren.
Des begunde de vrouwe to truren.
Do sprak her Zeno, de gude man:
70 „O we, wat schal ik nu ane gân?
Ik môt êr minen dagen olden,
Sint dat ik kein amme kan beholden.“
Do rêp he drade den knechten sîn
Unde sprak: „Gi leven kinder mîn,
75 Gi schullen drade gân
Unde al de koie to hope slân,
Dede in minem hove sint,
Dat ik vode mîn leve kint.“
Se lepen und brochten genôch;
80 Gar klene it se vorslôch.
It wenede also sere,
Also ift it hungerich were.
Des wart de gude her Zeno
Mit siner vrouwen gar unvro
85 Unde klagede to aller stunde,
Dat he sîn kint nicht saden kunde.
Do alle sîn ve was vorgân
Unde alle sine varende have was vordân,

- Von herten trorich wart sîn mỗt.
90 He bôt veil alle sîn gût,
Up dat he noch vorschte,
Ift he sîn kint icht saden mochte.
Do des de lude worden war,
De ene tôch hir, de ander dar;
95 He vorkofte unde vorsatte,
Wente he nicht mer en hadde.
Dat brachte he to mit dem kinde sîn;
Nochten haddet dege edder qwîn.
Do dut de gude Zeno sach,
100 Van grotem leide he do sprak:
„O we ik arme, bedrovede man,
Wat schal ik nu ane gân?
Mîn walt is worden kleine,
Mîn gût den luden gemeine,
105 De wîsheit mîn vordummet,
Mîn munt is mi vorstummet,
De oren mîn vordovet
Unde mîn geist is mi berovet.
Wo wil ik arme bedrovede man
110 Mine dink iummer ane gân,
Sint dat ik kein arbeit en kan?
Schal ik van doren to doren gân,
So were ik lever dỗt,
Wen dat ik levede in solker nỗt.“

115 De vorsten vornemen sine nỗt,
De deden em hulpe grôt;
So en was dar nein hulpe an bewant,
Van dem kinde it altomale vorswant.
Hedde de Rîn unde de Jordan
120 Dem kinde dorch den hals gegân,

Se weren beide vorswunden
Und nummer drope af gevunden.
Dusse rede wil we laten stân
Unde den beteren na gân.

II.

125 **D**at kint, dat to Meilan lach,
Dar ik tovoeren af gesprak,
Dat lach, dar it de duvel legede,
Dat it sik nu bewegede;
Want an der mettentît dat geschach,
130 De bischop enes sedes plach,
Dat he des nachtes ein lecht entfenk
Unde drie umme dat munster gink,
Beide wullen unde bar;
Dat dede he dat lange iâr.
135 Ok dede he dat an der nacht,
Do dat kint dar wart gebracht.
Dat kint wenede, so ein kint dôt;
Do entstunt de here gût.
Ome wonderde vil sere,
140 Wer it ein kint were.
He trat to richten tegen de dore
Unde tôch sine luchten her vore
Unde lughtede neven dar hen.
Do lachede dat kint iegen em.
145 He sprak to den stunden:
„Hestu enen vader an mi vunden?
Wes lachestu mi entiegen?
Io wart ik nu mit vrouwen betegen.“
He trat ein wenich nâr,

- 150 Do wart he des breves gewar.
He nam en up unde las,
We des kindes vader was.
He nam it up gar lēflik
Unde sprak: „Heft di got geven mik,
155 De schal diner walden,
Ok wil ik di vor mīn kint halden.“
He drôch it an de voreklūs
To siner weskerinne hūs
Und kloppede vil lise an de dore.
160 Se vragede, we dar were vore.
Do se de stempne vornam,
Wo drade se to der dore quam!
De dore dat se upsleit,
Den heren se darin leit.
165 Do bevôl he or dat kindelīn
Up or līf unde up oren sin;
Se scholde it truweliken vorstān,
He wolde or des wol geneten lân.
Se scholde it ok an den hilligen dagen
170 To pinxten in dat munster dragen,
He wolde it sulven dopen dan
Unde leggen om sinen namen an.

- Dit alle na sinem willen schach,
Unde do de gude here dit sach,
175 Dat dat kint so wol tonam,
Vil dicke he dar quam.
It wôs eines iares mere,
Wen ein ander kint bi veren.
Do it in dat vefte iâr trat,
180 De here des to rade wart,
Dat it to der schole gân scholde;

Do provede he, wat dar út werden wolde.
Do lerde it bi vêr iaren,
Dat alle de scholer, de dar waren,
185 In der lere on io en boven lach.
Do dut de bishop sach,
He wart van herten vro.
He sande on to der groten schole do
To Babilonien unde to Salerne.
190 Dar tôch he van herten gerne;
Wat he hebben scholde
Van sulver unde van golde
Unde wat dar were sîn gevôch,
Des wart om to allen tiden nôch.
195 Do he to der schole quam,
De lere he sere an sik nam,
Dat he bi negen iaren
Overwan alle de dar waren
Mit dogeden unde mit kunsten
200 Unde behêlt al der lude gunste.
De vorsten unde de heren
Io gerne bi ome weren.
Do kunde he alle de kunste gemeine
Sunder de swarten kunst alleine;
205 De was in dem lande nicht.
Doch so wart he bericht,
Wor he se vunde,
Ift he dar komen kunde.
He quam to Hispanien in dat lant,
210 Dar he de schole vant.
Dre iâr he dar blêf,
Went he de swarten kunst beschrêf,
Unde lerde se mannigerhande;
Do vôr he wedder to lande.

- 215 Do de bischop dat vornam,
Dat de iunge Zeno quam,
De bischop om entiegen gink
Unde on vroliken entfink,
Mit herten unde mit tungen
- 220 Vrowede he den iungen.
He sprak: „Vil leve kint,
Su, alle dede in minem hove sint,
De wil ik di volgen laten.
Du schalt mi vorstân unde raten.“
- 225 He kledede on herlik unde stolt
Unde gaf om mannichvolt
Wente up den vôt
Unde lêt om over alle sin gût.
He dede so bi siner wolt,
- 230 Dat de heren iunk unde olt
On vil gerne leden;
Wente he konde so wol reden,
Dat se alle siner hadden ere;
Do wart de bischop vrowet sere.
- 235 Ok hêlt de edel here
Dorch tucht unde dorch ere
Beide vorsten unde greven kint;
Ore tucht was so ein wint
Vor dem iungen Zeno.
- 240 Des wart de bischop dicke vro.
Wen de iungen heren stunden
Unde ores speles begunden,
It were, wat it were,
De iunge Zeno wiste des noch mere.
- 245 To lesten sprak enes greven son
To dem iungen Zenon:
„Du schalt dîn spel vormiden,

We en willen des nicht mer liden.
We sint rike unde weldich geboren;
250 Nu wult du des allen hebben tovoren;
Nu we alle edel sint,
So bistu des bishoppes kint;
Des schaltu uns der rede vorlân
Unde schalt van unsem spele gân!“
255 Zeno vil stille swêch,
Van leide wart he rôt unde blêk.
He wart na korter vriste,
Dat he ein edder ander wiste.
De bishop na on allen sande;
260 De iunge Zeno sik vormande.
Do se to dische solden gân,
De bishop Zeno sach an.
Vil drade he an ome kôs,
Dat he was blêk unde varwelôs.
265 He sprak: „Vil leve kint mîn,
Wor is gebleven de varwe dîn?
Bistu geslagen edder gewunt?“
„Nein, here,“ sprak he an der stunt.
Do sprak de bishop al mit torne,
270 Den iungen al to horen:
„Ik en wil drinken noch eten,
Ik wil des erst de wârheit weten.“
Do moste Zeno beseggen des greven son,
De ome gedân hadde hôn.
275 „He sprak, se hedden borge unde lande
Unde miner hedden se schande.
Nu wolde ik des hebben tovoren,
Unde were van diner weskerinne boren.“
De bishop lachede vil gemelîk
280 Unde sprak: „Wo gar ungelîk!

Nu merket, wat doren unde affen
Vele unnuttes windes klaffen!
Were dar wol wârheit an,
He scholde dat ungeroret lân;
285 Ik swige, nu he mi ok anleget
Unde darmede vrome lude bedreget.
Is di dîn vader to horen lêf,
Dar ute so lit ein brêf.“
Do wart Zeno vro sîn môt
290 Unde lopende sîn blôt.
He hâlde den brêf unde las,
Wo it to gekomen was.
Do se den brêf hörden
Van ende to orden,
295 Se vroweden sik alle sere,
Dat Zeno ok edel geboren were.
Do bat de iunge Zenon
Wrake over des graven son;
He nam om mit siner kunst
300 Al der werlde gunst;
He makede on to enem sotte
Allen luden to hân unde spotte.
Aldus sette he on hen
To smaheit al den vrunden sîn.

III.

305 Nicht lange dar na geschach,
Zeno to dem bischop sprach:
„Eia edel here mîn,
Do du mi dine hulpe schîn!
Mine vrunde sege ik so gerne,
310 Se sîn na edder verne,

Dat ik nacht edder dach
Dorch oren willen nicht gerouwen mach.“
De bishop sprak gar gutlik :
„Dat du biddest, dat hebbe ik
315 Lange tovoeren van di begert.
Du bist des van mi gewert.“
He gaf om sulver unde golt
Unde kledede on vil stolt
Mit alle den iungen heren,
320 De dar to hove weren.
He sprak, se scholden alle mede tèn
Unde to Verona sik besên;
Dat deden se gerne alle
Unde gingen hen mit grotem schalle.

325 Do se to Verona quemen,
De herberge dar se nemen.
Se vrageden na enem borgere,
De de weldige Zeno heten were.
Se konden vil kleine na om vragen,
330 De wârheit wolde on nemant sagen.
De knechte reden wedder to dem dore;
Do quemen ok de heren dar vore,
Se vrageden umme nige mere,
Wo it on gegân were.
335 De -knechte spreken openbare,
Dat dar nèn Zeno wonhaftich ware;
Se hedden al umme vraget,
It were on vor wâr gesaget.

Do her Zeno dat vornam,
340 Van leide he van sik sulven quam.
He wart also ein dode blêk,

Van dem perde dat he sêk.
Do hulpen se ome mit der verde
Unde satten on up de erden;
345 Se geven om water in den munt,
Do quam he to sik sulven in der stunt.
Se weren des alle underkomen sere.
Do sprak ein vrome here:
„Ach wise, iunge, stolte man,
350 Lestu di dut so sere to herten gân?
Du schalt des up mîn lîf wisse sîn,
Di schal noch vele gudes schên.“
Do reden se in de stat
Unde vrageden io vorbat.
355 Do se de stat up ein ende quemen
Unde van sinem vader nicht vornemen,
To dem ersten do wart Zeno leide
Unde bewant dat hovet mit dem kleide
Unde wenede bitterliken.
360 He sprak: „Got van hemmelrike,
Nu si di hute geklaget
Unde Marien, der reinen maget,
Dat ik iu geboren wart,
Bin ik nu van snoder art.
365 Nu kore gerne dat herte mîn,
Dat ein herde mîn vader moste sîn,
Up dat ik arme mochte
Bliven ane bose rochte.“
Do de heren den iamer hörden,
370 Vil sere se bedrovet worden
Unde wisten nicht, wor se wolden
Edder wor se henne scholden.
Do quam ein bagine,
De sach dussen iamer unde pine.

375 Se sprak: „Trût mîn here,
Wes wene gi also sere
Mit so groten klagen?
Môt des nemant vragen?“
„Ik scholde hir vinden den vader mîn,
380 De scholde Zeno geheten sîn,
Den vinde ik vil kleine.
De sake is, dat ik weine.“
Do sprak de bagine altohant:
„Zeno heft mi wesen bekant
385 Mêr wan drittich iâr.
Nu is he leider sulker var,
Wen ik dat scholde sagen,
Ik mochte dat wol wenende klagen,
Dat de edele here gût
390 Geleden heft unde noch dôt.
Sîn grote gût unde sîn gewalt
Was to Verona mannichvalt,
Dat to Langberten nie nein man
Sint dem male so grote walt gewan.
395 Des sint nu ein unde drittich iâr,
Dat sîn vrouwe ein kint gebar.
Do se siner erst genas,
Dat is noch, so it vore was.
Dut kint heft vorteret al sîn gût,
400 Dat he arm sterven môt.“

Do her Zeno dat hôrde,
Sîn leit he gar vorstôrde;
Se hadde om secht gude mare.
He sprak: „Gude vrouwe, is dat ware?
405 So bringe mi, dat ik sîn antlât se,
Ik wil nige kleden di.“

Se sprak, wo gerne se dat dede!
Twe knechte nam he mede
Unde hêt de knechte riden hen,
410 Dar or herberge scholde sîn.
Se gink ome vore,
He volgede or up dem spore.
Se gink út dem dore up den graven;
Dar was ein huselîn erhaven
415 Unde hechte an der muren;
Dar wonede he mit dem ungehuren.
Dar wart de iunge Zeno
Des gesichtes van herten vro.
Van dem perde dat he trat,
420 De suster dat he beiden bat.
Vroliken he in dat huselîn gink,
Sîn vader on lêfliken entfink.
Ok en wiste nicht de gute here,
Dat he sîn leve sone were.
425 He sprak: „Sît willekome, here,
Got geve gik gût unde ere,
Dat iu dat nicht vorsmât,
Dat gi to mi armen gât.
Van armode mîn gelike
430 En quam nu up ertrike.
Mîn nôt is mi so mannichvalt,
Dat ik miner sulves hebbe nene walt,
Also dat ik spreken dorne;
Ik vrochte, dat ik mîn kint vortorne.
435 Wen ik schal minen schipper loven,
So beginnet it so sere to doven,
Dat ik dat môt onderwegen lân,
Wil ik ienige gnade hân.
Wil mi got des nenen ende geven,

- 440 So kan ik nummer dach mêr leven.
Ik wil des sulven enen ende maken.“
Do begunde de duvel sere to scraken,
Recht so he spreken scholde:
„Dut is, so ik dat hebben wolde.“
- 445 Do sprak de iunge Zeno:
„Salige man, wo redestu so?
Hef up to gode dine hende,
Love one umme enen guden ende,
Danke ome der gude sîn,
- 450 Ik bin dat leve kint dîn!“
He kussede den vader vor den munt;
Do wart sîn kranke herte sunt.
Do dut de leide duvel sach,
Ût der wegen dat he wach
- 455 Unde wolde enwech gevaren sîn.
„Nein, her broder, beidet mîn,“
Sprak de iunge Zeno,
„Dut schedent were noch to vro,
Gi en schullen nicht so lichte vlegen,
- 460 We willen erst unse erve delen.
Hebbe gi mîn dêl vordân,
Ik wil it gegulden hân.
Beidet mîn wente morgen vro,
Ik wil de borger nemen darto,
- 465 Dat se horen, wo it umme dit geschichte si;
Dat rede ik in rechten truwen di.“
Den duvel he dar swinde bant,
Dat he en rogede vôt noch hant.
Do sprak he to dem vader sîn:
- 470 „Levet noch de moder mîn?“
„Nein, vrunt, sprak he, se is dôt,
Se en mochte nicht leven in sodaner nôt.“

Do wart de iunge here
Bedrovet harde sere,
475 Went he dat bedachte,
Dat he wedder got nicht en mochte.
He nam to sik den wâtsak,
Dar vele klenades inne stak.
He kledede den vader went up den vôt,
480 De kleding was rechte gût.
He brachte on in de herberge sîn
Unde gink dar vroliken in.
Do begunden alle de heren
One vlitliken to eren
485 Unde van wunder an to kapen,
Dat he noch so manlik was geschapen.
Gar wol dat me orer dar plach;
Na etende de iunge Zeno sprak:
„Her wert, wo lude gi hir to?
490 Ik wolde bidden morgen vro
De borger, de hir sint beseten,
De schullen alle mit mi eten.
Konde gi dat vullenbringen
Mit minen penningen,
495 Der en scholde gi nicht schonen.
Ik wolde iuk des wol lonen.“
De wert de sprak, it were to stark,
It moste kosten wol hundert mark.
„Hundert mark sint so ein lô,
500 Ik wege se iuk over in den schôt.“
De wert wolde sik des underwinden
Unde sprak: „Gi schullen dat bevinden,
Dat ik dat wil also vorstân,
Dat gi des schullen ere hân.“
505 Des wart hern Zeno vro sîn môt

Unde wôch dem werde over sîn gût.
He gink des morgens altohant,
Dar he de borgere vant
Unde bat, dat se des nicht en leten
510 Unde mit dem armen Zeno eten.
Dar wolde he bisunder
Bewisen ein selsen wunder.
Se spreken, dat scholde schên
Unde wolden gerne dat wunder sên.
515 He lêt buten der stat beslân
Enen widen groten plan
Unde ropen: gât eten to her Zenos hove!
Des blêf he in der vorsten love.
Do quemen alle gelike
520 Beide arm unde rike
Nicht dorch dat etent so sere
Also to sênde, wat wonders dar were.
So wol men orer dar plach,
Dat ein islik minsche sprak,
525 Dat orer wol geplegen ware.
Do lêt he dragen dare
De wegen mit dem kindelîn,
Dat hern Zenos sone scholde sîn.
De iunge Zeno begunde
530 Spreken, also he wol kunde:
„Gi vrowen unde gi man,
Mîn ervegût is mi vordân,
Darup ik klagen wolde,
Als ik van rechte scholde.
535 Her Zeno, de gude arme man,
Nu nein kint gewan;
Des gudes was he overrike,
Do bat he alle dagelike

Den heren, des alle rike sint,
540 Dat he ome geve ein kint,
Dat sîn gût nicht mochte vorsterven.
Do wart ik ome geven to enem erven.
Dat vornam de duvel Satanas,
De van anbeginne ein schalk was,
545 Mine elderen wolde he bedregen
Unde nam mi út der wegen
Unde vôrde mi to Meilan in de stat.
De bischop mi getogen hât.
He lede sik wedder in de stede mîn.
550 Enem iowelken schal dat witlik sîn,
Dat dut de duvel heft gedân;
Dat wil ik one sulven spreken lân.“
Her Zeno nam ein glas,
Dar moste de bose Satanas
555 Ute der wegen in varen;
Dat segen alle, de dar waren.
He nam dat glas in sine hende,
He dat al unde al umme wende
Unde bôt om dat spreken openbar,
560 Wo dat umme desse rede were wâr.
Do rêp de duvel mit luder stemme
Unde sprak mit grotem grimme:
„Owe Zeno, ik hebbe gekoren,
Dat du mi bist to weddersaten boren.
565 Ik wolde winnen, nu hebbe ik verloren;
Dat wuste ik wol tovoren.“
Do sprak de iunge Zeno:
„Nein, dat geit di noch erst to.
Ik wil di darto maken,
570 Dat du schalt nicht so lude lachen,
Also du gisteren dedest.

Du mêndest, dat du vischet heddest,
Unde haddest kume den hamen sat.“
Dut hörden de borger út der stat;
575 De vroweden sik des alle sere,
Dat dusse Zenos son were.
Sine vrunt de treden dar
Unde makeden sik ome openbar.
Wat on sines gudes was vorsat
580 In dem velde edder in der stat,
Dat geven se om wedder dorch sine gunst
Unde hopeden to netende siner kunst.
He satte sinen vader in sin ervegût;
Do wart he van sorgen blôt.

IV.

585 Nicht lange darna geschach,
Zeno to dem vader sprak:
„Ik wolde minen heren
Den bischop mit enem klenade eren;
Dat schal wesen dat sulve glas
590 Unde dusse duvel Satanas.“
Do rêp de duvel overlût:
„Och, Zeno, nu lâat mi hir út!
Ik wil di vor middernacht
Gudes hebben so vele bracht,
595 Dat du schalt hebben mere
Wan up erden ienich here.“
„Neina nein, du bose wicht,
Dines gudes en gere ik nicht,
Ik wil mit pinen di ane gân,
600 So du minen vader hest gedân.“
He nam orlof van den heren

Unde begunde van Verona to keren
Unde nam den duvel mit sik hen.
Se quemen to Meilan spade in,
605 Dat de bischop to bedde was.
He en wiste nicht, wor he laten wolde sîn glas
Wen to der leven ammen sîn.
He sprak: „Bi dem live dîn,
Dat schal in der kisten stân;
610 Dar en schalt du nicht to gân.
Heddestu dusent lif to vorlesen,
De mosten alle den dôt kesen.“
Se sprak: „Ik wil gik daran twiden
Unde de kesten gerne vormiden.“
615 Do rêt her Zeno vorebat
Mit den heren in de stat.
Do he ersten enwege was,
Do sat de arge Satanas
Unde begunde spreken unde singen
620 Van wonderliken dingen.
Do rêp de vrouwe: „Wat is dar?“
De duvel sprak: „Kumst du hir nâr,
Du machst dat groteste wonder sên,
Dat iu to Meilan is geschên.
625 Hir is de grote Satanas
Gesloten in ein kleine glas,
Up dat on de vrouwen
To Meilan mogen schouwen.“
De vrouwe sprak: „Mochte ik genesen,
630 Ik wolde dîn erste schower wesen.“
„Ia, sprak he, summer got,
Unde alle sine hilligen sunder spot!“
He swôr or mennigen eit

Unde lovede, dat om was unbercit.
635 Do gink se to dem lesten
Unde slôt up ore kesten.
Na dem glase dat se sach,
Dar de duvel inne lach.
Do se den brêf daraf tôch,
640 Wo draden de duvel darût vlôch
Unde sprak to der vrowen:
„Nu machstu mi vor unde achter schowen!
Lât di nu so leve sîn,
Also di was to dem schaden mîn,
645 Do mik Zeno wart gesant,
Van deme ik bin sus geschant,
Den du hest in der ioget getogen;
He wert nu van mi bedrogen.“
He wisede sine valschen nucke
650 Unde brak den hals or an twe stucke.
He nam sparen unde dak
Mit sik enwech ein grôt vak.
Des morgens, do de lechte dach
Ersten út dem hemmel brak,
655 Her Zeno quam aldar
Unde wart des huses gewar.
Do sprak he tovoren:
„Mîn amme heft dat lîf verloren!“
He gink vort unde sach,
660 Wo sîn amme dôt lach.
Sus was bedrovet sîn môt,
Dat klagede he sinem heren gût;
Des brachten se mit der verde
Den licham to der erden.

V.

- 665 **D**o vôr de duvel in Osterlant,
Dar he enen groten konink vant;
Nein kint hadde he mere
Wen eine dochter here,
Me prisede or schone over alle lant.
670 De duvel sik orer underwant
Unde was an or so unbescheden,
Dat dem vader wart to dem live lede.
He sande over alle lant,
Ofte ienich meister were bekant,
675 Dede sik orer underwunde;
Eft he or helpen kunde,
Dem wolde he also vele gudes geven,
Dat he herliken mochte leven.
Do quemen dar itlike papen
680 Unde begunden den duvel straffen.
He sprak on schone latin eniegen,
Dat se des schentliken vortegen.
Do dut vaken geschach,
De duvel do van torne sprak:
685 „Van allen minschen, de nu leven,
En werde ik nicht van hir dreven,
Wen hier Zeno, wiste de mi hir
To Langberten, de is miner so gir,
Weret drie noch so verne,
690 He queme to mi harde gerne,
Dat he mi mochte bedwingen
Unde to Meilan wedder bringen.“
Hirup begunde de konink to proven
Unde de duvel sik to bedroven
695 Unde rêp vil lude: „Ia iach!

Dat was mîn spot, dat ik sprak!“
De konink was ein swinde here,
He vragede, of dar iement were,
De sik dor gudes willen wolde erwegen
700 Unde sên, wo it were gelegen.
Do spreken de ridder vormeten:
„Ia, were he in India beseten,
We wolden willich darhen tên
Unde wolden de wârheit besên.“
705 Dem koninge wart vro sîn môt
Unde gaf den ridderen grôt gût
Van sulver unde van golde
Unde ein kleinode, dat me scholde
Her Zeno geven, eft me on vunde
710 Unde to dem koninge komen kunde.
De ridder bi dat mere quemen,
De schepper dat segel upnemen
Unde vôrden se iegen ene stat,
Venedie was de name dat.
715 Des weges se nicht en sparden,
To Langberten dat se karden,
Went se hern Zeno vunden
To Verona bi sinen vrunden.
Se quemen to Verona gereden;
720 De borger on gutliken deden
Unde heten se willekomen sîn
Unde schenken on den kolden win.
Zeno quam mit sinem vader gande,
Van wunder blêf he stande
725 Unde sach, we dat volk were.
Do spreken de borgere:
„Hir kumt her Zeno!“
Des worden de ridder alle vro.

Her Zeno entfenk se schone,
730 Also me na prises lone
Schal leve geste entfân.
Ein ridder begunde spreken an:
„De konink van Osterlant
Het di dit klenode gesant;
735 Dat lât di nicht vorsmân.
Sine klage schaltu entfân.
Up erden he ein dochter hât,
De heft ein iâr ân underlât
Mit dem duvel bevangen wesen.
740 Mennich pape het or overlesen,
De kunden or gehelpen nicht.
Nu is de konink bericht,
Dat nement is up dusser erden
Van dem se moge loset werden
745 Wen van di. Wultu to ome varen,
Darvor wil he nein gût sparen.“
Her Zeno sprach: „Her vader mîn,
Dat sulve is de sone dîn,
De het des koninges dochter nomen;
750 Ik wil ok to der hochtît komen.
Is he dem koninge sus na bi hulden,
So wert mi noch mîn erve gulden.
Vorwâr ik iu dat sage,
Morgen over drittich dage
755 To etentît wil ik dar wesen
Unde mine boke to dische lesen.“
Dusse rede was den ridderen lêf,
Doch escheden se des enen brêf.
Dar was Zeno to willich
760 Unde sprach: „Ia, dat do ik billich.“
Den brêf vôrden se in Osterlant,

- Dem koninge quemen de mere tohant.
He begunde iegen se to riden
Wente up des meres siden.
- 765 Do he sulke mere vornam,
Dat her Zeno nicht en quam,
Ome wart leide und torn;
He mênde, dat he hedde dat gût vorlorn,
Went se ome mosten sagen
- 770 Van den drittich dagen,
Unde ome do den brêf lesen.
De konink sprak: „Wolde he komen wesen,
Dat hedde he rede dân.
Under twên wil ik iu den kore lân,
- 775 Den galgen edder dat swert;
Des lones sint gi wol gewert.
Gi vôrden mîn gût út dem lande,
Des hebbe gi laster unde schande.
Dat kostet iuk iuwe lif;
- 780 Darvor biddet man noch wif.“
Do de riddere dat hôrden,
Gar blêk unde misvar se worden;
Se wisten nicht, wat se spreken scholden
Edder wor se henne keren wolden.
- 785 Do quemen alle de heren,
Dede bi dem koninge weren
Unde beden al út enem munde:
„Gif one vrist went an de stunde,
So her Zeno lovede to komen.“
- 790 On were anders dat lif genomen.

VI.

Her Zeno quam so vele to landen
In Langberten unde in andern landen,
Dat he des lovedes vorgat,
Wente des lesten avendes, do he sat
795 Mit sinem vader unde drank,
Do quam it om in sinen dank
Unde sprak: „Owe, leve vader mîn,
Nu môt ik iummer vorsnodet sîn!
An live, gude unde ere
800 Vorwinne ik des nummer mere.
Ik scholde sîn bi dem konink morgen vro,
Wat radest du mi darto?“
„Wat scholde ik di, leve kint, raden,
Du most darvan laten;
805 Hebbe des enen guden môt.“
„Nein, vader, de rât is nicht gût.
Êr ik truwelôs worde
Unde minen vient nicht vorstôrde,
Êr wolde ik noch soken
810 Rât út minen boken.
Guden rât hedde ik gerne;
We gân unde sên an de sterne.“
Do gingen se vor de dore,
Dar stunt ein weldich ros vore.
815 He bant om zagel unde top
Unde sat in godes namen up.
He satte dat glas in sinen schôt,
Dem rosse he sik to vorende bôt.
De vader sprak: „Got vap hemmelrike,
820 De sende di hir wedder kortliken.“

De iunge Zeno vôr sines weges,
He wiste klene des geleges,
Sunder dar he uppe sat,
De wiste dat geleide deste bat,
825 Dem weren beide Osterlant
Unde westen wol bekant.
De duvel mit Zeno dedinge hadde,
He sprak: „Wultu mi loven drade,
Dat du mi nicht en krenkest,
830 Also du minen kumpan denkest,
Ik wil di wisen enen schat,
Des got van hemmelrike ere hât.
Dat sint de hilligen koninge dre,
Des machstu vorwâr loven mi.
835 De sint vorborgen hir to lande,
Doch hebbet se ere manniger hande.
Dusser koninge hulpe ik bringe di,
Eft du des gelovest mi,
Dat du mi nicht mêr dwingest
840 Unde in grote nôt en bringest.“
Her Zeno dachte, dat were de leveste dach,
De om up erden iu geschach.
He sprak to dem duvel entlîk:
„Ia, wultu des geloven mik
845 Unde holden, alse du mi lovet hât,
So do ik di nein overlast.“
De duvel sprak vil vrolijk do:
„Ia ik, leve here Zeno,
Ik wil di seggen unde leren:
850 Wen wi van dem mere keren,
Dar de koninge sint begraven,
Dar wil ik harde draven.
Dar merke wol, dat is de stede,

Dar ik so harde trede.
855 So scaltu to der borch gân
Unde laten io mi dar ave stân.
Wan du dîn dink hest overbracht,
So nim orlef, alse du erst machst.
Nene gave scaltu vorsagen,
860 Ik wil se alle wol dragen.
So scaltu to der stidde draven
Unde scalt de koninge upgraven.
Wan de heren des werden gewar,
So wil de konink senden dar
865 Alle de mankraft, de he hât,
Unde wil di denne weren dat,
Wol dat se klene weten,
Wur de koninge sint beseten,
Edder wur se graven sîn;
870 Dat wert van diner wîsheit schîn,
Dat se up de koninge proven.
Noch en scalt du di nicht bedroven,
Dat se so hastigen komen rant
To di mit wapender hant;
875 Ik wil driven sollik unsture
Al mit dem helschen vure,
Dat di neman mach genalen.
So stek de koninge in dine malen
Unde legge se denne over mi,
880 Unde to lande vore ik se di.“

VII.

Do dit de duvel ûtsprak,
Do was ot so verne up den dach,
Dat her Zeno nicht en mochte

To etentît komen, dar he dochte.
885 Do de konink dat vornam,
Dat her Zeno nicht en quam,
Do hadde he rede gesant
De heren over al dat lant.
Bi live unde gude he dat bôt,
890 Dat nên so woldich noch so grôt
En bede vor de vangen;
We ot dede, de scolde hangen.
Do repen de riddere sulven up :
„We bidden dor unse ridderschop,
895 Noch vriste uns ene wile
Nicht lenk wen to ener mile.“
Des sulven de konink on nicht en gunde;
Do repen de heren út enem munde:
„O here her konink, erbarme di,
900 Gif on de korten stunde vri!“
Do lêt men se up de tinnen,
Dar worden se her Zenos inne.
Tohant so rêp de konink dare,
Wat de mile lank ware,
905 Se scholden daraf gân
Unde scholden des enen ende hân.
Do begunde de duvel to scrachen
Unde van der kemenade to lachen,
Dat dar nement horen mochte;
910 Des dodes he ok to neten dachte.
De ridder scholden her nedder gân,
Doch bleven se vorbat bestân;
Do segen se komen here
Van veringes up dem mere.
915 Do her Zeno quam up de erde,
Se koren on mit der verde

Unde repen, so se ludest kunden:
„Heilo! nu sint we entbunden!
Wultu, konink, unsen loser entfân,
920 So machstu om entiegen gân!“
Do wart dem koninge also leve,
So men om grote gave gebe.
To der muren lopen se begunden
Unde to den vensteren, wat se kunden,
925 Up dat se io segen
Zeno, den werden degen.
De konink unde de koninginne
Beide se om entiegen gingen.
Se entfengen ene wol,
930 So men werde geste sol.
Her Zeno van dem rosse trat,
Siner tucht he nicht vorgat,
He nêch vil dogentlik
Dem hochgebornen konink rîk;
935 He dankede, dat he om hadde sant
Ein klenode in vromde lant;
Dat stunde to vordenende io.
„Owe, sprak de konink do,
Her meister, ift gi dat kunden,
940 Dat gi uns van dem duvel entbunden,
De gave scholde gi laten stân,
Gi scholden noch anders to dele gân.
Wes hebbe gi sus lange wesen?
De riddere sint kume genesen.“
945 „Gelovet si got van hemmelrîk,
So were [ein nige leit entstanden] mik,
So stunde mîn herte in swere,
Eft ik eres dodes ein sake were.
De des iuwe râtgever is gewesen,

- 950 Deme wil ik de fibelen wol lesen.“
De konink sprak to sinen knechten,
Dat se sîn pert henup brochten.
Her Zeno nam des perdes tôm
Unde bant dat ros an enen bôm.
- 955 Do nam de koningin
Hern Zeno bi den henden sîn
Unde ledde on to der borch wart,
Dar stunt dat volk iegen kart.
De vorsten unde de heren
- 960 Begunden on alle to eren.
Ok weren de ridder getrôst,
Dat se van dem dode weren erlôst;
Her Zenos reise was wol bewant.
Do sprak de konink altohant:
- 965 „Nu wil ik se hogen hir to lande
Al mine dage vor de schande.“
Dat lovede was den ridderen lêf,
Se dankeden om unde negen dêp.
Do se up de borch traden,
- 970 De duvel van der kemenaden
Sprak de bosesten wort,
De iu worden gehôrt,
Unde levede in sulken weren,
Ift he de borch wolde ummekeren.
- 975 Her Zeno des dochte,
Dat Satanas nergen komen mochte.
Do ome de grote torn entlach,
De duvel to sik sulven sprak:
„It was mi ein unluckich dach,
- 980 Dat ik dat wort iu sprak,
Dat Zeno mi hir vunde.
Unde anders nemant mi vordriven kunde.

Dat sint mi bose nige mere;
He het mi bedwungen sere,
985 Dat ik mi nicht regen mach.“
Ein here to dem anderen sprach:
„Wat gastes is uns gekomen?
Io en wart sîn gelîk nu vornomen,
Went he den duvel bant ungerôrt;
990 Wat dar wîsheit to hôrt!“

VIII.

Dat hôrde de duvel, de dar ave was,
Dat so ovel levede Satanas.
He sprach: „Dat is mi lêf,
Dat ik vorwort mit ome krêch.
995 He hedde mi de sulven nôt gedân,
Dede nu Satanas môt bestân.“
Do sprach her Zeno overlût:
„Me late mi de iuncvrowen út!“
De konink sprach: „Gi edele man,
1000 Gi moten sulven to or gân;
Se en wart van der kemenaden
Bi enem iare nu afgelaten.
Ok en dar nemant to or gân,
He mote des lives in vare stân;
1005 Oren drank unde at
Môt me steken dorch ein gat;
Sus hebbe wi grôt ungemak.“
Her Zeno to on tohant sprach:
„Gi schullen alle leit laten stân
1010 Unde vroliken alle mit mi gân.
Gi man unde gi vrowen,
Gi schullen hude den duvel schowen.“

- Her Zeno de gink vore
Unde slôt up de dore,
1015 Tohant do Satanas
Ût der iuncvrowen varen was
Unde hadde sik gehudet,
Hedde dat wat gedudet.
Des was de edele maget
1020 An dem live so sere vorzaget,
Dat se vor dôt darnedder lach.
Do dat de konink or vader sach,
He wenede gar bitterlîk.
Her Zeno sprak: „Here, lovet mik,
1025 An dem live or nicht en weret,
Men or geist is or vorveret.“
He grêp to dem budel sîn
Unde tôch darût ein krudelîn.
He stak dat der maget in den munt,
1030 Altohant wart se gesunt.
Do de konink dat sach,
Up erden om nu lever schach.
He nam se an den arm sîn
Unde sprak: „Vil leve kint mîn,
1035 Wor hestu sus lange wesen?“
Se sprak: „Ik bin enes dromes genesen,
Dede mi was gedromet,
Wo ik scholde wesen ein iâr vordomet.
Nu hebbe ik trôst an gode vunden
1040 Unde bin alles ungemakes entbunden.“
Her Zeno lêt se daraf bringen,
He wolde vreschen na anderen dingen.
Do begunde Zeno spreken an:
„Ik scholde hir enen broder hân;
1045 Were he noch de broder mîn,

- He dunket mi io vul kives sîn;
Wat he sik nu to winkel tut,
Wan he geste komen sut!
Wolde he mi to spreken!“
- 1050 Noch so blêf Satanas besteken;
He wuste wol, dat it so sote nicht en was,
Also he om dat vorlas.
Her Zeno sprak: „Mi dunket rechte,
Wu he si esels slechte,
- 1055 Ane slege geit he nicht vort.“
Satanas gaf nicht umme de wort.
Zeno sprak: „Ik di vuste vorkalle,
Ik bede di bi dem valle,
Den gi van dem hemmele vellen
- 1060 Mit alle iuwen gesellen,
Dat gi varen in dut glas,
Dat tovoeren iuwe herberge was,
Dar gi mit iuwen listen
Ût quemen in korten vristen
- 1065 Unde wroken gik over dat arme wîf
Unde nemen or ore lif
Unde spreken mi hônliken nach;
Dat vorgelde ik iu, ift ik mach.
Alle de helschen pîn
- 1070 Mote in dussem glase sîn,
Dede iuk darto maken,
Dat gi nicht mêr so lude en scraken,
So gi deden, Satanas,
Do mîn vader vortwivelt was.“
- 1075 De duvel hôrde de swaren wort,
He en dorste nicht lenk steken dort.
Do on her Zeno beswôr,
In dat glas he snelle vôr.

- Her Zeno dat boven to slôt
1080 Unde makede om sine pine grôt.
Do schoweden se den bosen Satanas
Allent wat up der borch was.
Me lêt pipen unde bungen slân,
Dar helden man unde vrowen an,
1085 Unde hedden dar ein korte wile
Unde danseden wol to ener mile.
Mit des so wart de kost bereit,
Do eten se mit vrolicheit;
Na etende her Zeno orlef nam.
1090 De konink des sere underquam
Unde bat on mit der koninginnen,
Dat he mit on dar binnen
Wonéde, so wolden se om geven,
Dat he herliken mochte leven.
1095 Her Zeno dankede on sere
Unde sprak: „Ik hebbe noch mere
In dem lande to vorwerven,
Dat late ik nicht gerne vorderven.“
De konink lêt om vor dragen,
1100 Me en heddet nicht geladen up enen wagen,
Van edelen stenen unde golde,
Dat he middenemen scholde.
He lêt it up sîn ros dragen;
Do dat de heren sagen,
1105 Se bedroveden sik alle sere,
Dat he enwech wolde so schere.
Sines glases he nicht vorgat,
He sette dat in ein ander vat
Unde hengede dat to sinem perde.
1110 Satanas wart gar unwerde,

He gnarde, so ein hunt dôt,
Deme ein ander nemet sîn brôt.
Do he to rosse hadde bracht,
Wat he to vorende hadde dacht,
1115 To allen heren he orlef nam.
Do he ein blek van danne quam,
Do vant he in dem wege,
Dar se mede to gravende plegen;
Dar de dre koninge lagen,
1120 Dar began he do to graven.
He grôf enes votes dêp
Unde vant de koninge, dat was om lêf.
Ein islik was gar starke
Besloten in enem sarke.
1125 De slotele he ok vant,
De dure schat wart om bekant.
Do he den sark upslôt,
De kronen schenen van golde rôt.
Dar began it so wol to reken
1130 Alse in ener abbeteken.

Do segen de heren dar
Unde worden des up der borch gewar
• Unde begunden up de koninge to proven
Unde sik sere to bedroven.
1135 De konink rêp gar endelîk:
„Gi heren, ik enbede gik,
Dat gi dat bewaren,
Dat uns de koninge nicht entwaren.“
Do quemen se alle gerant
1140 Unde voreden de spere in orer hant,
Ictheswelke voreden ore swert.
Do quam her Zenos pert

- Unde makede ein rûm so grôt;
Dat vûr om út dem halse schôt,
1145 Dat orer vele dar vorgingen,
Itlike ewige suke darvan entfingen.
Sus en konde Zeno nemant nalen;
He stak de koninge in de malen.
Dem rosse lede he se up den top.
1150 He sat in godes namen up;
He nam se in sinen schôt,
Dem volke he wedder na hús gân bôt.
Do sprak de konink altohant:
„Wat is nu alle Tateren lant?
1155 Dat was unse groteste ere;
Wat beholde we nu mere?“
Do reden se wedder up
Unde stichteden mit den Dudeschen vientschop.

IX.

- Do vûr her Zeno sine strate
1160 Unde was ok so spate,
Dat om nein dach was bekant.
Do worden dre karsen entbrant.
Do he dusse tekene sach
Iegen den trôn he upwert sprak:
1165 „O du schipper, wultu miner gnade hân,
So wil ik alle werlike ere lân
Unde wil mi lét laten sîn,
Dat ik iu dede iegen den willen din.“
Sus rêt he, went de dach upbrak;
1170 De karsen he upwert varen sach.

He sach on na, dewile he mochte.
Mit des de sunne den dach brochte.

Zeno quam to Meilan vor de stat,
Dem bischoppe bôt he dat,
1175 Dat he sîn gewede neme
Unde mit der processien eniegen queme.
Des nachtes hadde de bischop vornomen,
Dat dar scholden komen
Dre karsen, de weren entbrant,
1180 De scholden vorluchten alle dudesche lant.
Do dem bischoppe de bode quam,
Den drôm he do to herten nam.
He enbôt sinen kanoniken,
Reguleren unde moniken,
1185 Se scholden processien gân
Unde bi banne dat nemant lân.
Se vrageden de sake altohant,
De wart on alle bekant.
Se ludden al de kloeken gemeine
1190 To Meilan beide grôt unde kleine.
Êr de processie quam,
Her Zeno van dem perde nam,
Wat dar klenades uppe lach.
To dem perde dat he sprak:
1195 „Vare dine strate mit der verde
Nemant to schaden up dusser erden!“
Do dut hôrde de duvel Satanas,
Dat de andere lôs gegeven was,
He sprak: „Trût mîn geselle,
1200 Segge des nicht in der helle,
Dat ik so sere gepineget werde.“
Do sprak Zeno mit der verde:

„Ik bede di dat on allen to sagen,
Unde wil dat himmele unde erde klagen,
1205 Dat gi so ovel hebben gedân.“
Mit des so quam de processie gân,
Dat se des kives vortegen.
De heren dem hilgedome negen.
De bischop began de koninge to dragen,
1210 Grote teken dat dar schagen,
Me brochte se in dat munster.
Do quam Zeno, de grote kunster,
Unde brachte dem bischoppe dat glas,
Dar des volkes aldermêst was.
1215 De bischop sprach: „Nu sêt hir an:
Zeno, is dat dîn broder Satan?“
„Ia here,“ sprach Zeno.
De bischop satte dem duvel to
Unde sprach: „Du arge valant,
1220 Dat du hute werdest geschant!
Got van dem hogen hemmelrik
De make dine pine ewichlik;
Dewile got si ein here,
Motestu gepiniget werden sere.“

X.

1225 **T**ohant rêt her Zeno hen
Na Verona to dem vader sîn.
Sîn vader krank to bedde lach,
Do he on aver komen sach,
He stêch van dem bedde snel,
1230 Dem sone he umme den hals vel,
Mit soten Worten he on entfenk.

- Zeno sprak: „Ik were noch lenk
Gewesen, heddestu gedân;
Ik en wolde di nicht so drovich lân.“
- 1235 De vader sprak: „Mîn leve kint,
Alle de hilligen, de mit gode sint,
De hebben di so léf, so du mi hâst.
Ik was des lives na worden ein gast.
Were mi to nacht nicht vor komen
- 1240 Van di, ik hedde den dôt genomen.
• Ik sach di dre sterne graven,
Dede groten schîn van sik gaven.“
Do sprak de iunge Zeno: „ik hebbe bracht
Dre koninge in dusser nacht;
- 1245 Dat mogen wol de sterne sîn,
De grôf ik mit den henden mîn.
Wil got unde scholde we leven,
Du schalt Verona orlef geven
Unde to Meilan mit mi tèn
- 1250 Unde de dre sterne besên.“
De olde sprak: „Leve kint mîn,
Ik do io den willen dîn,
Schal mi van gode heil beschên,
Dat ik de koninge moge sên.“
- 1255 To Verona se orlef nemen,
To Meilan dat se drade quemen.
[Do] de bishop dat vornam,
Dat de olde Zeno quam,
Et weren om so leve mere,
- 1260 So he sîn rechte vader were.
Vroliken he om eniegen gink
Unde lëfliken one ummevenk.
He nam se beide bi dem kleide;
He sprak: „Gi schullen bliven beide,

- 1265 [Wêr dorch lêf noch dorch leide]
En schal nèn van den anderen scheiden,
It en si, dat de overste got
An uns vorvulle sîn gebot.“
„Got schal unser walden,
1270 We willen dat stede halden.“
Do worden se vil vro.
De bishop sprak to herf Zeno:
„Wat du deist, dat is gedân;
We twe willen unse gemak hân.“
1275 He sprak: „Hebbet iuwe gemak beide
Unde levet sunder leide.“
Sus de iunge Zeno to on sprak:
Se leveden tosamende mennigen dach.
De iunge Zeno begunde to buwen
1280 Ein kloster, darin so satte he vruwen.
He lêt van golde werken
Dre sarke in der sulven kerken;
Ore gût se in dat kloster gaven
Unde worden dar alle dre begraven.
- 1285 (Sint wart ener vrowen,
De des werdich was to schowen
Van dussen drên koningen openbar,
Wo se an der koninge schar
Stunden io gar vroliken
1290 Vor gode in dem hemmelrike.)

XI.

Do bleven de koninge dar
Ses hondert unde sestich iâr.
Do quam ein keiser so weldich
To Rome, de hêt Frederich;
1295 De hadde mit sineſ macht bedwungen
Menniger hande tongen.
Ome weren alle stede underdân,
Sunder Meilan wolde ome wedderstân.
Do lach he vor Meilan, dat is wâr,
1300 Vor der stat wol víf iâr,
Dat he orer nicht bedwingen konde;
Men do ore spise bestân begunde,
Do leden se so grote nôt,
Dat se dem keiser vellen to vôt.
1305 Dat weren dem keiser leve mare,
He gaf on allen openbare
Sine hulde unde sinen vrede,
Sunder enem wart gelovet de wede.
Dat was de hogeste potestât
1310 To Meilan over alle den rât.
Ik meine, dat he ein sake were
Des orleges iegen den keisere.
De keiser swôr bi sinem rikè
Unde bi sinen truwen ewichliken,
1315 It scholde om nummer wol ergân,
He wolde on in enen galgen hân.
Des wart sere bedrovet de potestât
Unde sochte to siner suster rât.
Se was to kloster also grôt,
1320 Dat se de koninge beslôt.

Se sprak: „Dat mach lichte vorspaden,
Kan ik nu wat gudes raden.
Doch vorsoke ik, wat ik kan,
Scholde ik van heren to heren gân.“

- 1325 Do was de bischop van Collen dar
Gar weldich in des keisers schar.
Do de vrouwe dat vornam,
To dem bischop dat se quam.
Se sprak: „Ik scholde iu spreken,
1330 Konde gi dat lovede tobreken,
Dat de keiser het gedân,
Dat mîn broder bleve ungehân,
Ik wolde iu êr middernacht
Hebben de hilgen dre koninge bracht.“
1335 De bischop sprak: „Ik love di,
Eft de koninge werden mi,
So wil ik dinen broder vristen.
Dat môt aver schên mit listen.
De wârheit ik di wil sagen.
1340 Du most on up dinem rugge dragen,
Morgen an den sulven tiden,
Wen we to der stat riden,
Iegen uns mostu stân.
Nicht bet ik di raden kan.“
1345 Se sprak: „Ik wil on vil gerne dragen
Unde nicht mêr sine swere klagen.“
Do gink de suster wedder in
Unde bôt dem broder enen vroliken sin.
Se sprak: „Leve broder mîn,
1350 Io môt de losinge dîn
Kosten alle den schat,
Des alle Langberten ere hât.

- Dem bischoppe van Collen genant
Dem lovede ik in sine hant
1355 De dre koninge to bringen;
De wil uns raden to dessen dingen.“
„Suster, leve suster mîn,
Sprak he, scholde ik des ein sake sîn.
Dat de koninge wurden vorlorn,
1360 Ik wolde lever sterven morn.“
Se sprak: „Leve broder mîn,
Vornim du minen sin.
Ik hebbe der hilgen koninge wort
Nu drie kortliken hôrt.
1365 Se klageden do vil sere,
Dat or hilgedôm vorgeten were;
Des wolden se van hinnen varen,
Ik scholde dat den vruwen openbaren.
Do ik on dat witlîk dede,
1370 Se spreken, wo it mi gedromet hedde;
Wo dat scholde tokomen,
Dat on de koninge worden nomen.
Nu wil ik den drôm wâr maken
Mit dussen sulven saken
1375 Unde wil senden de dre heren
Di to gnaden unde on to eren
Hen to Collen up den Rîn,
Dar de Dudeschen al umme sîn.“
Dem broder dut behagede,
1380 Nicht mêt he sinen dôt klagede.
Do de vrouwe erst mochte,
De koninge se dem bischop brochte,
De he lêfliken entfenk.
Over enen mûl he se henk
1385 Unde bat riddere unde knechte,

- Dat se se schere to Collen brochten.
De reise was on allen lêf.
De bischop sulf vêrde blêf
Unde nam des keisers gude war.
- 1390 Des morgens vro quam he dar.
De keiser hadde guden môt,
Do was des bischoppes erste grôt:
„Eddele keiser, wo gerne ik bede
Di umme ein kleine rede.“
- 1395 Do seten se mit der verde
Beide up ore perde
Unde wolden riden iegen de stat.
De bischop io vortmêr bat:
„Ik bidde di, eddele here,
- 1400 Umme minen solt nicht mere,
Wen dat ein vrouwe bringet dragen,
— Dat wil ik up ein gedinge wagen —,
De dar kumt iegen uns gân.“
De keiser lachede unde sach on an;
- 1405 He sprak: „Du hest gebeden
Umme ein kleine, des bistu getweden.“
Dut was dem bischoppe lêf
Unde eschede des enen brêf.
Den nam de bischop unde dankede ho;
- 1410 Mit vrouden reden se do.
Mit des so quam de vrouwe dar.
Do wart de keiser des gewar
Unde sprak: „Her bischop, wat is dat?
It is werlik van Meilan de potestât.
- 1415 Hedde ik noch so vele lovedes dâ,
He schal an enem bome hân.“
De bischop wart sere bedrovet
Unde hedde trostes wol behovet.

- He sprak: „Eddele here,
1420 Bedrovet mi nicht so sere;
Weret alle geslagen golt,
Dat se draget, dat is mîn solt;
Weret nu ein man,
Worumme scholde ik on nicht hân?“
1425 De keiser sprak: „Wo mochten de wort,
De so mennich het van mi gehôrt,
Mogen nu werden gebroken,
Dede ik hebbe gesproken?“
De bishop sprak: „Dat is wâr,
1430 De wort sint grôt unde openbar.
Ok is in den henden mîn
De keiserlike brêf dîn,
De des rikes walt hât
Unde wo verne dîn herschop gât.“
1435 De keiser sprak: „Du hest gewonnen
Den man mit listen; ik môt des gunnen,“
Unde satte weder den potestât
To Meilan in de sulve stat.
Do reden se vorebat in de stat,
1440 Dar quam van Meilan alle de rât;
Iegen den keiser dat se gingen
Unde on lêfliken entfengen.
Se worden om alle underdân,
Des blêf de stat in eren stân.

XII.

- 1445 **D**o nam van Collen de bishop
Van dem keisere orlof.
De keiser sprak, he scholde bliven,

- Unde laten sinen soft bescriven,
Dat dar behôrde to rechte
1450 Beide ridderen unde knechten;
Dat wolde he on geven unde noch mere.
De bischop sprak: „Nein, leve here,
Du hest mi hude nôch gegeven,
Dat de man beholt sîn leven.“
1455 De keiser sprak: „Worumme dat?
Du hest gewesen mîn hogeste rât;
Ok hedde dîn volk vordenet wol,
Dat ik om billiken lonen schal.“
He lêt on wegen an der stunt
1460 Goldes twe hondert punt:
„Unde woldestu noch hebben bleven,
Di were noch wol mêt gegeven.“
De bischop sprak: „Nein, eddel here,
Ik hebbe des bi der helfte mere,
1465 Wen mi bort to rechten dingen.
Scholde ik it mit gnaden to lande bringen,
Ik late dar dinen namen scriven,
Dar he ewichliken schal bliven.“
De keiser sprak: „Wultu mi to enem broder entfân,
1470 So schaltu des minen mêt hân.“
De bischop sprak: „Ik entfa dik
In unse broderschop ewichlîk.“
[De bischop den keiser to broder nam;
He sprak van stunt unde balde an:]
1475 „So ik nu to brodere entfangen bin,
So schal denken al mîn sin
An singen unde an lesen;
Des stichtes vormunder wil ik wesen.“
Dut was dem bischoppe lêt;

- 1480 He nam des keisers open brêf;
He sprak: „Ik do di dêlhaft
Miner geistliken kraft,
De mi de pawes heft gegeven,
De wile dat ik mach leven.“
1485 De keiser kussede up de erde
Unde entfenk den segen mit groter werde.

- De bischop ilede van Mela(n)
Unde quam bi den Rîn darna.
De keiser aldar blêf,
1490 Der stat gulde me om dar bescrêf;
Des sesten dages dat scrivent ein ende nam.
De keiser to dem kloster quam,
Dar de koninge to wesen plegen.
Do de vrouwen den keiser segen,
1495 Vil drade se om eniegen gingen
Unde on lêfliken entfengen.
He sprak, he wolde de koninge sên;
Se spreken, it scholde om wol beschên.
Des quemen se alle gar vrolich
1500 Unde vunden de sarke ledich;
De vrowen begunden to wenen.
De keiser sprak: „Wat mach dut menen,
Dat de koninge sint verloren?“
Do nam sik út ein vrowe tovoren,
1505 De was ein hillich maget,
Unde sprak: „De koninge hebbet mi saget,
Se weren to Meilan vorsproken,
Dar orer nemant wolde roken;
Des wolden se up in ein ander ende,
1510 Dar me ore gnade bewende;

Se wolden to Collen up den Rîn
Unde wolden mit den Dudeschen sîn.“
Do rêp van Meilan alle de stat:
„Dîn keiserlike hant de wreke dat
1515 Unde helpe uns de Rînland bedwingen
Unde de koninge hir wedder bringen.“
De keiser sprak to on allen:
„De rede mi missevallen;
Dedet ein dink, dat scholde mi leit sîn.
1520 Io het gesproken de munt mîn,
Dat ik on der ere gan,
Sint dat ik in ore broderschop bin entfân.“
Do spraken de borger nicht mere,
Men se weren bedrovet sere.

XIII.

1525 **N**u wil ik de rede entfân,
Dar ik se hebbe erst gelân.
De bischop rêt an sîn lant,
Dar om was ein herberge bekant.
Umme sîn volk he vragede;
1530 Sîn wert om do sagede:
„Here, se reden hude van hinnen!“
Do lêt he andere perde winnen;
Se worden om altohant gebracht;
Do rêt he de ganzen nacht.
1535 Des morgens to primentît
Vant he sîn volk an weder sît
Toschuchtert in dem walde.
He dachte wol der unsalde,

- Wo dat se schaden hadden nomen;
1540 On was dat hilgedôm entkomen,
Dat se nicht en wusten ware.
Dut weren dem bischoppe bose mare.
Do was de wise man
Van grotem leide na vorgân
1545 Unde wenede gar bitterliken
Unde sprak: „Got van hemmelrike,
Ik mênde, ik scholde de koninge
To groten eren bringen;
Nu nalet mi schade unde schande.
1550 Kumpt de mule wedder to lande,
Den se tomale wol bekennen,
Se spreken, ik hebbe stolen de koninge van dennen.
Dut mochte sik de keiser antucken
Unde uns allen unlucken!“
1555 Sus rêt he klagende wente an sîn lant;
De heren trosteden on altohant.
Do se Collen sagen,
Do begunde he erst to klagen:
„Collen, du machst wol drovich wesen,
1560 Du kanst mit nichte nesen.
Kumpt de keiser mit den heren,
De mach di leider ummekeren.
De gude sunte Severîn,
De en wil sulven dîn hoder sîn,
1565 So môt dat ganze lant vorderven
Unde ik van grotem leide sterven.“
Mit des so sach he enen rôk,
De sik in den hemmel tôch;
In dem roke wart he gewar
1570 Der drier koninge openbar

- Up dem mule, so he se henk.
Vil vroliken he se entfenk.
He ledde sik mit der verde
Crucewîs up de erde.
- 1575 Do he dut teken vor sik sach,
Mit innigem herten dat he sprak:
„O schipper, aller werlt ein here,
Nu wêt ik ane twivel mere,
Dat du hoverdige herte bogest
- 1580 Unde de otmodigen vorhogest,
Dat mach me an mi sulven sên
Ein bilde, went dat is mi beschên.
Van Meilan dat ik kundich reit
Unde dachte, wat ere unde werdicheit
- 1585 Ik to lande scholde entfân.
Sint is mi grôt leit bestân,
Wente mine klagewort
De alder hogeste het gehôrt,
Unde de hilgen koninge dre
- 1590 Hebbet sik erbarmet over mi.
Nu wil ik troren entstân
Unde wil to gode van hemmele gân
Unde sine hilgen eren
Unde dut sulve allen luden leren.“
- 1595 Do enbôt de bischop allen heren,
De in der stat to Collen weren,
Dat se cruce unde vanen nemen
Unde mit der processien eniegen quemen
Unde scholden barvôt gân
- 1600 Unde de koninge mit love entfân.
Do de heren dat vornemen,

Vil inneclichen dat se quemen
Unde brochten al or hilgedôm mede.
De bischop sinen paulun over sik dede;
1605 He began de koninge to dragen.
Grote teken dat dar schagen;
De stummen spreken, de doven hörden,
De unreinen dar reine worden,
De blinden unde de lamen
1610 Gesunt van dannen quamen.

De rede wil we vullen sagen.
Se begunden de koninge vort to dragen
In alle de kerken, de dar waren;
De doden begunden sik openbaren;
1615 De mit dem banne weren bunden,
Van den koningen se gnade vunden.
Me drôch de koninge in den dôm.
Des blêf to Meilan kleine rôm,
Dat on de koninge weren nomen.
1620 Sus sint se to Collen komen.

Van den teken unde der gnade
Enem iowelken minschen ik dat rade,
Dat he se gerne ere,
Wente Cristus, unse leve here,
1625 De eret se van hemmelrik:
Dar sint se gar weldichlik.
De walt on got gegeven hât,
Wor ein ridet edder gât,
Dusser driger name he drage,

1630 Nicht boses om schut in dem dage;
Unde we wat verloren hât,
De ere de dre koninge, dat is mîn rât.

Sus dut bôk ein ende hât.
Got de geve unser sele rât;
1635 Dat uns dat mote beschên,
Des spreket altomale Amen.



Kritische und erklärende Anmerkungen.

Dyt ys van den III hilligen koninghen, wy sy zu lannde quemen. *Ueberschrift in H.*

1 De *H.* wolde *fehlt in H.* wer das gerne vorneme *D.* Von 1—15 ist in *W* die zweite Hälfte der Zeilen mehr oder minder erloschen. 2 wu *W* (*so immer*). wo dat *H.* de hillighen *H.* wie die dry k. *D.* 3 de schullen *H.* Die sullin *D.* de schal wetten *W.* 4 hunder *H.* vunffhundert *D.* 6 desse dingk...ane wan *H.* Do dese ding begundin enstan *D.* 7 Langberten *W* (*so immer*). Lambertent *H.* eyn stat *fehlt in H.* In Lambardin ist eine stat wol bekant || Die ist Verona zcu rechte genant *D.* 9 so *fehlt in W.*

10 dar (*oder dat; r und t in der HS. kaum zu unterscheiden*)... moste ane stan *H.* al de st. *W.* das alle die stad mochte st. *D.* 12 De man *W.* der borger was *D.* 13 vruwe *W.* husfrauwe *D.* heit *H* (*diese HS. dehnt gewöhnlich ê in ei*). Encicia *W.* Antecia *D.* 14 van *H.* us *D.* Gallacia *W.* Galacia *D.* 15 scone *W* (*so regelmässig sc für sch*). 16 sunder *W.* wente *H.* wen *D.*—wente in *adversativer Bedeutung* „sondern, aber“ ist nicht unrichtig. vgl. v. 1587 und *Reisen des h. Brandan v. 43*: des en wolde ek nu gelovich sin || went (*sondern*) ek sloch dar van de ogen myn. *Flos u. Bl. v. 411* Also he dusse wort sprach || Dat swert he do ansach || Unde he sik sulven steken wolde. || Wen (*aber*) dat it nicht wesen scolde. De koningynne etc. *h. Marin. v. 253*: Se gingen unde bevoleden || Unde mit water spoiledn || Also se woneden de manneslif. Wen (*aber*) he was van nature en wif || Dat wart on al do kunt. Vgl. auch zu *Reinke V. v. 3825*: — 16 en ...ä. *Das Wort da-*

zwischen ist verklext, W. en fehlt in H. 17 market *H.* 18 dor *W.*
vele *fehlt in W.* 19 eyn kint unde eyn erven *H.*

20 uppe *W.* nicht dechte v. *W.* nicht dorfte v. *D.* *Ebenso 541, wo Z nicht mochte hat. Die Form dechte scheint nicht unrichtig. Brandan v. 539: heddestu den tom vermeden || du en dechtest der pine nicht hebben leden. h. Mar. v. 107: De moneke voren dar na dingen || der se in dem kloster bedachten (im latein. Texte: quae necessaria erant monasterio) || up der kar se dat brachten. Aber wie ist diese Form zu erklären? — vorsterven absolut von Gütern gebraucht in dem Sinne von: erblos werden, ist wol nur dichterische Freiheit. Der gewöhnliche Sprachgebrauch verlangte den Zusatz: ervelos z. B. Sachsensp. I, 28: svat susgedanes dinges ervelos irstirft, und III, 56, 3 Svar en gut ervelos irstirft von manne oder von wive ...*
21 alle dagelik *W.* beide gelik *H.* 22 himmelr. *W.* *Von v. 22—34 ist die erste Hälfte der Zeilen mehr oder minder erloschen.*
25. kindes *H.* 26 Das vornam de bosze sathanas *D.* *Derselbe V. steht in D auch v. 30.*

30 Die he an sie hatte g. *D.* 32 Das in der stad so vele v. w. *D.* 35 brachtet *H.* 36 eyn grot biscop sat *W.* 37 ok *fehlt in H.* der was sich ouch h. Z. genant *D.*
39 leide ot *W.* ot, et, it *wechseln in W, ot ist das gewöhnlichste.*

40 biscop (so immer) *W.* moste gan *W.* do der bischoff plag czu geinde vor *D.* 41 He m. om eyn breff *H.* He m. darby enen br. *W.* 42 Eyn blek he darin screff *W.* In bli he ome schreff *H.* *Die LA. in W ist ohne Sinn. Briefe in Blei geschrieben sind auch erwähnt bei Rynesberch S. 148: Dit graf hedde binnen sek ses wonynge. Vnde in den vyff (l. ses) wonyngen legen ses bisscuppe benete vnde en yewelick hedde by sick enen bligenen brieff. Gemeint ist hier ein Bleitäfelchen, wie es auch um den Hals als Amulett getragen wurde, wenn es mit Characteren beschrieben war; es hiess alsdann recht eigentlich „Brief“, s. Mhd. Wb. u. Brief. Die Darstellung ist unklar: Ist v. 42 one statt ome zu lesen (ihn, den Brief)? oder etwa, wie Leverkus vorschlägt:*

He makede om enen bref

In bli. Darinne schref

De duvel ...

43 *Die zweite Hälfte der Zeilen von 43 — 56 ist in W fast völlig erloschen.* 45 kindelin *W.* *Die HS. D liest 42—46: Der tufel schreib dar bie mit der hant || Einen briff dar inne*

he ted bekant || Wer das kind vunde || Wer da werin sine vrunde.
Die in den Text aufgenommenen Worte sind wol so zu deutèn:
 „Der Teufel schrieb eigenhändig auf eine bleierne Tafel (den Brief),
 damit dem, der das Kind fände, dieses (Kind) bekannt wäre (dat=
 dat it, wie häufig), (d.i. wem es angehöre), und auch dessen Verwandt-
 schaft.“ Die LA. in D (we dar weren . . .) ist indes wol die allein
 richtige: „Der Teufel konnte ja gar nichts anderes (nicht unde ok . . .)
 als die Namen siner vrunde, d. h. seiner Eltern und Verwandten
 hineinschreiben, da das Kind selbst noch ohne Namen (ungedoft)
 war. Es würde demnach Dat deme v. 44 zwar für Dat it deme
 stehen, aber it nicht auf das Kind zu beziehen sein, sondern auf
 den Inhalt des Verses 46.“ *Leverkus.* 47 Ok so scref he (na
 siner lere?) W. In trogenhaftiger lere D. (Ok so scref he fehlt in
 D.) 49 bi ko(rter wyle?) W.

50 unde wedder to (Verona yle?) W. Von Meila be-
 gunde he czu ylen D. striden, wie H hat, = „schreiten“, ist
 nicht ungebräuchlich und sehr passend gewählt. „striden ist
 das weitausschreitende Gehen, welches ein Menschenkind niemals
 anders thut, als um zu messen; daher auch das Subst. strede Schritt
 als Maass (passus). Ebenso sagt man schechten von dem weit-
 ausschreitenden (und daher schnell vorwärts bringenden) Gehen, als
 ob man müsse mit dem schlecht (= Schaft; oldenb. schlecht = 7 Fuss).
 So aber schreitet der Teufel hier, so auch schreiten die Götter Homers;
 sie durchmessen das Weite, so dass sie wie fliegend fahren.“ *Leverkus;*
vgl. Sachsensp. II, 28, 4., vgl. auch stridschoe (Schlittschuhe), auf
welchen man stridende, d. i. weitausschreitend dahin fährt. 51 van
 denne he quam W. Gar schire das he wedir quā || czu Verona, da
 he das kint nam D. dar. . . her statt van wenne *mnd. ungebräuchlich;*
unde findet sich aber doch bei Dieffenb. (22. b) mit worher glossiert. 52
 üt fehlt in H. 53 leide sek W. wedder vil lise || in des k. w. H.
 55 noch so slep de frouwe mit orem ghesinde H. vrouwe D.
 moder W. 56 wuste nicht v. W. van orem k. H. 57 Wu ot
 van or gebrocht was W. wie es so gar vorwandelt w. D. 59
 schriede H. dut H.

61 se wolde H. 62 behilt H. Von 61—3 ist in W das
 Ende der Verse abgerissen. 64 mosten H. Von 64—76 ist die
 erste Hälfte der Zeilen mehr oder minder erloschen in W. 65
 vrone wif W. mennighe vrowen edder wiff H. vrom wip D.
 67 vil fehlt in H. 67—8 fehlen in H.

70 *Hier beginnt das Zeitzer Mscr.* scal ek ane g. W. anne g. H. wz sillen wy nū ane gon Z. 72 went ek W. (ek gewöhnl. in W). ammen W. 76 koige W. to hope slān, d. h. zusammen (auf einmal) schlachten; slān = schlachten. Goslar. Stat. Göschen S. 102: Nen gast ne schal hir in der stat swine oder ve kopen, dat he binnen der tolnye sla. S. 103: Welk gast here vlesch bringht, dat buten der tolnye gheslaghen is ... 77 de W. 78 das ich irvrauwe D. daz ich ernere Z. 79—80 fehlen in HZ. Al das man brachte, das halff nicht || Wen weynen unde schryen was sin zcu vorsicht D.

81 to male sere W. 82—4 *Der vordere Theil der Verse in W abgerissen.* 82 (alse) icht ot W. hungerich WD. unghēhure HZ. 83 Das was deme vaterē eine grosze swere || Vnd was des zcu allin zciten vil vnvro || Das he sin kind nicht mochte setigen io || Do alle ... D. 84—95 *Die zweite Hälfte der Verse fast ganz erloschen in W.* 85 to allen stunden W. 86 konde W (so immer). 87—8 fehlen in W. Do alle sin gud was vorthan || Do was sine vroude zcu male vorgan D. Gar trurig wart ōm sin mūt || Dz kint vorzeret ōm alle sin gūt || Do alle sin vye wz vorgan || Grosz wart sin not || Dz kint souck ōm pferde vnd kyewe dot || Von herczen trurig wart sin mūt || He bot feyl... Z.

90 veyle W. vele H. 91 uppe dat he v. W. 92 icht (so gewöhnl.) he W. nicht s. H. icht D. fehlt in W. 91—2 fehlen in Z. 97—8 fehlen in Z. 98 fehlt in W. dege noch qwin D. „Weder Zunahme noch Abnahme; es blieb so, wie es war“ vgl. v. 398.

100 van hertelede W. vor groszen jamere das h. s. D. vor groszeme leyde dz h. s. Z. 101 O we mik bedruvede man H. 102 anne ghan H. 103 gewalt W. 105 De w. is my v. H. Die wisheit mich vortoubet || Vnde myn geist ist mir beroubit D. 106 Vnd min munt keyn got vorstūmet Z. *Diese HS. fährt so fort:* wan ich got dyenē wel || Szo schryget min kint alszo vel || Dz ich es mūs z vnderwegē lan || Wil ich anders gemach han || Dy s̄yne dy sint mir vordūmet || Vnd min geist mir beroubet.

110 Nu myn ding anslan W; fehlt in Z. 111 went ek nicht arbeiden k. W. Sint das ik nicht erbeitin k. D. Sint ich, keyne erbeyt nicht en kan Z. 112—14 fehlen in D. 114 fehlt in H. 115—22 fehlen in W. 117 so eyn was H (eyn für en, sehr häufig in H.) Io waz DZ. 118 Van deme kinde es allis quā D.

Die LA. der HS. H: so eyn was dar neyn hulpe an || Van deme kinde it altomale vorswan || *habe ich nach der Zeitz. HS. corrigiert.* Diese liest: Io wz kein hylff dar an bewant || In dem kynde es czū mol vorswant.

122 drape H. das n̄mer kein troppe worde vundin D. Vnd n̄mer keyn dropfe fūden Z. af = daraf (*wie mede häufig = dar mede*). Ik en hebbe nen broth men also vel mels, alseme mach af backen enen koken, *Merzdorf, Bücher d. Könige S. 160.* 123 Desse H. 124 den besten reden H. den besseren D. Ich wel vns ein beszer sagē Z. 125 Melan W. 126 sprach W. gesprach H. 127 leyde W. lede H. *Statt 127—29 hat Z: Czū metten czyt es do lack || Der byschoff eines seten pflack.* 129 Want an der metten tiid do geschach H. an de m. W.

131 des morgens W. *Alle übrigen HS. des nachtes. entfingk H. entfengen, das hier doch „anzünden“ heissen soll, ist sonst stets ein schwaches Verb; hier ist es in allen 4 HS. von entfangen abgeleitet.* 132 Unde do H. dryens D. drywet Z. 133 wullen unde barvot HW. wullin vnde bar D. stulle vnde offenbar Z. 134 *fehlt in W.* das ted he dorch das gancze iar D. dasz det he dorch dasz ior Z. *Nach diesem V. hat noch H: Und dende unsem leven heren gode dar; als überflüssiger Zusatz ausgestossen. 3 gleiche Reime folgen übrigens zuweilen aufeinander, vgl. D. Baumgarten (in Bruns rom. Ged.) v. 5. 6. 7.* 135 in der n. W. an der seligen nacht D. 137 bevede W. kint *fehlt in W.* so eyn kint plecht H. 138 entstunt H(W)D, (stunt Z), *d. i. blieb stehen. Do vntstunt de olie Merzdorf, B. d. Kön. S. 183. 2, 4, 6.* 139—150 *Die zweite Hälfte dieser V. in W zum Theil erloschen.*

140 was (*sic*) des Kindes wenen were HZ. was das weynen v̄mer were D. *Ist vielleicht zu lesen wat Kindes dar wenen were (Leverkus)?* 141 to richten HW. *Wie aus D (he trad recht kegin d. t.) zu entnehmen ist, muss to r. heissen „gerade“, von richte, gerade Richtung. In Z fehlt es. vor de d. HZ.* 142 tuch H. lucerne H. 143 Und he lughtede enen dar hen H. Vnde lughte neben sich hin D. Vnd lught wan dort hen Z. Vnde lughtede dar hen W. *Ich habe statt des unverständlichen enen in H neven (aus D) in den Text gesetzt; ist aber vielleicht even „genau“ zu lesen?* 144 tigen (*so gewöhnlich*) W. iegen (*so immer*) H. 146 e. brüder Z. 147 Wo l. H. tegen (*so vielleicht*) W. 148 Zo H. io D. (*In W ist das erste Wort unleserlich; gi steht aber*

entschieden nicht da.) mit v. bewegen (?) W. keczegin D. 146—7
fehlen in Z.

150 Und wart H. 151 n. den breff up H. en up W.
154 Het dek got gegeven mik W. (mik und dik als Dative auch 287 (H).
352 (H). 439 (645. 844. 1024. 1037 W.) hat dir got g. mich D. hat
got dich mir g. Z. 155—6 fehlen in W. 157 in de v. W.
dorch dy korclus Z. an den vorklus D. *Es ist doch wol die
Klause, Wohnung, die vor dem Münster liegt?* 158 wesscher-
schen W.

160 we is dar vore W. 161 de stemme H. syne st. DZ.
162—175 *Die vordere Hälfte der Verse zum Theil erloschen in W.*
162 Vil schere H. 163—4 fehlen in DZ. 166 up or ere sin H.
uff lyp und uff dy sele din Z. — „up de ere sin? *Ihr Leben und seine
Ehre stehen zum Pfande, dass es dem Kinde gut gehe.*“ *Leverkus.*
167—8 fehlen in W. 169 An dem werden heilgē tage Z. to
den h. d. H. 169—70 fehlen in D.

170 Yo in dat m. (pinxten fehlt) H. 173—4 fehlen in Z.
174 do fehlt in HW. Do der g. D. 175 dit kint W. 177—8
fehlen in W. 177 wz D. wūchsz Z. 179 quam W. was
gekart D. in dz seste ior drat Z.

182 So provede h. W. So sege her D. Nū priefet Z. 184
dat alle scholer — to en boven lach W. Dat alle de scholer —
on io tovooren lach H. — In vir Iarin ez allin schulerin obir lach D.
Dz he mit siner ler || Boben alle dy schūler sprach Z. —
Dat ist wol wie v. 44 = dat it. — *Ist Dat allen den scholern,
de dar waren || In der lere io en boven lach zu lesen? Das on
in H. weist auf einen verlangten Dativ hin; ist aber als unnützlich
zu streichen, wenn allen den s. gelesen wird. Dies alle de scholer
als vorangestellten absoluten Casus zu nehmen, wäre grammatisch
freilich zulässig, aber stilistisch hier äusserst hart. — Die LA.
tovooren liggen richtet sich durch ihren Widerspruch gegen die
sinnliche Anschauung von selbst.* 187 to male vro H. 188
sende W. 189 Laterna W. Lacerne H. *Gemeint ist Salerno,
eine der berühmtesten Schulen des MA. D nennt nur Babilonia,
Z nennt keinen Namen der Schule.*

190 fehlt DZ. 191 Was he bedorfte das sante he im na D.
193 Ome wart der were sin gevoch H. Wat dar were sin gevoch
W. 193—4 fehlen in DZ. 194 to allen tiden fehlt in W. 197
to sik nam H.

200 und he heilt aller l. *H.* 201 Die vorsten, graven vnde die h. *D.* 203 Io kunde *H.* 205 De en was *W.* 206 so fehlt in *H.* 207 Wur h. *W.* 209 icht he *W.* — Ab he wuste Hispanien lant || Do worde im die kunst bekant *D.* Wo he sy vinde || Ob he do hen komē kōde || He quā czū Hyspānigē in dz lant *Z.*

210 fehlt in *D.* Czū Parisz do he dy hohen schūle fant *Z.* 212 begrep *H.* beschriven ist „aufschreiben, zu Papier bringen.“ vgl. v. 1490. 218 fruntliken *H.* vroliken *W.* liplichen *D.* frintlichen *Z.* entfenk *W.* 219—20 fehlen in *Z.* Statt derselben hat *D.* Liplichen he im enkegin ging || Mit mūde vnd herczin he in entving.

222 Boven alle *H.* Su (*d. i. die Interj. Sieh!*) *B.* 223—4 Dat wil ik dy overlaten || Du schalt mik vorstan || He . . . *H.* Die wil ich dir volgin laszin || Die saltu mir vorstan vnde da vor raten *D.* Statt 223—29 hat *Z.* bloss: He lyesz ōn ōber sin gūt gewalt || Vnd cleyte ōn in manigfalt || In der gewalt hilt he es mit erē || Dz dy heren . . . — „Ist vielleicht zu lesen: . . . volgen lân || Du schalt mi raden unde vorstān?“ *Leverkus.* 225—35 fehlen in *D.* — Die Verse 225—29 scheinen in *H.* nicht ganz richtig überliefert zu sein; der Uebersarbeiter oder Abschreiber hat wol einiges aus eigenem Gutdünken hinzugesetzt. Kürzer und hübscher liest *W.*: He cledede on went up den vot || Unde let om volgen sin gut. — volgen laten ist ein juristischer Terminus für „überlassen“, z. B. *Lüneb. Stadtr. v. Kraut*, S. 31, 9 u. 14. *Grimm, Weisth.* 3, 68 u. 315. 229 so fehlt in *H.*

230 dat fehlt in *W.* 231 on gerne bie in ledin *D.* Diese *HS.* hat die Verse in dieser Folge: 235. 236. 230—3. 238—9. 237 heren kint *H.* greven *W.* (*DZ.*) 238 Al or tucht was also e. w. *W.*

241 Wen de iunge here speles beghunde *H.* (*Der Reimvers fehlt.*) 241—4 fehlen in *D.* 244 wuste io de mere *W.* wust es mere *Z.* 245 Zeno *WH.* Zenon *DZ.* 248 We willen des nicht l. *H.* — Wir wollen dich nicht l. *Z.* 249 unde fehlt in *H.*

250 des alle h. (*Der Abschreiber hat wol, wie in einigen anderen Stellen, vergessen den n-Strich über das e zu setzen.*) *H.* in allen dingen *W.* (*D.*) Vnd du wilt vns haben czū forne *Z.* — Die *LA.* in *H.* scheint nach *Reinke V. v. 1335* (mannigen, den ik des hebbe tovoren) und *Zeno v. 277*, wo *Z.* liest: Ich wolde ōn es haben czu v.) den Vorzug zu verdienen. — in allen dingen würde auch

den Vers zu sehr belasten. 252 unde du WZ. Wir wellens nicht lengir liden zcu der vrist || Sint das du des bischoffes son bist D. 253 de rede H(Z). 254 von unszerme spel lon Z. 253—4 fehlen in D. 256 blech W. 257 an korte vriste W. 258 eyn efte ander W. He ginck in kortzen frysten || Do he ein ander ende wuste Z. He wart gar in korczir vriste || Das he wedir kunde noch en wiste D. *Alle diese Lesarten geben keinen passenden Sinn; am nächsten kommt noch wol D dem richtigen. Ich vermuthe nämlich, dass der Dichter sagen will: „er verlor die Besinnung, Fassung,“ wozu v. 260 stimmen würde, nach welchem der junge Zeno sich vormande, d. h. sich ermannte, sich fasste, wieder zur Besinnung kam. Ist diese Vermuthung richtig, so dürfte vielleicht zu lesen sein: dat he ein noch ander wiste, weder das eine noch das andere wusste, d. h. besinnungslos war.*

263 Vil schere H. 266 wur is hen de verwe dyn W. wo ist (is D) hen d. f. d. DZ. 267 efte W. 269 de here al mit torne W. mit tornen H. 269—70 fehlen in D, 270 in W.

271 des fehlt in H. — Ich wil erst d. w. w. DZ. *Dieses erst habe ich in den Text gesetzt, weil der Gedanke es verlangt. Denn der Bischof will doch sagen, dass er nicht eher essen und trinken will, als bis er die Wahrheit erfahren hat.* 273 vragē HW. do mieste seno besagē des g. s. Z. 273—4 fehlen in D. *Das vragē ist ohne Sinn; Z bietet wol das richtige. — beseggen ist accusare S. d. Vocc.* 274 fehlt in W. — Wat he ome gedan hedde don H. der yme det den hon Z. *Die LA. in H ist sinnlos. Entweder nach Z zu lesen: De ome gedān hadde (den) hōn, oder im Anschlusse an H: wat he om gedān hedde vor hōn.* 275 He sprak; he ist natürlich des Grafen Sohn. *Der junge Zeno gibt die beleidigende Aeussereung desselben an.* Do sprach seno: sie habin. . . D. — he hedde H. se WDZ. 276 unde dar to neyne schande H. myner hedden se W. Die sagin, sie haben myner schande D. 277 und (statt nu) H. on nach Z (s. o. v. 251) einzuschieben? *Es fehlt in HW.* Vnde werffin mir alleczit zcu vorn D. *278 ek wen van di unde der wesscherschen g. W. Und were van diner weskerinne (geboren fehlt) H. Ich sie von dir unde diner w. g. D. Ich wer iuwer son || Von iuwer w. g. Z. 279 Beide niederd. HS. haben die hochd. Formen gemelich: ungelich. 279—80 fehlen in D. — Der byschoff lachen began || Vnd sprach weder an Z.

280 Unde sprak vil ungelich *W.* Und sprak wo gar ungelich *H.* Wäre ungelich *Adv.* zu sprak, wie die *HS.* *W* will, würde es keinen passenden Sinn geben. Mir wenigstens ist das *Subst.* ungelike nur in der Bedeutung „Unbilligkeit, Ungerechtigkeit, Unwürdigkeit“ bekannt, z. B. *Leben d. h. Marin.* [*Brunns S.* 158] v. 316: Lat my ungelik unde hon entfan. *Anselm* 1240: Nu en wart groeter ungelich || Vreschet in alle dissem lande || So bi dissem iunghen manne (*Christus*) || Unde an disser vrowen is geschein. — *Rynesb.* 81: bosliken unde mit ungelike (*mit Unrecht*). *Brem. Gebetb.* (lib. *precum*). S. 48: O weme is jo groter unghelik weddervaren! *Cassel, Urk.* S. 77 (a. 1408): were ock dat de Bremere yemand mit ungelike beschwaren wolden. *Bremer lib. precum (HS.)* 85^b: eft dy unlick edder ander quat weddervaret, dat wille litsamigen vordregen; und das *Adv.* muss auch doch heissen: „ungerechter, unbilliger Weise.“ Die *HS.* *H* bietet wol das Richtige: wo gar u. ist der Anfang der Rede des Bischofs, ein Ausruf desselben: „Wie ganz ungerecht!“ 282 vele wunderliken cl. *W.* vele unnuttes windes *H.* — Vele unnützes konen k. *D.* Vnycze kȳnen cl. *Z.* 283 de warheit *W.* Wer nū wol dy worheyt doran || Dorch dōgent solden sy dy rede lan *Z.* 283—5 fehlen in *D.* 284—5 ok laghet || unde darmede my ok beclaghet *H.* — anleget || Unde dicke vrome lude bedreget *W.* 284—90 fehlen in *Z.* — Der Sinn: Gesetz, es wäre Wahrheit daran, so hätte er doch (aus höfischer Zucht) davon schweigen sollen; geschweige jetzt, da er mich damit belügt und Andere betrügt. 287 Is dick din *H.* 288 dar ut so vloch eyn breff *W.* dar uthe so lit eyn breff *H.* — „Draussen liegt ein Brief?“ klingt, wenn es anders so zu übersetzen erlaubt wäre, wegen der gar zu grossen Kürze des Ausdrucks verdächtig. Es steckt hier ein Fehler, den ich nicht zu verbessern weiss. *D* hat der Sache viel angemessener: das machstu vinden an desēm briff (:lyff).

290 to lopende *W.* Und tho lopende he sik hoff (:mot) *H.* Unde im wandelte wedir sin blut *D.* 291 He nam den briff vnde las *D.* Der byschoff ginck vnd halte den briff *Z.* 292 Wo it to komen w. *H.* wer sin vatir vnde wie es v̄me in komē was *D.* Den herē he czū sāmene ryff || He det ōn vff vnd lasz || Wy es vm ōn kōmen wz. *Z.* 295 van ende to orden, d. i. von einem Ende bis zum anderen = vollständig. 296 *D* hat eine abweichende Ueberlieferung: Do das de heren alle hattin gehort || Das zo edil

was heren senon gebort || Des eretin sie in zcu allir czit || Sin name wart in der werlde wyt. — 296—304 *fehlen in D.* 297 *fehlt in H.* 298 unde wrakede over d. g. sonen do *W.* Do bat der iunge senō || Rach ober des grefen son *Z.* 299—300 He nam on mit s. k. || Ave der w. g. *H.* *fehlt in Z.*

301 He makede on to sotte *W.* tho enē stocke *H.* Mit siner kūste machte he ōn czū eime stocke *Z.* — sot *aus dem Franz.* *ist auch im niederd. nicht ungebräuchlich.* „Se bescoren em (*Christo*) syn hovet unde synen bart, ofte he en dore unde sot gewesen hadde. Nemet yuwen sot wedder na yuw unde leydet en to Pylatum und settet enen strohot up syn hovet als men sotten plecht to donde.“ *Passio Chr. 47 (Mscrpt.).* 302 to hon *fehlt in W.* 303—4 *fehlen in Z.* 303 Also *H.* 305 na *fehlt in H.* 308 diner *H.* dine *W.* *vgl. 870.* 309 mine frunde sege ek g. *W.* 310 ot si na edder v. *W.* Ich mus czu is sie na odir v. *D.* Synt sy no oder v. *Z.*

311—2 dat dach efte nacht || Dor oren willen ek nicht rauwen m. *W.* — Dat ik nach edder dach || Dorch eren willen rowen m. *H.* — Wan ich nacht noch dag || Nicht dorch o. w. gērugē m. *Z.* — *fehlen in D.* 313 gutlich (:ich) *H.* gotlik *W.* 314 Dz du betest, dz gewere ich dich *Z.* 315 to voren *fehlt in H (u. D).* — 315—6 *fehlen in Z.* 317 silber u. groszin solt *D.* 318 gar schone vnde stolcz *D.* Vnd cleyte ōn in manigfalt *Z. (vgl. V. 227).* 319—20 mit olden unde mit nigen || Al de to hove weren *W.* Mit allē dē iückern || Dy do czū hofe woren *Z.* *Fehlen in D.*

321 al midde *W.* 322 vnd Veronia ouch besen *Z.* *Diese HS. fährt fort:* Vnd sich losszen beschowen || Vnd sich mit ōm frowen. *Diese beiden Vss. fehlen in den anderen HS.* — sik besēn = *sich umsehen; auch figürlich:* nu wil ik mi besen, off ock Solmis eyn wiss man sy. *Münster'sche Chron. (v. Ficker) 1, 177.* 323—4 Dat se van herten gherne deden alle || Und hoven sik hen m. g. s. *H.* — 325 Veronia (*so immer*) *Z.* 326 dar *W.* dat (?) *H.* 327—8 noch eime heren || Der seno geheysszen were *Z.* 328 woldige *W.* 329 Sie vragetin hin, sie vragetin here || Nymād wolde sie berichten der mere *D.* — sy kōden ōn wenig erfrogen *Z.*

330 Ok wolde *H.* 331 reddden *W.* vor de dore *H.* czu de thore *D.* 332 do die heren hilden vore *D.* 331—2 *fehlen*

in Z. 334 wu dat W. 335 apenbare H. 336 und seden dat vor ware. Nur in H. 338 ot were on vor gesaget W. Darauf lüsst H folgen: Dat se siner nicht vinden konden. Diese Zeile war für H nothwendig, weil nach Einschreibung des V. 336 das Object sonst gefehlt hätte. — 337—8 fehlen in DZ. 339 her fehlt in H.

340 So eyn dock HW. also ein asche D. also dot Z. Ich habe nach Z dôt in den Text gesetzt. Vgl. Anselm v. 106. 342 he stret W. he weich Z. seich D. sech H. 343—4 fehlen in WZ. mit der verde, dieser Ausdruck, den der Dichter dieses Gedichtes häufig gebraucht (663. 916. 1195. 1202. 1573), besagt nur „sofort, auf der Stelle.“ cf. mhd. vart in Müller-Zarncke, WB. 345—6 fehlen in D. 347 des fehlt in H. 348 Des quā zcu in eine vrauwe here || Sie sprach... D. 349 Ach fehlt in H. Wanna Z. — stolte fehlt in WZ. du iungir m. D.

350 dit W. 351 up lif W. du soldest des wol alczu wis sin D. Du solt desz gewissz syn Z. 352 dick H. schin H. geschin D. noch er vñ güt geschen Z. 353 an de st. W. 354 io fehlt in W. Vnde vragetin vnste (d. i. vuste) vorbas D. 954—5 fehlen in Z. 355 up unde nedder kemen W. Do sie der stad vf ðāz ende quamē D. Do sy in dy stat quemen Z. 356 nicht wat v. H. 357 to dem ersten fehlt in W. To d. e. wart dem Z. l. H. gar l. W. Do irsten w. D. Ôme wz bang vnd leyde Z. 358 in dem klede W. 359 van hertelike H. so rechte bitterlichē D. Der Vers fehlt in Z.

360 unde sprak H. himmelr. W. 362 sunte Marien W. — reine H. (Der Strich über dem e vergessen.) 363 Dz ich szo geborē w. Z. 364 van boser art W. — wart gheborn || Bin ik nu van snoder art uth irkaren H. Sint ich bin von sulchir art D. Ben ich kōmen von b szer arte Z. 367 uppe W. bliven bi des adels ruchte H(D). Dasz ich arme szo jemerlich || Nicht schyede van dem rich Z. Alle unehelich (in unechte) Geborenen waren im MA. rechtlos. Sachsensp. I, 38, 1. Daher wünscht er einen echten Vater zu haben, wenn auch aus dem niedrigsten Stande. Die LA. in H (D) deshalb sachlich wol unrichtig, ganz abgesehen von der Ungewöhnlichkeit des Ausdrucks. 369 Do fehlt in H.

371 vur se w. W. 372 efte wur W. 371—2 fehlen in D. 373 beghyne WZ. 374 de sach den i. W. 376 wenestu W.

377—8 *fehlen in DZ.* 378 *nemet W.* — moten, *wie häufig, im Sinne von: „dürfen, erlaubt sein.“* 379 *He sprach HW. (das in Z fehlt) des Metrums wegen zu tilgen.* Ich suche hir d. v. m. D.

380 *de scholde fehlt in W.* 382 *Dor umb betrieben wy vns algemeine Z.* 383 *suster W. swester DZ.* 384 *is wol wesen bekant W. der ist mir wol w. b. D. S. ist my wol b. Z.* 386 *fehlt in Z.* 387 *Unde ek dat scolde s. W.* 388 *wol mit lede k. W. Ich mieste es weinē klagē Z.* 387—90 *fehlen in D.*

391 *und ghewalt H.* 392 *sick hefft also gestalt || Dat to Verona ny neyn man H.* 394 *walt wan W. — Das czu Lambardin kein man || Siner gewald mochte glich han D.* 395 *iare H. — mer wen d. D. dz sint wol driszig ior Z. Diese Verse (395—6) stehen in Z noch einmal, nämlich nach v. 385, wo ein Vers darauf folgt (Nū ist he vorarmet gar), der in den anderen HS. fehlt.* 397 *Do se it erst ghenas H.* 398 *so it do was W. alsoz cleine, alsoz es do wz Z.* 397—8 *fehlen in D.* 399 *al fehlt in W. so gar sin g. D. sin gūt grosz Z.*

400 *arme H.* 401 *sin leit sich im gar vorstorte D. Die anderen HS. he vorstorte sin l. — Sollte nicht in D die bessere Ueberlieferung sein?* 403 *mere H(D).* — *Do sprach he one vore || Güte frowe ist dz wore Z.* 405 *so bringe da mi H. so bringet mek, dat ek sin anlut see an || ek geve gik nige cleder an W. so brenge mich, da ich on sehe || Ich wil nuwe cleidin dich D. Szo brenge mich, do ich in vinden mag || Ich cleyde dich nuwe e morn den dag Z. — Es ist wol zu lesen: so bringe mi, dar... (dahin, wo).* 407 *He spr. H.* 408 *hin (:sin) D. in (:sin) Z.*

411 *He H.* 412—3 *fehlen in D.* 413 *buten de stat H. us deme thare D. vor dy stat Z.* 415 *heldet H. gehengit D. gehangen Z.* 416 *Z setzt hinzu: dz wz sathanas || Der von dem hēmel gestosszē wz.* 418 *sichtes W. deses huses D. gesiechtes Z.* 420 *baghine H. dy frowen Z. Die swestir he do mit im bat D.*

421 *an dat hus W. huselin D. hisichen Z.* 422 *sinen vader he l. W.* 424 *dat dat sin kint w. H. das der iunge were sin libe son D. Dz he sin son wz Z.* 425 *He wz betrieobet sere || Vnde he sprach got geb uch gūt un ere Z.* 425—6 *fehlen in H.* 427 *Dat gi W. das ir so erbar siet getan D.* 428 *a. manne gat HDZ. manne aus metrischen Gründen zu*

streichen. 429 Van armode ghelike || Quam ny up dit ertrike *H.*
Van armodes wegen ghelike *W.* 429—30 *fehlen in DZ.* *Z hat*
dafür min hercze in iomer fert || Min son het my alle min güt
vorczert. *Ich habe noch min eingeschoben; denn das kahle gelike*
scheint doch unverständlich.

431 mot *H.* 432 myner sulven *W.* clene w. *H.* nene *W(D).*
nicht hab gew. *Z.* 433 darn (*von durren sich getrauen*), *III. S. Ind.*
Präs. findet sich Sachsensp. I, 22, 4. I, 48, 2. II, 12, 7. II, 14, 1.
durne, Conj. Impf. II, 34, 1. — so das ich icht sprechin thone (oder
thorre) D. Wan min freyde ist hen alszo ein wint || Ich förchte dz
ich erzorne min kint *Z.* — Also dat ik dat spreken dorne *H.* —
Ist vielleicht icht zu lesen? (also dat ik icht sp. d.?) 434 Ek
vorchte *W.* Ok vrochte ik *H.* 435 laven (:daven) *H.* 436
so beghynnet so sere *H.* wunderliken to d. *W.* so getruwelich
D. sere *Z.* 438 Wil ich andirs vor im vrede han *D.* wel ich
anders gemacht han *Z.* 439 mek *W.*

440 So kan ek nicht mer leven *W.* nicht lenger *Z.* 441
unde wil *W.* — *Die HS. Z setzt hinzu:* ich mûsz sterben er min
czyt || Wā my es kÿmerlich lyt || Seno sprach wen he grosz iomer
vñ || vnd ermût an sinē vatter sach. 442 lachen *HZ.* klaffin
D. scr...n (*die drei Buchstaben vor dem letzten durch Wasser-*
fleck erloschen) *W.* *Es ist wol nach v. 907 (scrachen) u. v. 1072*
(scraken) hier scraken zu setzen. Die Bedeutung von scraken
wird wol der von schricken gleich sein; „dat sach de prester, dat
de bose gheist stunt boven der frowen unde sprank unde
schrickedede unde lachede unde was ganz vro. Engelhus (Mscr.
Hannov. 1^a, 84) 284 — du hest geschricket mit der hant (plausisti
manu). Ezech. 25, 6. (Halberst. Bibelüb.)“ 444 it is also ek *W.*
443—4 *fehlen in Z.* *Dafür:* he sprach din lachen kōmet dy noch
in not || Wil mir helfen der wore got. 448 Lave ome eyn
guden ende *H.* Vnd betet in vme ein selich ende *D.* 444—59
fehlen in Z. *Diese HS. hat bloss:* He sprach vatter min || ich bin
der libe son din. 449 aller gnade sin *W.* hulde *D.*

451 kusse *H.* 452 ghesunt *H.* 454 vloch *W.* he wach
D. one wanck || Vs der wygē he spranck *Z.* sprak *H.* *Dieses*
ist der Sache und dem Reime nach unzulässig; vielleicht ist ein
n-Strich vergessen und sprank zu lesen; dann muss man in v. 454
aus Z ane wank hinzusetzen. Oder man nimmt nach D das wach
in den Text und fasst es als Prät. zu wegen intrans. „sich be-

wegen, sich schwingen“.

455 eyn wech gefloghen *H.* 456—7
Neen, sprak he, broder, beide myn || So sprak de iunge Zeno *W.*
Ier sillet miner beyten || Vnd solt nicht szo snelle vō h̄ynē
scheiden || Vnd wolt uwern brūder nicht enpfan || Vnd vmb uwern
homūt dz lon || Szo sprach... *Z.* 458 Dut scheden dat *H.*
459 Gi schullen so drade nicht van hire fleghen *H.* Du en scalt
nicht so lichte vlegen *W.* ir sollet noch nicht hynnen scheidin
(:teilin) *D.* bess nicht szo geile (:deylen) *Z.*

461 iuwe deil *H.* Hastu desz czū vel vordan *Z.* 462 Ek wil
it van gik wedder han *W.* Das wil ich von uch vorguldin han *D.*
Ich wil es entruwē gegulden han *Z.* — *Statt myn habe ich it in den
Text gesetzt.* 463 Beide *W.* Beidet myner wente to m. *H.*
464 bringen dar to *H(Z).* nemen *W(D).* 465—6 *fehlen in WD.*
Die HS. Z hat: Vor den soltu mir rechenūge pflegen || Dz wel
ich dy vor wor sagen || Dz sy hören wz vnszer sache sy || Dz
rede ich in gūten truwen dy. 467 dar *fehlt in H.* 468 He
en regede noch v. noch h. *W.* Dat he rogede vot noch h. *H.*

471 Nein, sprak he, se *W.* Neyn, frunt, se *H.* libe kind *D.*
frint *Z.* 472 en *fehlt in H.* in solker not *W.* — sy kōde
nicht gelebē solche not || Wan ich hab komer genagē || Min son
het es geiaget || Dorch sinē kragen *Z.* 475—6 *fehlen in D.*
(bedochte : mochte *Z.*) 478 clenades *H.* clenodes *W.* gūtes *Z.*
479 clede (*Ist cledde gemeint?*) *H.* on *W.* von houbte zcu fūsz
(:gut) *D.* He cleyte den vatter und gab ōme mūt (:gūt) *Z.*

480 rechte g. *W.* van herten g. *H.* wz ōme gūt *Z.* 481
brochte *W.* he vurte in an die herberge czu den heren || Die
begunden in vlislichen zcu eren *D.* 485 wat dar was van
ridderen unde knappen *W.* Vnd vō sy ōn ane kaften || dz...
geschaffen *Z.* 485—6 *fehlen in D.* 487--89 *fehlen in H.*
Diese HS. fährt nach v. 486 *so fort:* Her Zeno sprak dem werde
to || Und sprak ik wolde... 487 gar vrolichen *D.* Wē allen
den dag || Man ōr gar wol pflack *Z.* 489 wi rathet ir hir czu
D. wy sprechet *Z.*

490 bidden *fehlt in W.* 491 der borger *H.* de hir sin
b. *W.* 492 scolden al *W.* schulle alle *H.* 493 dat al v. *W.*
icht das v. *D.* wolt yer dz voln brengē *Z.* 494 pennigen *H.*
vnde gewynnē mit mynē p. *D.* 495 en (*nur in W.*) 496
ek wolde des gik w. l. *W.* Ich wil uch es w. l. *Z.* Ik wolde
iuk iuwes arbeides w. l. *H.* Ich wil uch uweres erbeitis w. l. *D.*

498 wol *fehlt in W.* 499 sprach Zeno *nur in H.* sin mi so e. l. *DZ.*

500 ik wege se gik in den schot *W.* — se iw aver in d. s. *H.* (lot : schos *D.*) — lot blos || ich wege es in uvern schosz *Z.*
 502 schult *W.* dat *fehlt in W(D).* 504 Dat gi des loff und ere han *H.* Das ir des ere u. lop han *D.* Dat gi des scullen lof h. *W.* Dz yer es silt lop u. ere h. *Z.* 505 her Zeno *HD.* mut *H.* (*In dieser HS. steht häufig u für o.*) 506 wuch dem w. over s. g. *H.* he woch dem w. s. g. *W.* balde das gut *D.* Dz he òme wück dz güt *Z.* 507 Zeno g. *H.* der wert g. *Z.* he *WD.* 508 dar na? (*fast erloschen*) *W.* dar he *H.* do he *DZ.* borgere (*st. borger*) *des Metr. wegen.* 509 bat se, dat *W.* liszen (:essen) *DZ.*

510 Des scholde eyn bysundere || Besein dat grote w. *H.* — sy sprochen al bysunder || Dz mag sin ein wüder *Z.* 511—2 *fehlen in D.* 515 busen *D.* busszen *Z.* 517 unde rep *W.* u. repen *H.* ryffen *D.* Do rüft man ghet essen czū || Czū her senos hoff nū *Z.* — have (:lave) *H.* 519 ghelick (:rick) *H.*

520 Des quamē alle gemeyne dar || Riche vnde arm an einer var *D.* 521 sunder to seynde, w. *W.* wat wunder *H.* Wen czū sende, was wundirs. 521—2 *fehlen in Z.* 523 me *W.* òn allen wol geschach || Dz ein yetlich mēsche sprach *Z.* 525 *fehlt in H.* Do dar gegessin was || Seno lis schire tragin dare *D.* — *Die HS. Z setzt noch hinzu:* Dasz wüderthen dy borger sere || Dz he het alszo groszē kost vnd gedranck || Szo güt vnd vor in ermūte ranck || Vnd do he alle hat erfullet òrē magē || Her seno liesz her fyer tragen... *Nach 526 schiebt H, um den Reim auf dar zu haben, den unnöthigen Flickvers ein:* Dat saghe ik iuwe vorwar. 528 her Zeno scholde sin *H.* hern Zeno sone *W.* her senon son *D.* her senos brüder *Z.* *Diese HS. schiebt nach diesem V. ein:* Dasz wz der tyfel der in der wigē lack || Den hette der alde seno generet mächen dach || Desz he sere erschrack || Vnd betrieobet sich vel sere || He meinte wy es sin son were. 528 To sprekende *W.* beginnen *wird nach Belieben des Schriftstellers bald mit blossem Infin., bald mit to verbunden.* an spreken *Z.*

532 arffgut *H.* 534 billichen solde *Z.* *Die Zeile:* darup ik klagen wolde *erhält erst durch den Zusatz in Z, wo die richtige Ueberlieferung zu sein scheint, einen passenden Sinn. Diese HS. liest nämlich:* Ob ich dor vff clagē wolde || Alszo ich billichen

solde || Szo wer mir doch vngelügē || Der tyfel het es czū mol vorslügē. 536 Do sin frowe ein kint gewan Z. 537 eren rike W. al riche D. wz he riche Z. he *fehlt in H.* 538 Do bat he dogentliken Z.

541 dechte v. W. dorfte D. mochte H. mochte vorterber Z. ersterven H. S. v. 20. 542 Dat vornam Sat. WZ. der bose S. D. 544 anbegin H. en bedreger W(D). — Dasz vornā sathanas || Der vō dem hēmele gestosszē wz || Der hye in disszer wigen lyt || Mit sime mūde szo wit Z. 545 mine elderen H. dat he minen vader w. b. W. vatir D(Z) 547 vurde H. 548 erneret Z. het W. 549—50 He leide sek wedder in de stede || Dat dit eyn iowelk wette W. he legete sich in de stede myn dan || Daz wil ich im selbist sprechin lan D. Do leyte he sich in dy stete min || Dz sol uch allen wisszelich sin Z.

551 dut *fehlt in H.* 553 her seno der iunge D. 554 arge S. DZ. 555 Von stunden an in v. D. An dem felde (?) in f. Z. (*Der erste Buchstabe der Zeile, sowie die beiden von felde undeutlich.*) 557—8 *fehlen in D.* 557—60 *fehlen in W.* 558 Vnd begūde das vme wēden Z. 559 Vnd hyes ōn sagen dy mere Z.

560 w̄y es v̄me dyssze rede were Z. v̄me dese mere were D. *Die HS. Z fügt noch hinzu:* Der tyfel rūft gruwelichē one for || Wz du sprichest dz ist wor || He rief mit luter st̄yme. 561 stempne W. 561—2 *fehlen in D.* 563 Der tufel ryff o we daz ich y bin geboren D. 564 *fehlt in DZ.* 565 Ek wolde hebben wunnen W(D). Ik wolde winnen H(Z). 566 *fehlt in WD.* Dz wuste ich wol czū forn Z. 568 et geit — nu erst to W. noch al erst czū Z. 569 *fehlt in D.*

570 Dat du de lude nicht mer scalt lachen W. — *Wenn der Reim lachen : maken zu hart scheinen sollte (obwol mehrfach im Zeno k und ch sich binden, z. B. die vielen Reime sprach : lach, geschach, plach u. a., ferner swēch : blēk), so liesse sich dafür nach v. 443 scraken setzen.* 571 ghisterne W. 572 Do du vor ware mendest || Dat du grote wisheit heddest || Und heddest erst so dyn schalckheit gesat (!) H. 573 Du mit homūt getrebē sat (!) Z. 574 *fehlt in W.* 577 *fehlt in W.* 578 om *fehlt in W.* Vnde tetin den luten offinbare D. Vnd möchte sich sich offēbar || Wē sy sich ōmē nanten || Dz he sy erkante Z. 579 Wat om was sines gudes vorsat dar W. Wat on... was ghesat H.

Was sines vater hatte gewesin *D.* Wz syn vatter ^eon gūtes gesast hatte *Z.*

580 *fehlt in W.* Das were vf den veldin vnde in den stedn *D.* vff dem lande oder in der stat *Z.* 582 to neten sine kunst *H.* 583 sette den vater *W.* arffgud *H.* in sin gūt grosz *Z.* 584 bud *H.* do wart im allir sorgen bût *D.* do wart he van sorgen blot *W.* do wart he groszer sorge blosz *Z.* *Obwol das blot aussieht wie erleichternde Correctur, so habe ich doch die LA. von H und D vorgezogen, weil ich das mhd. mir wirt buoz eines dinges, ich werde von etwas befreit, Grimm, Gr. 4, 245, niederd. nicht mit einem Beispiele zu belegen weiss.* 585 na *fehlt in H.* nicht lange dz geschach *Z.* *Ist dat einzuschieben?* 587—90 *Dafür liest D:* Ich wil myme heren sendin des glas || Dar inne ist der bose Sathanas.

590 Dor ynne der tyfel ist sathanas *Z.* 591 vsz der mosszen *Z.* 592 Ouch *H.* woldestu mich losz losszen *Z.* Ach seno nu las mich us (:lut) *D.* 593 Ich wil dir eir wen von m. *D.* 594 han — gebracht *W.* 595—6 *fehlen in WD.* dz du solt habē ymer mere || Vnd richer den kein here *Z.* 596 neen a neen *W.* neyn neyn *H.* Seno sprach neyn du *D.* Nein du *Z.* 598 ghudes beghere *H(D).* gutes ger *Z.* 599 Ik wil di (dek *W*) m. p. anne ghan *H.*

600 also *W.* hefft *H.* 601 orlef mit den h. *W.* 602 to Meilan *H.* van Verona *W(D)* (Veronia *Z.*) *In Z schliesst hiermit das letzte Blatt einer Sexterne; es fehlt das erste der folgenden; bei durchschnittlich 32 Zeilen auf der Seite fehlen also 64 Verse.* 604 To Melan *W.* to Meyla *H(D).* to spade *H.* 605 do der bischof *D.* 606 wo he tede das g. *D.* 607 He ging czu der amen s. *D.* 609 in diner kisten *W.* keste *H.* in desir kist *D.* — *Die Form keste im Reim 636.*

610 dar schaltu mit nichte *H.* 611 hefft du *H.* 612 mochten *H.* mosten *W(D).* 613—4 Se sede se wolde on gherne twiden || Und wolde ore kesten gherne vormyden *H.* *Fehlen in D.* 615 her *fehlt in H.* 616 Myn synne volken (*d. i.* mit sinen volken) *H.* *Der Plur. volke = lude ist nicht unerhört.* 618 erge *H.* bose *W.* 619 beghunde spreken und to sighen *H.*

620 Wan so wund. *H.* 622 kunst du hir var *H.* kemestu hir var *W.* werestu hir naher *D.* — *nâr cf. v. 149.* 623 mochtest *WD.* 624 to Meilan *fehlt in W.* czu Verona *D.*

626 gesat *W.* 627 uppe d. *W.* Anstatt 625—28 hat *D* diese zwei: Ich bin gesaczt in dis glas hin || Das man mich zcu Meila mag gesyn. 629 moste ik g. *H.* mochte ik n. *W(D).*

630 de erste *H.* din erste *WD.* 631 sunder got *H.* summer got *W.* Die bekannte Schwurformel so mir got (sc. helfe), die zur Interjection der Versicherung geworden ist, wird deshalb oft verstümmelt oder verändert. 631—2 fehlen in *D.* 633—4 fehlen in *W.* 635 to lesten *W.* 636 de kesten *W.* 639 „Der „Brief“ ist der Zettel mit den beschwörenden oder bannenden Schriftzügen (characteres), sei es nun, dass er am Halse eines Medicin-glasses zur Seite angebunden oder dass er (und das ist vielleicht glaublicher) wie ein Deckel über die breite Mündung eines Gurken-glasses gespannt war.“ Leverkus. van dem glase toch *H.* den bref aftoch *W.* den briff dar abe czouch *D.*

640 wu scher he *W.* 646 bin ik *H.* 647 Den hestu *W.* getaghen (:bedraghen) *H.* 648 Des wirstu nu von mir b. *D.* 649 nucke *W.* tucke *HD.*

650 fehlt in *H.* brak or den hals *W.* 651 vorede *W(D).* spar *H.* beide sparre v. dach *D.* 652 mit sek enen vernen wech *W.* Mit sich vnd ouch vele vach *D.* 653—4 fehlen in *D.* brach *HW.* 655 Des morgens quam her seno dar *D.* 656 des czu brochin huses *D.* Der Zusatz scheint nothwendig zu sein, da *Z.* nicht beim Anblick des Hauses überhaupt, sondern des zerstörten Hauses sich gleich, ehe er herantritt (to voren) sagt, dass seiner Amme ein Leid widerfahren sei. Daher zu lesen: Unde wart des (to) broken huses (ge)war. 658 m. a. is verloren *W.* hat iren lip v. *D.*

660 dar lach *W.* 659—60 fehlen in *D.* 661 bedruvet sin mud *H.* 662 Dat klaghede he do *H.* — Diese *HS.* setzt noch hinzu: Dat dut geschen were. Dieser *V.* ist ohne entsprechende Reimzeile. Entweder fehlt ein Vers, oder, was wahrscheinlicher ist, der überflüssige Zusatz rührt vom Abschreiber her. 663 brochten se *W.* Des brachte he *D.* 664 erde *W.* 665 vur *H.* 667 hadden se *H.* Der *V.* fehlt in *D.* 668 Wen eyne grote schone dochter || *H.* — Der hatte ene tochtir wol bekant *D.* 669 scole *W.* scone *H.* Fehlt in *D.*

671 onderscheden *W.* — Hier beginnt die *HS. Z* wieder. Die erblasste erste Zeile von jüngerer Hand erneuert. — unbesch. *HZ.* 672 Dz vattir vñ mäter wart szo leyde *Z.* war to d. l. *H.* to

dem live l. ist wol nur ein hyperbolischer Ausdruck für: äusserst leid. — Ueber leit mit ze s. Gr. Gr. 4, 860. Schionatulander was leit zer verte. Tit. 75, 1. 671—2 fehlen in D. 673 he lyesz kündigungē in Z. 674 mester W. 675 De sek underwunde W. Der sich des u. D. Dy sich wolde vndirwinden (:konde) Z. 676 konde W. 677 so vele geven W. lones genug D. 678 erliken W. richlich Z. 679 Do quemen dar papen W. Do quamē leyen vnde pfaffin D. vele pf. Z.

680 straken H. Wenn dies kein Schreibfehler ist (was freilich die Wahrscheinlichkeit für sich hat), so hat der Schreiber von H Anstoss an dem unreinen Reime genommen und ihn durch eine Assonanz ersetzt. Wäre straken richtig, so müsste es „streicheln“ heissen in dem Sinne von *mulcere* „bezaubern, bannen“. 681 lattyn tigen W. 682 Fehlt in W. He sprach in czu latine wedir czu || Das sie im musten laszin sine ru D. Statt dieser Verse liest Z: Or ban wz ein wicht || Es halff alczūmol nicht. — des „darauf verzichteten, ihn nämlich ferner mit lateinischen Formeln zu bannen.“ 683 dit dicke W. dicke vnde lange D. dicke vnd vel Z. 684 do fehlt in W. Nach diesem V. hat Z noch: Wz hat yer vme mich ein gedinge || uwer kein mack mich her vsz brēgē. 687 Men her ZH. wen h. Z., d. i. ausser von Herrn Z. vgl. über den elliptischen Gebrauch von wan Nibel. 431, 4. wan diu tarnkappe (ohne d. T.), si wæren tōt dā bestān. Siehe mhd. WB. 3, 488. 688 In L. H. 689 Also were et drie W. Weret noch drien noch H. drystunt D. iōh drywet Z.

690 gans g. W. He queme das he mich betroge so gerne D. 692 To Langberten H. 691—2 fehlen in D. 693 began — proven W (proven: betrüben D. pryefen: betrieben Z). beghunde to p. H. proven up vgl. 871, 1133. 694 unde de duvel beghunde sik to b. H. 695 vil fehlt in W. Iach iach W. ia iach H(D). owe vnd ach Z. 696 ot was my sp. W. myn sp. das ich daz spr. D. do ich es sprach Z. 698 icht dar nemet W. 699 dy es — wolde thūn Z. — sik erwegen, sich erkühnen, sich erdreisten; „ein yode, welcher sik erweget to predigen aller mallich. Jodenspegel S. 13. den dummen, de mit homode begēn unde ock plegen || Dat se sek to meiner vrommicheit erwegen (sich entschliessen). Leibn. 3, 150², 44.“

700 wun sege, wu et w. g. W. sehn, wie D. Vnd den seno den meyster brengen Z. 701 sprak en r. W. 703 Ia were

he verner geseten *W.* were in India b. *H.* czū India g. *Z.*
 Des sprachin die rittere is he da besessin || Die warheit sal dir
 wol werden czu wissen *D.* 703 willich *fehlt in WZ.* do henne
 czyehen *Z.* 704 de w. gheen *W.* de w. besen (besyn *Z.*) *H.*
 705 mut *H.* 706 riddere *W.* 707 sulver unde gholt *H.*
 708 . . . Und eyn kleinode herlick und stolt || Dat he her Zeno
 gunde || Dat se om brochten, eft se on funden *H.* u. e. cleynode
 das man brengin solde || Her senon ab man in vunde *D.* — Dz
 her seno solde || Dz he czū liepnisse neme || Vnd dester lieber
 queme *Z.*

710 *fehlt in H.* — *Das Subject ist aus dem Zusammenhange
 zu entnehmen, wie häufig.* 711 mer *W.* an das m. *D.* 712
 De menre *H.* (Lenker? menners, *Gr. R. A. S.* 185.) den segil
 sie uff nomē *D.* 713 voren tigen ene st. *W.* Do wordin
 sie einer stad gewar *D.* 714 Venedie was se genant *W.*
 Venedia was ir name dar *D.* *Der zerstörte Reim in W und die
 unerhörte Redeweise in H: Venyddie was de name dat, sowie die
 Aenderung in D weisen auf irgend einen Fehler hin. In Z fehlen
 die Verse 711–714.* 716 Langberten *W.* Czu Lambarden sie
 drate kartin *D.* 717 wente dat se on f. *H.* Seno den meyster
 sy fūden *Z.* den iungen senon *D.* 719 gotliken *W.* gutliken
 by on deden *H.* (in dy herberge sy reten) || dy bōrger on gietlich
 doden *Z.* 719–20 *fehlen in D.*

721 wilkomen *H.* willekome *W.* Her entving sie gütlichen
 willekome sin *D.* 722 Se schenkeden *H.* den kolen w. *W.*
 met vnde win *DZ.* 723 Do quam *H.* 724 (ghan:) bestan
H. begunde he czu stande *D.* 725 vnde vragete was daz vor
 v. w. *D.* 726 Do seden to den ghesten *W(D).* — Do sprochen
 dy b. *Z.* 728 Do worden *H.* se alle *W.* *fehlt in D.* 729–31
fehlen in H. *Dafür:* her Zeno bleff bestan || Eyn ridder . . .

733–6 *fehlen in H.* 733 der edele k. *D.* 736 sine hulde
 solt yer han *Z.* 737 Eyn koningk up erden *H.* Wen he *D.*
 Eine dochter he het schone vormessen *Z.* — *Das up erden (fehlt
 in den hochd. HS.) der niederd. HS. ist ein solcher überflüssiger
 Zusatz, wie er sich häufig bei Konrad von Würzburg, oft nur um
 den Vers auszufüllen, findet. S. mhd. Wörterb. 1, 441.* 738 had
W. Dy ist ein ior mit eime tyfel besessen *Z.*

740 Nū synt vel paffen über ör gewessē *Z.* (Drei gleiche
 Reime hinter einander in *Z.* Die vier Verse der anderen *HS.* sind

in drei zusammengezogen). 741—44 sind sehr verschieden überliefert. Nu is de konigk bericht || Dat neman up dussem ertrik || Van dem se moge loset wesen || Wen van di, wultu dar na lesen W. Nu — bericht || Dat nement is up dissem ertricht || Van dem se los werde || Men van dy up dusser erde H. — Nu — eigentlich bericht || Das nymand uff desir erdin ist || Der sie lösen küne wen ir alleine || Merket liber here waz ich meyne D. — Dy kōden ōr gehelffen nicht || Nū ist he alszo bericht || Do ist nyemant vff der erden || Von dem sy kōde gelöszet werden || Wen von dy alleyne || Golt vnd edele gesteyne || Wil he vor dy nicht sparen. Wiltu alleine do hen faren Z. *Ich habe den Text nach der HS. Z konstituiert, welche wahrscheinlich die richtige Ueberlieferung hat.* 746 wel W. 746 fehlt in W. Statt 745—6 hat D: Wollet ir czu im dar hin komē || He wil uch des weges wol lonen D. 747—8 Her Zeno her vader myn || sprak de iunge Zeno, dat is al de zone din H. dat sulve is de s. W. der selbe s. D. der libe s. Z.

750 Ich mus czu siner h. D. 751 Is dem koninge sus na minen hulden W. Is de konigk sus na bi h. H. Ist he d. k. szo no behulden Z. Ist he d. k. so na bie hulden D. *d. i. Steht er, der Teufel, so hoch in des Königs Gunst.* 752 wart H. so wert my wol m. W. myn arff wol g. H. vorgulden D. myn erbeteyl gegulden Z. 753 gik W. 754 daghen H. 755 ik dar wil w. H. 756 deme konige zcu tische l. D. 757 Desse H. dusse rede weren W. 758 des lovedes e. b. W. eskeden des e. b. H. — des sinen briff D. hyschen sy e. b. Z. 759—60 fehlen in H. (brieff) Dz he schrebe by siner truwe || Esz sol ōn nȳmer ruwen Z.

761 brachten se in or lant H. namē sie in die hant D. fūrtē sy in der hant Z. 762 dar mere al to hant H. — tedin sie die mere bekant D. 763—4 fehlen in WD. Do begūden sy ryten || Wen an desz meres syten Z. 765 Do he dat v. H. 767—8 leide u. drovich || Unde mende dat he hedde geven sine gave umme nicht H. — *vgl. das mhd. daz ist, wirdet mir zorn und Detmar Lüb. Chron. 1, 224: dat was den Normannen unde den Sweden torn.* 769—70 fehlen in HDZ. — *wente bis dass; So lange war er der Meinung sein Gut verloren zu haben, bis sie ihm...*

771 Was sie im mochten sagin vnde lesin D. Sy begūden

ôm dy briefe leszen Z. 774 wil ek gik kesen l. W. — *In W steht* 776 vor 775. 775 efte W. 776 Des sit gi van my ghewert H. wert D. *Statt* 774—6 hat Z: (Dz hedde he reyde gethon) Dz swert oder den galgē sillet ôr han Z. 778 Des schulle gi hebben H. Desz hab ich Z. — *Statt* 777—8 hat D: Ir vorliset m̄y gut das kostet dē lip. 779 iuk *fehlt in W(D)*. Dz sol vor ewern (?) lip || Nicht beten m. n. w. Z. (*Erneuerte Zeile.*)

782 Bleik u. misvar W. Gar blek und misfarue H. hortē dy redde gar || Sy worden bl. u. misszefar Z. 783 was sie thun s. D. Sy erschrocken der rede sere Z. 784 wor se henne w. H. se sek hen keren W. Sy wusten nicht wor keren Z. 785 Dar vornamen die knāpen unde heren D. 785—6 *fehlen in Z*. 786 De bi W. 787 mit e. m. D. usz dem m. Z. 788 Here, vriste se went W. (Die batin. . .) || Den heren vrist D. Eine frist Z. 790 So her Zeno komen kunde H. wolde komen D. hatte gelobet czū k. Z.

790 dat lif scher nomen W. 791 hadde so vele W. quam so wol czu h. D. quam szo vel under handen Z. 792 In L. *fehlt in W*. in so mannighen l. W. In L. vnd vff dem lande Z. In L. vnde in andern l. D. 793 loftes W. 794 dat he sat W. 795 vader drank H. do sie trankin D. 796 Und sprach o we ane mynen danck || Owe H. Do kam it om in den d. W. Do q. im das an sine gedankin D. Do q. es ôm in sinē gedanck Z. 797 owe vader min W. 798 iummer vorsmat HD. morgen vorsnodet W. ymer truwelosz Z. 799 live (liff H), ere goddes mere W. an der truwe miner ere Z.

800 Unde v. D. Desz ben ich betrieobet sere Z. — *Sollte nicht die LA. in D die richtige sein, so dass an live ... von vorsnodet (vorsmat) abhängig wäre und nicht von vorwinne?* 801 bi dem k. sin W. 802 Wu restu W. Wat redestu H. was retestu mir vatir waz ich thu D. 803 wu scal ek W. *Fehlt in D*. Wz sol ich roten || Esz ist nū czū spote Z. — raden HW (raten *steht* 225 W). 804 dar aff l. H. Liebe kint las dar abe vnde hebbe D. 805 eyn guden mut H. Unde hebben des enen g. mod W. Habe gūtē mūt liebe son min || Du must dy reysze losszen sin Z. 806 de rede H. 807—8 er ik mynen vident nicht eyn horde || Und one nicht vorstorde H. — Er ek truwelos worde || Und ... WD. — *Z schiebt noch ein*: Vatter, ich

hab keinē gütē muth || Der rath ist nicht guth *und fährt dann fort*: Er ich vorlure de truwe vnde mine pflichth || Vnd vorstorte ...

810 buken *H.* us m. aldin buchen *D.* In minen gūten b. *Z.*
 811 hebbe *H.* 811—2 fehlen in *D.* 812 ga wi zu lesen? *Z* hat hier einen Zusatz, der, wie es mir scheint, nothwendig ist, um zu motivieren, dass Zeno den Teufel in Pferdesgestalt vor der Thür zu finden hofft. Komme ich zū essen zith nicht in das lanth || So kome ich dar noch eine stunde zu hanth || So begunde ich lesen vnde singen || Vnd den tifell czū betwingen || Dz he muste kōmē szo lysze || In eines pferdes wisze || Seno sprach gūten rot neme ich gerne || Wir wollen besen dy sterne *Z.* *Vielleicht ist zu lesen, wie Leverkus vorschlägt*: Kome ik to etentit nicht in dat lant || So kome ik darna eine stunde tohant || He begunde ... 813 Do ging her *Z. D.* 814 grot stark *W.* schone *D.* grosz r. *Z.* 815 sagel u. top (*Vielleicht auch cop, da c und t in der HS. H kaum zu unterscheiden sind*) *H.* he bant den sadel den tom up den kop *W.* He bant im zcagel vnde top *D.* Zayl v̄n czopf ōme vff bant *Z.* 816 satte sik *H.* 817 he sette *W.* 818 (schos:) deme rosse he czu vorne bot *D.* Dz glasz in dem schosze sas || He sprach fyere mich hen one hasz *Z.*

820 vrolick (:hemmelrik) *H.* 821 Seno sprach got pflages || He wuste wenig dz weges *Z.* 822 fehlt in *H(Z).* — den wuste he cleine vnde vorgas leides *D.* 823 *H* schiebt ein: He wuste des weges nicht || Des wes van my bericht || Sunder dar he ... — Sundir das ros, da he *D.* Wen do he uff sas || Der wuste es vel bas *Z.* 824 Des wuste dat geleide deste b. *H.* de w. dat geleide bat *W.* Das wuste das gelege *D.* *Sollte nicht auch gelege (nach D) in den Text zu setzen sein, wie wegen des Reimes 822 stehen muss? Dat gelege ist die „Belegenheit, die Lage (der Ortschaften)“.* — „Se hebben innen (*d. i. ihn*) gefragt na alle gelech in der stat. So heft hei den herren alle gelech gesecht, wie dat in der stat gelegen was. *Münster'sche Chron. 2, 198 (v. Cornelius)*“. 825—6 Dem weren de osterlant || Also de w. *H.* Dem woren dy wege v̄n dy lant || Osten suden westē w. b. *Z.* *Fehlen in D.* 827 De duvel mit Zeno to dedingen hatte *W.* Dut pert — dedinge h. *H.* Der tufel mit senon rede hatte *D.* Dz pfert sprach szo grosz || Wiltu my globē dz *Z.* — dedinge (*aus degedinge*)

ist jede Verhandlung, Beredung, Besprechung. 828 loven dat *W.* laven draden *H.* *Darauf fährt diese HS. fort:* Dat du my nicht willest schaden || Und dar to nicht willest krenken. *Der erste Vers, ein unnützer Zusatz, stört das metrische Gleichgewicht, indem v. 827 ohne entsprechende Reimzeile bleibt.* — gelabin drate *D.*

830 So du mynen kumpan to dencken *H.* So du myme k. denkest *D.* Also du minē kūpā denckest *Z.* 832 got fehlt in *W.* (schacz:) hat *D.* Ich wil dy wisen ahn eine stath || Das gotth lob vndt ere hat *Z.* (*Erneuert, das Alte kaum erkennbar*). 833 hilgen *W.* dry *H.* (dry: mir *DZ*) 834 vorwar fehlt in *HDZ.* des machstu geloven my *H.* 836 Do hebbet *W.* desz h. *Z.* doch *HD.* 837 Disse koninghe hulpe ik bringe dy *H.* dusse koninge helpe ik bringen dy *W.* helfe ich krigen dir *D.* Den kōnig helffe ich betwingē dych || Vff das my nicht me leyt vō dy geschichth *Z.* (*Erneuert.*) — *Da das blosser Bringen ohne Ortsangabe, wohin, ohne rechten Sinn ist, so habe ich, an H mich anschliessend, in den Text gesetzt:* dusser k. hulpe ik bringe di. *Oder hat D das Richtige?* 838 icht du des wult geloven my *W.* 839—892 fehlen in *H.* 839 trengest (:brenge) *Z.*

841—2 fehlen in *Z.* 843 der Im uff erdin y geschach *D.* up erden (in *W* fehlend) des *Metrum*s wegen in den Text gesetzt, vgl. 1032. 844 Seno sprach Dz globe ich dy || Wiltu ouch globen my *Z.* 845 ia wultu doch loven mik || holden, also du my lovet hest *W.* 846 fehlt in *W.* So blibestu von mir vnvorlast *D.* Szo dū ich dy me kein oberlast *Z.* *Nach dieser HS. habe ich die fehlende Zeile ergänzt.* 848 libe h. s. *D.* Io ich here her seno *Z.* 849 Ich wil dir sagin gar vornomē *D.* sagē vnd leren *Z.*

851 Dat *W.* dy helgen dry k. *Z.* *Die Reihenfolge der Verse ist in DZ von W verschieden.* Wen wir von deme mere komē (keren *Z.*) || Wo ich uff die erde trethe || Da merke ebene da is die stede (do ist dy selben stete *Z.*) || Dar die konige sin begraben || So saltu vorder zcu der borg draben || Da wil man dich schone entvan || So las mich dar abe stan (io vor der borg stan *Z.*) *DZ.* *Darnach dürfte die niederd. Ueberlieferung wol so gelauret haben:* So merke, wor ik harde trede || Dar is de sulve stede || Dar de dre koninge sint begraven || So schaltu to der borch draven || Dar wil man di schone entfan || Unde lât mi io dar ave stân. *Oder auch:* Wor de k. sint begraven || Dar wil ik harde

draven || Dat merke wol, dar ist de stede. 853 stidde (*So auch 861) hier wegen des Reimes unzulässig.* 856 darane *W.* (*Nach der Buchstabenform kaum zu unterscheiden, ob ane oder ave. ave ist aber gemeint, vgl. v. 991.* abe st. *D.* 857 vul(voln) bracht *DZ.*

862 Do de kōnige sint begrabē *Z.* *Diese HS. setzt hinzu:* Vnd solt desz begrabē beginnen || Wē dz der kōnig sicht an der czȳnen || Vnd wert desz graben gewar... 865 manschaft *DZ.* 866 Vnd wil dir weren dy stat *Z.* 868 habin gesessen *D.* — *Z zieht die 4 Verse 867—70 in diese zwei zusammen:* Sy wissen nicht wo sy begrabē sin || Dz wert von dy wiszheyt schin. 869 sint *W.*

871 fehlt in *DZ.* *Der Satz ist ohne passenden Sinn; denn dass sie auf die Könige Acht geben, ihre Aufmerksamkeit auf sie richten (denn das heisst doch up se proven, vgl. 1133), ist doch weniger eine Folge von Zenos Weisheit, als von dem Factum, dass er die verborgene Stelle findet, wo sie liegen. Wenn man (nach dem Vorschlage von Leverkus) Vers 872 vor Vers 871 stellt und 873 fortführt: Unde so (statt dat se so), wird der Sinn bequemer.* Vorchte nicht ab sie dich harte komē an || Ich wil triben sulch vngesture dan ... *D.* (*Es fehlen also 873. 4. 5.*) — Ob sy dy wollē weren icht || Szo soltu dich förchtē nicht || Wan sy kōmē gerant || Mit gewopener hant || Szo will ich sy vorstören || Vnde blōsē helschē für ... *Z* (*der letzte Vers erneuert*). 873 haftigen *W.* 878 Ich labe dir du salt vele gutes halin (:nalen) *D.* in dē wot sack (:mag) *Z.* 879—80 my:dy *D.* mich:dy *Z.*

880 unde fehlt in *DZ.* 882 Er he dy rede hat vornōmē || Do wz es alszo verne vff dē dag kōmē *Z.* 887—8 fehlen in *Z.* 888 obir alle lant *D.* 889 gebot (:gros) *D.* he hyesz sagē dy mere || Dz nyemant szo gewaldig were || der do bethe ... *Z.*

893 hier beginnt *H* wieder. sulven fehlt in *H.* uff:rytterschaft *D.* Do riefftē dy gefāgē vff in snelle yle || Geb vns frist noch vff eine mile *Z.* 894 O konigk, so bidde we *H.* 895—6 Noch to frysten eyn wyle || Nicht men to einer m. *H.* mile von der Zeit gebraucht, auch v. 1087 u. *Flos u. Bl.* 1078. Darna cyne kleine wile || wol to einer halven mile .. — leng *W.* 897—8 fehlen in *Z.* Des s. he nicht engonde *W.* ghunde *H.* 898 ut dem m. *W.* Do ryffen die alle zcu der stunde *D.* 899—900 *Z* hat dafür: Do botē dy heren losz barmherczikeit schowen an dy || Geb òn dy korczen stūde vry.

901 up de tynne *H.* Dar gingen sie an d. *D.* Do lieffen sy an *Z.* 902 gewar *W.* 903—13 *fehlen in Z.* 904 were *W.* 905 dar af gan schere *W.* 905—6 *fehlen in D.* 907 straken (scraken?) *H.* scrachen *W.* schreckin *D.* *Vgl.* 443. 1072. 909 Vnde gar lude to l. *W.* Vff der kemenatin begūde zcu leckin *D.*

910 dochte *WD.* *vgl.* 884. 975. ok *fehlt in WD.* 911 scholden to hant her nedder *H.* scolden io to om n. *W.* 912 stille best. *W.* dar uffē st. *D.* 914 *Ein Obj. zu kōmen steht in keiner HS. Es ist auch nicht gerade erforderlich, da nur überhaupt das Kommen — wissen? ist noch zweifelhaft — bemerkt wird. Wem es ober zu hart erscheint und unvereinbar mit 902 und 915, der muss on einschieben.* Do segē se on kōmen here. — van verninges *W.* 915 Do sie in an der erde vundin || *D.* Do he quam vff dz grasz || *Z.* 916 up der v. *W.* *Fehlt in D.* Do sohen sy dz seno wz *Z.* 917 *fehlt in D.* 918 Heil *H.* untb. *H.* Heloy rifen sie, nu ... *D.* Wy sint nū ... *Z.* 919 wiltu senon sehen (Szo mastu ... ghen) *Z.*

921 dem heren *WDZ.* (libe: gebe *DZ.*) 922 Oft *W.* 923—4 *fehlen in D.* wur se kondē *W.* wo sy *Z.* 925 uppe (io *fehlt*) *W.* 925—6 Sie hasten eir sie in segē || Her senon den werdin degin *D.* *Z hat drei Verse, aber den einen Dz sy sohen den wyssen degē ohne entsprechende Reimzeile.* 928 Beide om ieghen ghinghen *H.* *Der Reim koningyn(ne) : gingen in WHD.* Gingen om enkegin *Z.* 929 wal *H.*

929—30 *fehlen in D.* *Es steht bloss da: Sie entvingen in he von syme rosse trath.* 931—2 *fehlen in Z.* sine t. *H.* 933 He neghede vil dogentlich *H.* He nech wol *W.* 934 Deme koninge erentrike *W.* 933—4 *in D ein V.* He neig d. k. togentlichen. 935 De d. *H.* Vnde danckte im siner gabe riche *D.* 934 sin cl. *Z.* 936—8 *fehlen in D.* 939 He der konig meistir ab ir kundet *D.*

940 van dem d. bunden *W.* bynden (:kondē) *Z.* 942 Ir sollet mit mir czu teile g. *D.* Vnd mit uns gliche czu t. *Z.* — noch wol anders *H.* 943 Wo siet ir *D.* Worvme *Z.* 946 Sprak her Zeno, so were mik *H.* De sunde en kōnde ek nicht diken *W.* Das ich si noch vinde alle gliche *D.* Seno sprak got lob und ere gebe ich dy || Szo wer ein nuwe leyt enstanden mir *Z.* *Die Stelle leidet, wie aus der Verschiedenheit der Lesarten hervor-*

geht, an einem tiefen Schaden. Die Lesart in *W* (de ¹sunde — diken [mhd. tichen] büssen, „das wäre eine unverzeihliche Sünde“) ist wegen ihrer Kürze unverständlich, zumal da die beiden folgenden Verse in *W* fehlen. Die *LA.* in *H* scheint mir das Richtige zu bieten. Ich glaube nämlich, dass der Schreiber zwischen mere und mik das ausgelassen hat, was wir in *Z* lesen: ein nige leit. Das erste Leid wäre, dass er sein Wort nicht gehalten und nicht pünktlich gekommen ist. Das sprach her *Z.*, das in *WD* fehlt, muss dann aus metrischen Gründen entfernt werden. Es ist aber ja bekannt, dass dieser Zusatz oft von Abschreibern hinzugefügt ist. Lästig ist aber das doppelte so. Glatte würde die Rede, wenn man mit *Z* fortführe: Unde grote hertenswere. 947—8 fehlen in *W*. 947—50 fehlen in *D*. 947 Vnde grossze hercze swere || Wā ich ōres todes schuldig were *Z*.

950 fabulen wol lesen *H*. 949—50 fehlen in *Z*. 952 her Zenos pert *H*. czu stalle b. *D*. dz rosze en usz b. *Z*. 953 Zeno nam sinen t. *WD*. Sy nomē einē zcoum *Z*. 954 Vnd būden es *Z*. 955—6 Do nam de here de koningk || Hern *Z*. bi den henden sin *W*. Do nam de koninginnen || Her *Z*. by sinen hinden *H*. Dy kōnegin vff der vart || Leyte s. czu der borg wart *Z*. Fehlen in *D*. 957 to der dochter bat *H*. czu der borg dar *D*. 958 Dar stunt d. v. nedderwart *H*. tigen kart *W*. Das v. nam sin vil gute war *D*. 956 u. 8 fehlen in *Z*.

960 Beghunden one flitliken *H*. in gemeynlichen eren *D*. alczū eren *Z*. 961 trost *W*. Do warin dy armen rittere g. *D*. 962 irlost *H*. lost *W*. Vnd von d. t. *DZ*. 963 wol bekant *D*. 964 Dy kōnegin *Z*. 965 ek se h. hogen *W*. 966 alle *H*. al unszer tage *Z*. 968 om fehlt in *H*. negeden *H*. deif *W*. — Der rede worden dy rytter fro || Vnd dancketen ōr vel ho *Z*. 987—8 fehlen in *D*. 969 Do se van der borch traden *W*. Do her Zeno up de b. trat *H*. Do der here uff die kemenate trad *D*. Do sy vff dy kēmenotē drotē *Z*.

970—1 De duvel de dede dat || Und sprach de besten wort *H*. dy gruwelichstē *Z*. 972 ^ey in der werlde *D*. Dy noch ye kein mensch hat g. *Z*. 973 in sulchir veren *D*. in solcher gewern *Z*. Die Stelle ist so, wie sie in den *HS.* gelesen wird, nicht zu erklären, wie ich glaube. Sollte nicht beren zu lesen sein? bere (mhd. bære, gebære) ist ja nicht bloss das äusserliche Aussehen, sondern auch die Art und Weise, wie jemand sich benimmt. Also

hier = er benahm sich so, als ob er ... 974 icht — vorkeren *W.*
976 Dat he *W.* 975—6 fehlen in *DZ.* 977 de overmod *H.*
In W steht v. 979 vor v. 978. 879—80 Dat was my unghelucke
vorwar || Dat ik dat wort sprak openbar *H.*

981 Dat he *WD.* 982 mi fehlt in *H.* 983 nige fehlt in
H. 984 so sere *W.* 983—4 fehlen in *D.* 985 He bind
mich daz ich mich ... *D.* *Statt 977—85 hat Z:* Der tyfel sprach
ich mag wol gnackē || Mines lasters brot ist my nū gebackē || Der
tyfel rieft aber mer || Seno du hast mich gepiniget ser || Dz ich
mich nicht geregē mag || Dz ist my ein leydig dag || Dz ich mūsz
vsz disszem gūtē husze || Von grosszer not mūsz varē vsz. 986
De eine to dem a. *H.* Die heren ein czū dem a. *D.* 986—92
fehlen in *Z.* 988 en fehlt in *H.* nicht v. *W.* 989—80 Sint
dem male he den d. ungherort || Utbrinckt wat dar wisheit to hort
H. Bind he den tufel ane bant || Dar inne ist vele wisheit be-
kant *D.*

991 her ave *H.* der tufel der do was || *D.* 992 leve S. *H.*
991—2 gibt *Z so:* Do dz pfert horte dz || Do der tyfel yne wz ||
Esz... 993 De sp. *H.* ot is gut up myn lif *W* (lyff; kreich *D.*).
994 vorwart *D.* vorwort *gew. Plural = „Vertrag, Pact.“ Ryn. 62, 115.*
— se verbunden sik mit sodanen vorworden (tali pacto) *Chron. Scl.*
296, 13. De Denen broken ere vorworde. *Detm. 1, 100. 2, 115 u. h.* —
Z hat: Esz sprach my ist gūt dz ich ein gedinge || Mit om habe
gemacht || He het mich anders in grossze pin bracht. 995—6
He hedde my lichte dat sulve dan || Dat he deit mynem cumpan *W.*
He hette mir andirs das selbe getan *D* (996—7 fehlen). He hette
my lichte dy selbige not getan || Dy sathanas mūsz öber gan *Z.*
997 her fehlt in *H.* 998 her us gan *D.* 997—1000 fehlen in *Z.*
999 gi fehlt in *H.* — *In dieser HS. ist von v. 1001 an Verwirrung.*
Der Schreiber hat wahrscheinlich eine Seite oder ein Blatt seiner
Vorlage (1001—1040) überschlagen, und nachher, als er das Ver-
sehen bemerkt, dies nachgefügt. Es folgt nämlich in der HS. auf
v. 1001 gleich v. 1041 und auf v. 1041 der v. 1002.

1001 Dy iückfrowe wz szo vorwassen || By eime ior von der
kēmenotē nye gelosszē *Z.* 1001 kemenaden : geladen *W.* In
einem *H.* by *WDZ.* 1003 endorste *H.* neman *W.* Ouch thar
D. 1004 he moste des lives anghest han *HD.* 1003—4 fehlen
in *Z.* 1005 Oren drank unde koste dat || *W.* Iren trank unde
iren ad *D.* Ör brot und ören win *Z.* 1006 Mosteme *H.* Gab

man ör czū eime fenster in Z. 1007 Sus hebbe wy gehat H. 1007—14 *fehlen in Z.* 1008 Her Z. to om do sprak W. czu hant czu im D. 1009 dese rede D.

1010 alle *fehlt in W.* 1011 *fehlt in W.* Ir man, ir kindere vnde ir vrouwen D. 1012 den duvel in dussem glase H. 1013 de *fehlt in W.* 1014 To hant her Zatanas H. *Statt 1013—19 hat D:* Do her Seno uff die kemenatin trat an || Czu hant der bose tufel von der mait quā. — *Z hat die beiden Verse:* Der tyfel sathanas || *Vsz der iückfrowē gefarē wz. Von da an fehlen wieder die Verse bis 1031.* 1017—18 *Diese beiden Verse finden sich nur in H. Ihr Sinn ist unklar. Es scheint vielleicht gelesen werden zu müssen:* hedde he wat geludet; oder: dat he wat hedde geludet. „*Er hütete sich, irgend einen Laut von sich zu geben.*“ 1019 Do wart W.

1020 In dem live H. 1021 se dar vor dot lach W. 1022 de konink *fehlt in W.* 1025 To dem live or nicht eyn weret H. An d. l. or nicht boses en wert W. nicht en werret D. — *Das weren ist hier gleich werren, hinderlich sein, schaden, wie Anselm v. 664 beweren = bewerren.* — (Herodes) sprak, se scolden wedder ghan || To Pilatus orem heren || He en welde sich nicht mit ome beweren. u. *Detm.* 2, 390. 1026 Ore g. is men v. W. Wen ir g. ist vorverret D. 1027 in den b. W. 1029 Unde stak W (dat *fehlt*). stackte ez D.

1030 Tohant H. Czu h. w. sie wedir g. D. 1032 levers geschach H. 1035 Wur W. so lange *DZ.* — *Das sus, das HW nicht haben, ist von mir aus DZ hinzugefügt.* 1036 enes dodes *WD.* Ich ben kum geneszen Z. 1037—40 *fehlen in Z.* 1037 De mek W. 1038 wu ek W. 1039 in god gefunden H. an godde v. W.

1040 Und — bin ik untb. H. entb. W. 1041 'af b. W. his sie uff b. D. 1042 vreschen W. vesteghen H. vischen D. (*Statt 1041—42 hat Z:* Man brochte senō dy iückfrowē dar || *Dem tyfel wart leyde gar.*) — *Sollte hier ursprünglich ein anderes Verb gestanden haben?* 1043 to spreken W. 1044 eyn br. H. 1045 wer he noch einest der br. Z. 1046 vul kriges *WD.* fol homūtes Z. 1047—8 Dat he (nu Z) to winkele geit (ghet Z) Wan he gheste (my H) komen seit (syt Z) *HWZ.* Was he sich zcu winkele thud || Wen he geste komē sut D. *Die Ueberlieferung von D scheint mir sachlich wie grammatisch die richtigste zu*

sein; sachlich deshalb, weil mir der Gedankengang folgender zu sein scheint: „Ich sollte hier einen Bruder haben; das ist mir aber nicht recht glaublich; denn wäre er noch mein Bruder, so würde er ja voll Kriegeres und Zankes sein. Wie zieht er aber sich jetzt still in den Winkel zurück, wenn er Fremde kommen sieht!“ Ein daz (dat) zu Anfang des v. 1047 würde diesen (ironischen) Gedankengang stören. Grammatisch deshalb, weil seit (sieht) keine niederd. Form ist, wenigstens keine, welche dem Dialecte des Uebersetzers, resp. Verfassers von Zeno angemessen wäre. sut ist aber eine allgemein gebrauchte Form. — de andere lepen to winkele, wor se sick huden konden Detm. 2, 251. 1049—52 fehlen in D.

1050 Noch blef Satanas stecken W. 1051—2 fehlen in D. Statt 1047—52 hat Z: Ich mūsz öme den krieck brechen || Vor förchte der tyfel nicht wolde sprechen || Vnd ouch von der boszheit || Seno bracht ön in grossze pin || He wuste wol, dz ez vme sus nicht wz || Dz öme seno vorlas. 1053 Her fehlt in H. recht W. 1054 He mach wol sin esels s. H. vgl. Vrid. 72, 25. slecht W. 1055 Sus deit Satanas umme gude word WDZ. Ist diese LA. richtig, so bilden die Worte einen Theil der Rede Zenos. Die LA. von H: Satanas gaf nicht umme de wort (achtete nicht auf die Worte, gehorchte ihnen nicht) sind natürlich Worte des Erzählers. Diese letztere LA. scheint mir aus dem Grunde die bessere, weil Zeno erst, als Satan sich auf seine freundlichen Worte nicht stellt, zur ernsten Beschwörung greift. Dazu stimmt auch, dass Z noch zwei Verse einschiebt, die den Entschluss Zenos zu härteren Massregeln überzugehen, angeben. Ich mūsz sy öme bytter machen || Vnd ön brēgē vō dem lachē. — Ausserdem geben die Worte sus deit ... etwas Positives an, wo man etwas Negatives erwartet. 1057 Zeno sprach fehlt in WD. Ok is it gut W. Es ist g. D. Fehlt in Z. vork. ist ver-reden, ver-sprechen, d. i. gegen jemand sprechen, durch Sprechen ihm Schaden und Nachtheil zufügen, hier in dem Sinn von beschwören. 1058 Ek bede om WD. dy H. iu? Er wird nachher v. 1062 fgg. geirzt; in Z wird er geduzt. 1059 Myt alle iuen g. H. mit allen iuwen g. W. Fehlt in Z.

1062 Dat ok juwe h. H. das ouch — eir was D. Dz ouch einest Z. 1064 Hen ut kemen ut der kisten W. 1065 Unde wroken dat over H. rachtet uff obir d. D. Vnd dōtest Z. 1066 Unde nemen or ore l. W. Der gi n. ore l. H. ir schentlichen namet d. l. D. Vnd benemest ör d. l. Z. 1067 smeliken HZ.

honliken *WD.* 1068 icht ik mach *W.* ift it dat m. *H.* 1069
Aller helle pyn *W.* alle hellische pin *DZ.*

1070 De moten mit iu in dem g. sin *H (Plur. auch DZ).*
1071 De di *W.* 1072 lachen *H(DZ).* en scraken *W.* *Dies ist
das Richtige; siehe oben.* 1073 Also du dedest *W.* 1077 He
dorste *H.* he en dorfte nicht lengir *W.* — *Z hat statt 1076—77:*
Do der tyfel horte dissze wort szo hart || Do wart es nicht lenger
gespart || Vnd do .. 1078 drade *W.* endelichen *D.* Vz der
iückfrowē in dz glas he vur *Z.* 1079 dat glas — to slut *H.*

1080 om *fehlt in WD.* 1081 Do schaweden den snoden *S.*
W. den armen *D.* leydigē *Z.* 1082 Alle dat *W.* 1083
vnde basunen slan *D.* 1084 heilt *H.* 1083—4 *fehlt in Z.*
1085 unde reigeden *WD.* Sy danczeten *Z.* *Das hedden in H
kann möglicherweise auch treden heissen.* 1086 (danseden *fehlt
in DZ*) Wol czu einer (ebenē *D*) mile *DZ.* 1087 so *fehlt in W.*
1088 werdicheit *HZ.* vrolikeit *WD.* 1089 Na eten *H.*

1090 ir (er *Z*) quam *D.* 1091 konyginne *H.* 1092 dar
ynne *H.* 1093 so *fehlt in H(Z).* 1094 herlich *H.* 1095
om *HDZ.* 1097 to warven *H.* 1098 gerne *fehlt in HZ.* mit
nichte *D.*

1100 Men heddes nicht geladen || *H.* uff dry wagen *D.* einē
w. *Z.* 1101 Van edel steynte *H.* Von silber vnd v. g. *Z.*
1102 do mede hebben *H.* 1103 it *fehlt in H.* 1104 Dat
ot *W.* 1103—4 *fehlen in D.* (tragen: sohen *Z.*) 1106 eyn
wech *H.* Das he hin weg wolde kerin *D.* 1108 settede *H.*
1109 dat *fehlt in W.* 1109—10 *fehlen in D.*

1110 sas gar u. *Z.* — unwerde *ist nicht „unwürdig, entehrt“,
sondern „unwillig, indigniert“, vgl. Judas warp de pennige un-
werdeliken (d. i. indignanter) in den tempel. Passio Chr. 37
(Mscpt.). Also dat volk gehort hadde dyt antwert (von Rehabeam),
do karden zik der slecht teyn to male unwerdichliken van
ome. Loccumer Erz. (Mscpt.) 47. Satanus ist Dativ; denn
mhd. heisst es: mir ist unwerde. mhd. WB. 3, 602.* 1111
He gnar *H.* gnarte *D.* granzete *Z.* 1112 Dem ōme nēmen
wolde s. b. *Z.* 1111—12 *fehlen in W.* 1113 ghebracht *H.*
1114 bedacht *H.* 1113—4 *fehlen in Z.* 1115 Van *W.* to *H*
czu *DZ.* 1116 Unde kort van denne quam *W.* blek (*d. i. Fleck,
Stück*) *HD.* ein felt weges *Z.* Unde do — danne q. *H.* 1118
Dar me mede pleget to graven || *H.* (wege) Do man mede zcu

grabene plege *D.* (dz in dem wege lyt) Do mede mā czū grobene pflicht *Z.* 1119 dre fehlt in *H.* dar de koninge dre *W.*

1120 fehlt in *H.* In *WD* stehen 1119—20 in umgekehrter Ordnung, die indes auch richtig sein kann. 1121 Se groven *W.* 1122 Unde vunden *W.* 1121—2 fehlen in *DZ.* 1123—4 fehlen in *H.* Die warin alzo starke *D.* 1125 her da bie v. *D.* Statt 1123—6 hat *Z.*: Dy dry heilgē kōnige he do fant || Der thyre schacz wart ōme bekant || Sy logen in eime sarcke grosz || Do he. . . 1127 Do Zeno den slotel up slut *H.* 1128 fehlt in *W.* 1129 Dar beghundet *H.*

1130 (richen : aptechen *D.*) *Z* hat: Dy kronē gobē — schin || Vnd gūt geroch alszo ob alle || Worcze do mechte gesin. 1131—2 Des wart der konig uff der borch gewar || Vnd hatte der heiligen konige var *D.* Do sohen dy heren alle dar || Vnd worden desz grabens gewar *Z.* 1133 to fehlt in *W.* 1133—4 fehlen in *D.* Sy hattē dor vme swere || Vnd bedriebeten sich vel sere *Z.* 1136 we bidden gik *W.* ik eyn bede gik *H.* wir betin iūke (:endeliken) *D.* 1137 willen bewaren dat *W.* 1138 Dat — entfare de schat *W.* Der kōnig rūft yer heren ye silt dz bewarē || Dz vns dy kōnige nicht enpfarē *Z.*

1140 ore wapen *W.* spere *HD.* Mit gewopener hant *Z.* 1141 Itlike *H.* bare swert *DZ.* 1142 heren *W.* Des quā sich her senons p. *D.* 1143 eyn creis *H.* einen storm *D.* ōme rume *Z.* 1144 Dat om vur *H.* ut den haken *W.* halse *HD.* Dz helsche für von ōm schosz *Z.* 1145—6 dar fehlt in *H.* dat orer dar vele vorgink || De islik ene suke dar van entfenk *W.* 1146—7 fehlen in *D.* Vel do vone vorgingē || Vnd etliche . . . *Z.* 1147 en fehlt in *H.* konde Zeno nemet *W.* 1148 fehlt in *H.* He nam *D.* Statt 1147—8 hat *Z.*: Dz wz senos frōmē || Do kōde nyemant czū ōme kōmē. 1149 top (oder cop) *H.* vff dz heibet sin *Z.*

1150 He sette sik *H.* goddes *W.* Vnd fürte sy enweg one alle pin *Z.* 1151 in den s. *H.* 1151—8 fehlen in *D.* 1151—2 fehlen in *Z.* 1152 dem volke de koning na iagen bot *W.* but *H.* 1153 Unde sprak *W.* 1154 fehlt in *W.* Dz ōberwindet nicht dater lant *Z.* 1155 dit *W.* groste *H.* — Sy betryebtē sich sere || Wā es wz ōr greste ere *Z.* 1157 wedder up. *d. i.* wieder zurück, vgl. *Rynesb.* 125. 1158 schickeden mit den

dudeschen vruntscop *W.* ewige vienschop *H.* 1157—8 *fehlen in Z.* 1159 In des — siner strasze : (spate) *D.* Do he dy heilgē dry kōnigē hat enweg gebrocht *Z.*

1160 ok to spate *H.* so spate *W.* Des wart es *D.* Es wz worden spet vnd nacht *Z.* 1161 Do im *D.* (*Steht in D nach 1162*). 1162 Dar werden dre karsen *H.* enbr. *W.* 1163 Do dat teken dar schach *H.* 1164 up wort *W.* upwart sach *HD.* sprak *WZ.* 1165 my in gnaden h. *W.* myr gnade h. *H.* mich in gnade lan *D.* mine genode h. *Z.* 1166 warlike *H.* 1168 wedder *W.* 1169 up brach *H.* up brak *W.* bis an den tach *D.* ane brach *Z.*

1170 upwort *W.* 1172 bruchte *H.* *Statt 1173—4 hat Z:* Seno got sere bat || Bysz dasz he quā czu Meyla vor dy stat || He wz nicht czū las || Dem̄ byschoffe enbot he dz ... 1174 Deme b. he das wissen tad *D.* 1175 gewete *D.* Dz he siner war neme *Z.* *Das gewede ist nicht das Messgewand, obwol gewede auch als Kleidung, Gewand vorkommt (ein man de hadde wit gewede an, Alex. [Bruns S. 358]), sondern das Heiligthum, die Reliquien, z. B. Rynesb. 146. unde men wisede do dat wede to Aken, nicht die Monstranz, sondern die Reliquien in ihren prachtvollen Schreinen, vgl. 1603. Sy brochten al ir hilgedom mede. alts. uuihethâ.* 1177 Unde der pr. ey ieghen (en tiegen *W*) q. *H.* 1179 Dre karsen worden entb. *H.* kersen (*wie 1162*) *W.*

1180 erluchten *W.* alle dissze l. *Z.* 1181—2 Do de bischop dat vornam || Dat her Zeno to lande quam *H.* 1183 He both sinen moneken || Regeleren unde k. *H.* Reguleren *W* (*das sind die regulierten Chorherren*). sinen collegien *D.* den dūm heren || Vnd ouch den regelerē *Z.* 1184 processien g. *W.* eyn p. *H.* mit der pr. *DZ.* 1186 Und bi banne nymandes lan *H.* neman *W.* 1187 de sake *fehlt in H.* 1188 Und dat wart *H.* 1187—8 *fehlen in D.* 1189 al de *fehlt in H.* Do luten sich *D.* Sich luten *Z.* *Dass die Glocken sich selbst läuten, ist hier wot richtiger. . Aber beide niederd. HS. haben Se ludden.*

1190 beide *fehlt in W.* 1191 hir ut g. *W.* Do de p. *Z.* 1192 clenodes — was *W.* 1194—7 *fehlen in W.* 1195 Vore d. strote *H.* diner st. *D.* Far von disszer laden || Vnd thū nyemant schaden *Z.* 1197 Dat vornam *S. W.* 1198 Dat dat ros *W.* dy andere d. *H.* sin kūpan *Z.* 1197—8 *fehlen in D.*

1199—1202 trud' geselle myn || Sage ez nicht na das ich so gepineget bin *D.*

1202—3 Dz ich lege an dysszer pine bant || Do sprach s. czū hant || *Z.* 1203 ek wil di vorwar sagen || *W.* Seno sprach ich gebite du salt ez in allin sagin *D.* Ich gebyete dy by disszeme tage || Du solt ... *Z.* 1204 Ek wil ot *W.* Dz ich òn gefangen han *Z.* 1206 Mit des kam *WD.* Byn desz q. *Z.* 1207 krieges *DZ.* 1209 beghunde *H.*

1210 Grote wunder de dar *W.* 1211 monster *H.* 1214 Dat des volkes (der luthe *D.*) meister was *HD.* Do der tyfel inne wz *Z.* — meestich zu lesen? 1215 Nu fehlt in *W.* — saget mi an *Z.* Der tufel sprach her tufel sich hir an *D.* — *Ist in den Text der Singul. zu setzen? Zeno ist doch angeredet und zwar mit Du.* 1216 dit *H.* Ist des icht din b. *D.* 1217 Ia, sprach her *Z. W.* Seno sprach, herre io || *Z.* *Fehlt in D.* 1218 sprach dem d. *W.* 1217—8 fehlt in *D.* *Z hat noch vorher:* Dz hortē dy lyte alle do || Wz wūdērs do geschach || Der byschoff czū dem tyfel sprach. 1219 balant *H.* Do arge volant *W.* Wāna du bosze falant *Z.*

1220 Ich labe du salt werdin geschant *D.* 1221 Got van hymmelrike *W.* 1222 De fehlt in *W.* 1221—2 fehlen in *D.* Algot vō hēmelriche || Der mere dine pyne ewichlichen *Z.* 1224 over de wardelt und dat mer *H.* 1223—4 fehlen in *Z.* 1225 reit Zeno hyn *H.* reyt seno one pin *Z.* 1226 fehlt in *W.* 1227 to bedde fehlt in *H.* betterese *D.* 1227—35 fehlen in *Z.* 1228 Aver do he *W.*

1232 Ik werre noch lengk *H.* 1233 dan *W.* gedan *H.* getan *D.* *Die Ueberlieferung ist in den drei HS. mangelhaft. Denn „hättest du gethan“ gibt keinen Sinn. Es scheint eine nähere Bestimmung zu getân zu fehlen, etwa wol. „Ich wäre noch länger ausgeblieben, wenn es dir wohl gegangen wäre.“ Aber heisst wol dôn gesund sein, valere? Auch were gewesen statt hedde gew. ist anstössig.* 1234 trurig *D.* 1236 Al de hilgen *W.* mit godde *WD.* de in dem hymmel sint *H.* 1237 hebben di leff *HD.* hest *W.* *Statt 1235—38 hat Z:* Der vatter sprach werestu nicht kōmē || Ich hette den dot genōmē || Vor wor dz gloube mir || Mich treymete öber nacht von dyr || Ich sach dich ... 1238 vullin wordin ein g. *D.* 1239—40 My was to nacht vorkomen || Wu du heddest den doet ghenomen *W. d. i. wärest*

Du mir nicht im Traum erschienen, so ... Die LA. in H empfiehlt sich mehr, als die in W, weil das Ausgraben der hellerscheinenden Sterne doch nicht gerade lebensgefährlich ist, so dass der junge Zeno dabei seinen Tod hätte finden müssen. Es ist natürlicher, dass der alte Zeno aus der geträumten Begebenheit schliesst, der junge Zeno lebe noch, als umgekehrt. Bei beiden LA. ist aber die Redensart mi kumt vor ohne Subjectsbezeichnung auffallend. Doch vgl. das mhd. mir troumet. 1239—40 fehlen in DZ.

1242 De groten s. W. 1243 gebracht H. 1244 desser H. 1245 De m. W. 1247 Wel got unde sculle we W. 1248 scalt W. 1247—8 fehlen in D. 1249 Mela H. Vtir du salt von Verona czu Meila zcihen D. Vnd czū Meyla mit my sin Z.

1250 Vnde de dre koninge seyn (:teyn) W. Vnd salt mit mir die konige sehn (:czihen) D. Vnd solt sehen dy dry sternē schin Z. 1252 Czu allin cziten thu D. Ich thū gern den w. Z. 1253 de heil H. godde W. Mochte mir vmer daz heil g. D. Szol my dz heyl g. Z. 1254 muste s. D. sol s. Z. 1256 To Melan se schere k. W. Statt 1255—6 hat D: Von Verona he czu Meila quam. 1257 Do fehlt in HW. Es steht in DZ. Es kann freilich fehlen, aber wenn es steht, wird die Rede geschmeidiger. — dat drade vornam W. 1258 fehlt in D. de eddele Z. W. 1259 em H.

1260 recht H. liebe vatter Z. — sin rechte vader. *Diese Worte erregen Bedenken. Entweder, muss man annehmen, hat der Dichter nicht bedacht, dass hier von der Ankunft und dem Empfange des alten Zeno die Rede ist, der doch in gleichem Alter mit dem Bischofe stehen muss und deshalb weder dessen rechter noch Adoptivvater sein kann; — wäre von dem Empfange des jungen Zeno die Rede, so wäre es gerechtfertigt zu sagen: „das war ihm so lieb, als ob er (der Bischof) sein rechter Vater wäre, ein rechter Vater hätte sich nicht mehr über die Ankunft des jungen Zeno freuen können als er, der Pflegevater“ — oder hier steckt ein Fehler. Auch die Handschriften scheinen hier Schwierigkeiten gefunden zu haben, indem W 1258 eddele liest und Z 1260 liebe v. Aber das scheint wol nur; denn nach dem ganzen Zusammenhange soll hier doch erzählt werden, dass der alte Bischof seinen Wohnsitz nach Mailand verlegt habe und vom Bischof freundlich empfangen sei. Leverkus, der mich auf die Schwierigkeit der Stelle aufmerksam gemacht hat, schlägt deshalb vor zu lesen: sin rechte vadder*

(compater) were. *Denn dies entspräche dem thatsächlichen Verhältnisse.* „Beider Sohn ist der junge Zeno; jeder von beiden ist sein Vater und also des andern compater. Freilich nicht sin rechte vadder im eigentlichen Sinn; denn nicht rechtlich, d. h. kirchenrechtlich hat sich dies Verhältnis (bei der Taufe) gestaltet; aber auch ohne die Weihe der Kirche war es thatsächlich so vollständig gegeben, dass sich der Bischof bei des alten Zeno Ankunft wirklich freuen konnte, so he sin rechte vadder were. Das Verhältnis der Gevatterschaft wurde im Mittelalter äusserst hoch gehalten und der Blutsverwandtschaft ganz gleich gestellt.“ Vgl. noch Engelhus, hannov. Mscrpt. 1, 84^b. Fol. 188. Dre hande vader hefft eyn minsche, de erste vader is god, de andere is de liflike vader, de dridde is de dopelvader, den wy nomen vaddere efte pade. 1261 on en tigen W. iegen H. om ZDH. 1263 He nam se (?) al (?) dem clede W. 1262—3 fehlen in DZ. 1264 uth holden beide H. 1265 fehlt in HW. He sprach wedir dorch lip adir leide D. Ich sprechs noch dorch liep noch dorch leyde Z. — Weil die Reimzeile zum folgenden V. in HW fehlt, habe ich aus DZ diesen Zusatz in den Text setzen zu müssen geglaubt. 1266 unser en van dem anderen nicht scal scheden W. Und neyn van den anderen scheiden H. Sal vnsir kein D. Vns sol nyemät von ein ander Z. Vielleicht haben die Verse so gelautet: He nam se beide bi dem kleide || „Gi schullen mit mi bliven beide“ || Sprak he „wêr dorch lëf noch leide || Ên sik van dem andern scheide. — Das Anfassen beim Kleide ist hier wol eine symbolische Handlung und bezeichnet vermuthlich eine eidliche Zusicherung oder Aufforderung. S. J. Grimm Rechtsalterth. 159. 1267 Id eyn sy H. 1268 Es thū den der grȳmie dot || Dasz got an vns erfullet sin gebot Z. An uns fehlt in W. An iu v. H. An vns D. 1269—70 Se spreken unde gerne wolden || Dat also stede holden W. Got miesz unszer walden || Dyt wöllen wy alszo — (Das letzte Wort erloschen) Z. Fehlen in D.

1272 Und de bischop sprak to her Z. H. 1274 unser fehlt in W. nū gemach h. Z. Min hoff sal zcu dyme bote stan D. 1275 He sede W. 1276 De iunge Zeno. so H. 1277 Se leveden se H. 1276—7 fehlen in DZ. 1280 so fehlt in H. sette W. 1282 in der kerken H. 1283 in de kerken geven W. ir closter si mit irem golde begabin D. 1284 fehlt in W. 1285 Sint dem male H. Sint wart openbar ener v. W. 1286 Apenbar

de des ... *H.* was beschauwen *W.* 1287 Van dessen dren
openbar *H.* v. dussen koningen dren o. *W.* Das dese konige
werin offinbar *D.* 1288 Wu se in *W.* 1289—90 frolich ||
Dat saghe ich dich *H.* Vor gote an der k. *D.*

1285—90 *fehlen in Z.* *Sie sind vielleicht ein späteres Ein-*
schiebsel; der Zusammenhang gewinnt, wenn sie fehlen.

1291 eyn unde seventich *W.* Ses hundert unde sestich *HZ.*
sechs hundert vnde ein vnde sechzig *D.* 1292 woldich *W* (vgl. 387.
890). gewaldich *D.* erlich *Z.* 1295 walt *H.* hant *D.* betw. *H.*
1296 Manchirhande lant vnde zcungen *D.* 1298 Melan (So
auch 1299) *W.* 1299 Meila *H(D).*

1300 Noch leng wen f. *W.* Czu velde wol funff gancze iar *D.*
Vor der stat funff ior *Z.* 1301 Dat he her — kunde *H.*
1302 Went ore spise bestande b. *W.* Men do or spise stan b. *H.*
Bis das in die s. bestan b. *D.* Wan do om spische gebrechē b. *Z.*
1303 so *fehlt in WHZ.* so g. n. *D.* 1304 Dat se dem keiser vellen to
vot (bot *D*) *HDZ.* Do sek de stat deme k. to willen bot *W.* *Die LA. in*
W *scheint freilich die ältere und bessere, namentlich wegen des folg.*
V., wo der Kaiser doch erst die mere „die Nachricht“ empfängt
von dem Willen der Mailänder sich zu unterwerfen, (oder man
müsste denn mere überh. für „Sache“ nehmen, eine Bedeutung, die
mere allerdings auch hat), die Ueberladung des Verses aber und
die Uebereinstimmung der anderen HS. haben mich abgehalten, sie
in den Text zu nehmen. 1305—6 *fehlen in Z.* Nach v. 1305
liest *H:* dat se underdan weren, wol nur hinzugefügt, um den
Reim mere: openbare zu vermeiden (der in *WD* zugelassen ist);
dieser Zusatz rief aber den zweiten nach v. 1307 hervor: alle der
stat schare. Ich habe diese Verse als unächt aus dem Texte ent-
fernt und den Reim mare: openbare (vgl. 404. 1544) stehen lassen.
1306 on al *W.* Der keyszer gab on sinē vrede || Ein (? erloschen)
man wart om gelobet do mede *Z.* 1308 sunder eynen mit der
verde *H.* sunder enem, dem *W.* sundir eyne wart gelabet die
wede *D.* de wede, (mhd. wide, wit) *Strick, d. i. der Tod durch*
Henkershand. 1309 De was *H.*

1310 Melan *W.* Meyla *DZ.* 1311 Ek wone *W.* 1312
Alles orleges tigen *W.* Der keyszer vornam dy mere || Wy he
des kryeges kein dem keyszer ein sache were *Z.* 1313 rik
(:ewichlik) *H.* 1313—60 *fehlen in W.* Das erste Blatt einer
Lage ist ausgerissen. 1314—15 *fehlen in D.* 1315 Id scholde

ome nummer entgan *H.* Esz sol om n̄mer wol ergan *Z.* *Darnach corrigiert.* 1317 se (für sere) *H.*

1321 var spaden *H.* Dz ist liechter czu spote *Z.* lichte vorspadin *D.* 1322 kunde ich v̄mer was gutes geraden *D.* *Fehlt in Z.* 1323—24 fehlen in *D.* 1326 machtig *Z.* 1328 Deme b. sie czu sprechene quam *D.* 1329 welde *D.* solde *Z.*

1330 Ab ir das gelovede v̄mer kundet brechin *D.* 1334 Die h. k. in uwir were habin bracht *D.* 1335 lave *H.* Der b. sprach es sol geschen || Ob dy konige werden my *Z.* 1337 Dynen broder to fristen *H.* Dyme b. ich das lebin vryste *D.* Szo wil ich d. b. fristen *Z.* *Nach Z im Texte corrigiert.*

1340 mustu her us gan *D.* Keyn vns soltu tragē den man *Z.* 1345 die swestir *D.* se *H.* *In Z ist die Zeile erloschen.* 1348 Vnde saite deme brudere vroliche ding || *D.* Vnd bat den bruder vor sich sen *Z.*

1350—1 Io kostet die lösunge din || Den us irkornen schat *D.* 1351 Den schacz kosten alszo ich bat *Z.* 1352 Den alle Lamberden het ghehat *HD.* Dz alle Lampartē lant ere hat *Z.* *Nach Z geändert.* 1354 lavede *H.* 1356 zcu sulchin dingen *D.* 1358 Das sprach he (bei *DZ* zu Anfang des vorherg. *V.*) aus metrischen Gründen zu tilgen? 1359 verloren: morne *H.*

1362 Vornym *WD.* vorsta *H.* Vornim recht *D.* *Fehlt in Z.* 1363 koninge *fehlt in H.* Der dry kōnige heilge wort *Z.* Von den konigen klegeliche wort *D.* 1364 kōrtliken dre ghehort *H.* (*fehlt in Z.*) Der *V.* steht in *D* vor 1363. 1365 *fehlt in WD.* dz vel sere *Z.* 1366 vorgetten ware *W.* Das ir zcu meila v. *D.* (Dz) ōres heilgethūmes *Z.* (*Das erste Wort erloschen.*) 1367 von henne *W.* keren *D.* 1368 Ek dede ot den vruwen openbare *W.* *Fehlt in D.*

1370 Wo od my gedromet h. *HD.* ot my gedrogen h. *WZ.* *Von hier bis 1379 ein Stück in Z abgerissen.* 1371 Wu — to wege komen *W.* Es möchte nicht czū kōmē *Z.* 1371—2 *fehlt in D.* 1372 ghenomen *H.* 1373 Das solde ich so war m. *D.* 1374 Mit listlichen sachen *D.* Mit dessen s. *H.* 1376 unde on to eren *W.* *HD haben das on nicht.* 1377 Colne *W.* up wird wie das franz. sur sehr häufig gebraucht, um die Lage einer Stadt an einem Flusse anzugeben. uppe *W.* 1378 Dudischen *H.* al wunne *W.* v̄mer *D.* alle sin *H.* 1379 bruder *H.*

1383 entfingk *H.* 1384 over eyn mul *H(Z).* hingk *H.*

1385 Dat se schere — brechten *H.* 1388 halff weghe *H.* —
Dy heren keyn kölne begüden iagē || Der byschoff bleyp do vier
tage *Z* (*das letzte Wort kaum leserlich*). 1389 gude *fehlt*
in HZ.

1392 hedden *H.* mut *H.* 1392 grut *H.* güt *Z.* Des gap he
deme bischoffe sinen grut *D.* 1393 Edel here *H.* ek di bede *W.*
1394 Dy umme eyn kleyne || *H.* eyn klene rede *W.* v̄me ein
gerynge cleynode *D.* V̄me ein cleine gebete on geferde *Z.*
1395 Do satten se *W.* Do sosszen sy beyde vff dy pferde *Z.*
1394—5 *fehlen in D.* 1397 Do sie retin vor die stad *D.*
1398 io mer *D.* aber me *Z.* 1399 di *fehlt in W.* Von hier
bis 1404 *in Z ein Stück abgerissen.*

1400 umme ene solke mere *W.* — keynē solt nicht mere *Z.*
1399—1400 *fehlen in W.* 1401 Went dar *W.* wz ein fr. *Z.*
1402 up en vordenst *W.* up eyn dingk *H.* vff ein gedinge *Z.*
Das eine vrouwe brengit getragin || Mir czu gebene ich wil das
wagin *D.* Nach *Z corrigiert.* up ein gedinge = *auf die Hoffnung*
hin, auf Risico. gedinge. *S. Mhd. WB. 1, S. 339.* 1403 De *fehlt in H.*
In Z sind noch zwei Verse mehr; es sind aber nur noch die Worte
vorhanden: ... vff örme ricke treyt || .. met bereyt. 1404 *In*
Z nur noch vorhanden: ... lichē begüde han || ... an. Von hier
ab *fehlt in Z mit den folgenden Blättern der Schluss.* 1406
Umme ein kleine *fehlt in W.* du scalt sin getweden *H.* V̄me
das cleynode des bistu getwedin *D.* 1407 Dit *W.* 1408 Und
eskede des sinen b. *HD.* 1409 ho *fehlt in H.*

1410 vrouweden *H.* sie beide *D.* 1411 so *fehlt in WD.*
1412 De keiser wart des g. *WD.* du de k. *H.* 1413 wat is
dar *W.* 1414 It is de potestate van Melan *W.* das || Das ist
werlich der potestat *D.* Meyla *H.* 1415 hedde ek noch mer
loftes dan (ghedan *H*) *WD.* 1416 Men schal on an eynen
ghalghen han *H.* He mūs an einen galgen han *D.* 1417—8
(betrübet: behüfet *D.*) 1417 Der bischoff *D.*

1420 so rechte sere *D.* 1421 Were ot alle slagen g. *W.*
Weres al ein g. g. *D.* 1422 Dat se draget *fehlt in W.* Ot
were al myn solt *W.* dat is m. s. *H.* Das sie treit ez were m.
s. *D.* 1423 Were ot *W.* Weres denne *D.* 1424 Wur umme
scolde ek siner nicht han *W.* ik on den nicht h. *H.* Wie
billich solde ich sin nicht h. *D.* 1425 de biscop *W.* wu *W.*
1426 het gehört *WD.* 1427 Moghen werden gewroken *H.*

Mogen vnde werdin gebrochen *D.* 1428 De *W.* 1429 De ek sprak unde is war *W.* De bischopp sprak openbar *H.* Der bischoff sprach al offinbar *D.*

1430 De wort sin grot unde openbar *W.* de wort sint groter vorwar *H.* Die wort sin gros das ist war *D.* *Der Text nach Anleitung der drei HS. constituirt.* 1431 *Das ok ist hier adversativ zu fassen: Andererseits, dagegen. „Du hast das freilich offen ausgesprochen (dass der Potestat hängen soll), dagegen habe ich Deine schriftliche Versicherung.“ Ein paar significante Stellen mögen diese Bedeutung von ok darthun.* Is* dhe warent inhemes (zu Hause) ... were he oc (aber) uthe ... (*Stat. Brem. a. 1303 ed. Oelr. 102*) ... se slogen vele van deme gemenen volke, se ok beschonden vele huslude. *Chronic. ScI. 360, 24 (die lat. Fassung hat Villanis tamen ...).* Hebbe ik ovel spreken, so ghif des ene tuchnisse; hebbe ik ok nicht ovel sproken, so ... *Brem. Gebetb. (Mscpt.) 22.* — Der koninck und sein anhanck hedden die stat noch wol geholden ein half iair lanck, ouck (aber) nicht lenger. *Münstersche Chron. 2, 209.* 1433 des riken *H.* 1433—4 fehlen in *D.* *HW haben beide heit. Diese Form für hât ist wol durch das folgende geit veranlasst. Da aber gât nicht selten sich findet für geit, nicht aber heit für hât, so habe ich den Text darnach geändert.* 1434 wu v. *W.* 1435 wunnen *H.* 1436 ek wils gunnen *W.* Ich mûs des gûnen *D.* ik mot des g. *H.* *Vgl. Anselm. 1060.* He ghondes wol, dat se et deden. 1437 sette do w. *W.* 1438 To Melan in de stat *W.* in den rad *H.* In die selbin stad *D.* 1439 in de stat fehlt in *H.*

1440 alle fehlt in *W.* der gancze r. *D.* 1441 tygen *W.* dat fehlt in *W.* 1442 entfangen *W.* 1443 al *W.* 1445—6 Do nam de bischop van Collen orleff || To den sulven stunden *H.* 1448 laten oren schat besc. *W.* Und let (laszin *D.*) sinen solt b. *HD.* 1449 wat dar worde to r. *W.* geborte *D.*

1450 Beide fehlt in *H.* Den r. unde den k. *H.* andern r. *D.* 1451 om *W.* Im *D.* unde mere *W.* 1452 Nen, leve here *W.* Min l. h. *H.* Neyn edeler h. *D.* 1453 noch fehlt in *WD.* hute — gegeben *H.* 1454 dat l. *W.* Do der man *D.* 1455 vmme dat *W.* was ist vme dat *D.* Wor umme dat *H.* *Die LA. in D wol richtig: „Was ist das wert? = das ist ja nichts.“* 1456 bist *D.* 1457 Ok her din *H.* 1458 bilken *W.* 1457—8 fehlen in *D.* 1459 en twe wegen *W.* He lis wegin *D.*

1460 goldes wol *D.* 1461 Unde fehlt in *W.* 1462 noch fehlt in *W.* 1461—2 fehlen in *D.* 1463 Nein fehlt in *WD.* 1464 czu vele *D* (statt mere). 1465 Wen my horen to rechten dinghen *H.* 1466 Scolde ek ot *W.* dat *H.* 1465—6 fehlen in *D.* 1467 „scriven, dar se u. s. w. nämlich in das Buch des Lebens (liber vitae); jedes Domstift und Kloster liess in einem sogenannten liber vitae die Namen der weltlichen oder geistlichen Personen eintragen, die es zur Bruderschaft (fraternitas) aufgenommen und aller seiner guten Werke theilhaftig erklärt hatte.“ *Leverkus.* 1468 ewich *W.* 1469 broder han *W.*

1470 So scaltu des mer entfan *W.* 1472 ewich *W.* 1469—72 fehlen in *D.* 1473—4 finden sich nicht in *WH*, sondern nur in *D.* Der bischoff den keiser czu brüder nam || He sprach von stunt vnde balde an. *Ich habe sie in den Text aufgenommen, um den schroffen Uebergang zu mildern.* 1478 bin ich gewesin *D.* 1479 Dit *W.*

1480 apen *H.* 1481 Ich mache uch *D.* delhafte *W.* 1482 miner geistliken achte *W.* krafft *H.* Miner gewalt vnde geistlichen craft *D.* 1483 De walt dede my is gegheven *H.* 1484 De wile dat ek scal l. *W.* wir beide mogin l. *D.* 1486 den seyn mit der verde *D.* 1487 toch van Melan *W.* ylede van Melan (Mela *D*) *HD.* 1488 quā schire an *D.* 1489 da czū Meila *D.*

1490 hulde *H.* dar fehlt in *WD.* gulde (*mhl.* gülte) ist die Zahlung, die der eine dem andern zu leisten hat; hier die Einkünfte, reditus. 1491 Des vridages he dat screven nam *W.* des sesten dages dat scryvent eyn (fehlt in *D*) ende nam *HD.* 1493 to „plegen“ wesende *W* (Zeichen eines Schreibfehlers, durch Umstellung zu ändern). 1494 Do fehlt in *W.* (sin:) Wol entvingen in die vreuwelin *D.* 1495 Drade se om en tigen g. *W.* Vil dogentliken se om ieghen g. *H.* 1496 gotliken *W.* entfinghen *H.* 1495—6 fehlen in *D.* 1497 scolde wol scheen *W.* ez solde geschen *D.* 1499 Se q. gar frolich *H.* des ... se alle dar vrolik *W.* Sie gingen darczu gar v. *D.*

1500 dre sarke *H.* alle s. *W.* die s. *D.* 1502 dit *W.* 1504 ut fehlt in *W.* (Des nemen sik út de koningh van Ungheren unde van Cypren (trennten sich von den anderen) ... unde voren over to lande. *Detmar* 1, 93) sie trat vor den übrigen heraus. *Statt* 1502—3 hat *D:* Sie sprachin die kouige sin vorlorn ||

Darv̄me ist vnse vroude vorkorn. 1505 Da sprach sich schire ein heilig mait *D.* 1506 hebben my s. *W.* vor gesait *D.* 1507 To Langberten *W.* — vorsproken, *d. i. man habe Schlechtes von ihnen geredet, sie verlästert.* 1508 nemet *W.* soken *H.* 1507—10 *fehlen in D.* 1509 Des wolden se up en a. e. *W.*

1510 bekende *W.* bewenden ist „anwenden, Gebrauch wovon machen.“ *S. Mhd. WB. 3, 691.* 1511 Kolne *W.* 1512 Da worde ire gnade genczlich schin *D.* *Dann fügt diese HS. noch hinzu:* Die czu lambarden was behut || Here keiszer das ist kein spot. 1513 Du *H.* van Melan al de rat *W.* stat *HD.* 1514 de *fehlt in W.* 1515 uns rinlant vordringen *W.* 1516 wedder to Meilan *H.* 1517 nicht bevallen *W.* mir sere missev. *D.* 1519 Dede en ding et scolde *W.* Dedet eyn dingk dat . . . *H.* *Soll das heissen: Thäte ein Ding mir leid, so würde dies (was ihr verlangt) mir leid sein = Eure Forderung ist sehr gegen meinen Willen (?).*

1520 So *W.* 1522 went ek de broderscop hebbe entfan *W.* 1518—22 *fehlen in D.* 1523 Do en sprach der konig nicht mere *D.* 1524 sunder se meigeden sek ser *W.* Wen es mügete sie v̄maszin sere *D.* Me se weren b. s. *H.* 1525 entfan *W.* 1526 dat ek se *W.* erst *fehlt in W.* 1525—6 *fehlen in D.* 1527 reit *H.* 1528 dar om sin h. *W.* Das im wol was b. *D.* 1529 he balde vragete *D.*

1530 do *fehlt in W.* Das volk im das balde s. *D.* 1532 leit *H.* 1533 to hant gebrocht *W.* 1534 reit *H.* 1535 De morghens to prime tiid *H.* 1536—7 vant he wedder sin volk an sit || Do schuchterden se in dem walde *W.* Do wart he war sines volkes an weder syd || To schotteren up dem velde *H.* He vant sin volk an beider siet || Czu schuchtert uff dem velde *D.* toschuchteren ist „zerstreuen, versprengen.“ is dat du to den hespen des himmels toschuchterst 5 *Mos.* 30, 4. *Halberst. Bibelüb.* (Vulg. si ad cardines coeli fueris dissipatus). dat volk was toschuchtert alse de schaep, de nenen heren hebben. *Merzdorf, Bücher d. Könige S. 173.* 1539 Se mosten han scande genomen *W.* namen *H.*

1540 So was dat hilgedom *W.* 1542—45 Dut weren dem bischoppe bose meren || Dat de koninghe en weghe weren *H.* *Diese Aenderung wol veranlasst durch den Wunsch, die Reime mere (mare): ware zu entfernen. W und D sind sie aber nicht*

anstössig gewesen. vgl. 404. 1307. 1544 Van groter lede schere v. *W.* na vorgan *HD.* 1545—6 bitterlich: hemmelrich *H.* 1547 ik wolde de koningen *H.* Ek scolde *W.* 1549 Nu valt my *H.*

1550 de mul *WH.* das mul *D.* 1551 De *H.* Den *W.* das *D.* al wol *WD.* 1552 Se seggen ek hebbe stolen de k. *W.* stolen mit den henden *H.* 1553 Dat mach sek *W.* Des mag sich *D.* sik antucken, *sich anziehen, an sich nehmen (zur Untersuchung und Bestrafung).* — unt (ent *D.*) lucken *H.* unlucken *W.* unlucken *ist Verbum: „nicht glücken, zum Unheil ausschlagen.“* 1555 Sus reit he hen went an dat l. *H.* 1556 allenthant *D.* 1557 Kolne *W.* 1558 Do erst *WD.* 1559 De bisschopp sprak *H.* unde sprak Kolne *WD.* *Aus metrischen Gründen gestrichen.*

1560 nicht gen. *W.* 1561 Kumpt de bisschopp *H.* 1562 De mogen di *WD.* 1564 De wille sulven *W.* De eyn wille *H.* Der wil denne selbir *D.* 1565 Anders mut dut g. *HD.* din g. *W.* 1566 ik *fehlt in H.* 1567 so *fehlt in W.* roch *HW.* 1568 an d. h. toch *WD.* De sik in d. h. up toch *H.* 1569 apenbar *H.*

1571 also *W.* 1572 Und froliken *H.* 1573 He leide sek *W.* 1576 Mit ynnighem bede *H.* 1577 schepper *H.* 1578 weit *H.* 1579 de hoverdigen h. *W.* Das du erwerdiger here bugest *D.*

1581 an mek *W.* Dat mach eyn iowelk an wysen *H.* 1582 En belde went dat is geschen *W.* an mir geschen *D.* 1583 Van Langberten ek k. *W.* 1584 untfan *H.* czu leide *D.* 1586 grot herteleid untstan *H.* grot leit bestan *W.* Sint is mir herczeleit entstan *D.* 1587 myner clagen wort *D.* 1588 Du *W.* hest *W.* irhort *D.*

1590 aver *H.* (dry: my *D.*) 1591 aneghan (aveghan?) *H.* entstan *W.* Nu wil ich trurig entstan *D.* 1592 godde *W.* Und wil ghode van hemmelrik laven an *H.* 1594 Dut sulve ik allen luden lere *H.* Vnd das selbe allin luten leren *D.* 1593—4 *fehlen in W.* 1595 den heren *W.* allen h. *H.* (al den h. ?). 1596 De in der stat weren *W.* Die dar czu K. w. *D.* 1597 de cruce *H.* 1598 Unde mit der pr. tigen k. *W.* Unde der p. eyn iëgen g. *H.* Das sie mit der p. quemen *D.* 1599 dar vor gan *D.*

1600 lave *H.* 1602 Vil nochliken se alle q. *W.* 1604 sin clet andede *W.* sinen paulun over sik dede *HD.* paulun = pavillon, *Zeltdach; unter diesem, das von vier Chorknaben getragen wird, geht der Bischof in Procession.* 1605 He beghunde *H.* 1606 dar se sagen *W.* dat dar schagen *W(D).* 1608 heil *WD.* 1610 van denne *W.* 1612 He begunde *D.* De koninge begunden se *W.* 1613 al de k. *W.* 1614 to openb. *H.* 1615 untbunden *H.* 1616 An den k. *W.* 1618 Do blef *W.* Das hat czu *M. D.*

1620 Sut *H.* Kolne *WD.* 1621 Van dem tekene unde gnaden *W.* 1624 leve *fehlt in W.* 1625—6 hemmelrich : weldich *H.* 1627 wal *H.* genomen het *W.* 1628 riddet *H.* Wur *W.* geit *W.* 1629 drier namen bi sik d. *W.* Dese dry namen he gerne trage *D.* *Um die heilbringenden Namen der h. drei Könige immer sicher bei sich zu führen, pflegte man auch Ringe zu tragen, in welche sie eingraviert waren.*

1632 *Der Schluss in W lautet:* Got geve uns den orden || Den dusse dre koninge vorden || Dat uns dat alle gesche || Des helpe uns Got unde de koninge dre. — *In D:* Alhir des buch ein ende hat || Got gebe vnsir selin rad || Vnd des der dis buch geschrebin had.

ANCELMUS.



Ancelmus was ein heilich man,
De hadde langhe dar na stan,
Dat he gherne hedde wetten,
Wat vnse here hedde be seten.
5 Nv moghe gi horen, wu he dede.
He was stede an sinem bede,
Beide nacht vnde dach
An siner venigen dat he lach.
He sprak: „maria, bloygende rosa,
10 Lylia vnde sittilosa,
Goddess dure balsmen schrin,
Lat mir hute dir werden schin,
Dattu mir motest rede saghen
Van sinen jammerliken plaghen.
15 Ik wolde nv in disser stunde
Horen vt dines sulues mvnde,
Wat vnsem heren is be scein,
Dattu mit oghen hast ge sein.
Konde ik, vrowe, dat ir weruen,
20 Denne so welde ik gerne steruen.“
Disses plach he mannich iar;
To lesten wart se ome openbar,
Dar se one an sinem bede vant.
Se sprak to ome altohant:
25 „Ancelme, sint ik han vor nomen

Din bed, so bin ik her gekomen
Van dem himele to di.
Nv saghe, wat du willest my.“
Do ancelmus dat vor nam,
30 Dat maria to ome quam,
He wart vorscrich, do he se sach.
To hant maria to ome sprach:
„Ancelme, nv en vrochte nicht!
Fol. 1 b. Lat mi der rede sin berich,
35 Wur vmme dattu mi hast ge laden,
Nv sprik mi to, di scal nicht schaden.
Ancelmus de vel vp de kne,
Ome was wol vnde ome was we,
Ome was leue vnde ome was leyde.
40 Vil weinende sprak he disse rede:
„Maria, reine konninghinne,
Ik gere mit alle minem sinne,
Dat ik gerne wolde wetten,
Wat din sone hat be seten,
45 Wu he to dode si ge komen,
Want ik werliken han vor nomen,
Do ome de marter erst ge scach,
Dattu nacht vnde dach
Stete bi ome bist ge bleuen.
50 De ewangelisten hebbet ge screuen
Malk wat he hat ge seyn,
Mer se en draghen nicht ouer ein;
Se hebbet ge wesen to vnde van,
Dar vmme so en weit ik nemen man,
55 De mi de warheit moghe saghen
Van sinen jammerliken plaghen,
De ome to quemen algemeine,
Wan du, leue vrowe, alleine.

Dar vmme so wil ik vraghen di,
60 Vil edele vrowe, be richte mi.“

„Ancelmus, du be korest mi vil sere;
Ik wil di saghen eine mere,
De scoltu vil wol vor stan
Vnde louen or al sunder wan.
65 Scolde ik di saghen de groten not,
Dar vmme min sone leyt den dot,
Fol. 2. Wu de jodden one venghen,
So jammerliken one henghen,
Scolde ik dat algemeine spreken,
70 Min herte moste dar van to breken,
Dat ik mit minen oghen an sach,
Wan dat ik nicht troren en mach,
Sint dat god, min eghene trost,
Mi vri van sorghen hat ge lost.
75 Nv wil ik di der warheit gheyn
Allent dat ik han ge sein.“

„Maria, erst wil ik di vraghen,
Ik bidde, dattu mi willest saghen,
Wu quam it erst to den pranghen,
80 Dat din sone wart ge vanghen?“

„Ancelme, hore dat ik di saghe.
Dat schude an dem guden donersdaghe,
Dat he mit sinen jungheren saat,
Lepliken dat he mit on aat;
85 He gaf on sin vleisch vnde ok sin blöt,
Dat he sedder vor vns göt.
He dede ok mer dorch sine ghoyte,
He dwoch on allen ore voyte.

Do he on de vote hadde dwaghen,
90 He be gunde jammerliken claghen;
He sprak: „ik saghe iv dat vor war,
He sit al hir an disser schar,
De lepliken mit vns et
Vnde my hûte vor ret.
95 We om! he wert dar vmme vor loren,
He were bat al vngboren.“

„Maria, disse swaren word,
Do de de jungheren hadden ge hord,
Fol. 2 b. Wer sloghen se de houede nedder,
100 Edder spreken se dar wedder?“

„Do se horden disse rede,
Ene was so jammerliken lede,
Er ein de sach den anderen an.
Johannes de was so sere be stan,
105 Dat he was also ein dode ge scapen,
Vp goddes Brust wart he vnslapen.
Se repen alle: „leue here,
Saghe vns den rechten droghenere,
Lat it wesen vns be richt.“
110 Ein jewelk sprak: „bin ik des icht?“
Peter sprak: „meister min,
Ik weit, dat ik des nicht en bin,
Nvmmer wil ik dir af stan,
Ik wil mi laten mit di van;
115 Ok spreke ik: dôt des not,
Ik wil ghan mit di in den dot.“

„Maria, wat sprak vnse here,
Do se vor sakeden aldus sere

Vnde do he disse groten word
120 Van sunte peter hadde ge hord?“

„He sprak: peter, ik wil di saghen,
Du scolt noch so sere vor zaghen,
Dat wil ik vor ware spreken,
Du scolt drige mir vor seken,
125 Er hanen kracht ok scaltu jhein,
Du en hast mir nv gesein.“

„Maria, do se de rede dreuen,
Wur was judas do ge bleuen?“

„Judas de leip alto hant,
130 Dar he de vorsten der jodden vant.
Fol. 3. He sprak: „gi heren, wat wil gi mi gheuen?
Ik hebbe iv ein dingh ge dreuen,
Ik wil iv wisen einen man,
Dar na gi langhe hebbet ge stan,
135 Minen heren ihesum crist.“
Do gheuen se ome mit groter list
Drittich penningh an sine hant.
He sprak: „gi scullet sin be kant,
Dat vnse meister ihesus
140 Vnde sin junger jacobus
Sint so lik an orer bere,
Dat gi kvnnen nvmmere
Or antlat vnder twischen scheiden.
Dar vmme so sculle gi dar na beiden:
145 Wene ik kusse vor sinen mvnt,
Den sculle gi an der suluen stunt
Mit harden dinghen tasten an,
Dat is de recht sculdige man,

Listliken scole gi one leyden,
150 Dat he nicht moghe van jv scheiden.“

„Maria, wur was din sone ge bleuen,
Do jvdas dit hadde ge dreuen?“

„Min sone gingh an einen gharden,
Dar heit he sine jungheren warden.
155 He sprak: „ik wil van iv ghan
Vnde beden minen vader an.
Gi scullen waken vnde beden,
Dat gi an neine be koringe treden.“

„Maria, wat weren sine bede,
160 De he to sinem vader dede?“

Fol. 3 b. „Ancelme, ome was so rechte we,
He sette sich nedder an de kne.
He sprak: „vader, milde god,
Ik mot vor vullen din ge bot,
165 Ik bin be drouet want in den dot
Van der jammerliken not,
De mir hute is bereit
Van der joddeschen deit.
Ik bidde di, leue vader myn,
170 Mach dat an dinen hulden sin,
Dat mi de pine vore gha
Vnde ik de pine nicht be sta;
Do nochten, vater, wu dat si,
Din wille ge sche an mi.
175 Ik wil der pine nicht vntvleyn,
Wat du ge bedest, dat scal schein.“

„Maria, nv wolde ik sin be richt,
Wer wart he ge twidet icht?“

„Ein stemme antworde ome dar wedder
180 Van dem himele dar nedder.

De sprak: „du scolt stete wesen,
Du scolt der marter wol ge nesen,
Din vater wel dorch dinen dot
Den mynschen losen vt der not.“

185 „Maria, wes dede he de bede?
Was ome van angheste also lede,
Dat he vrochte also sere,
Sint he was god vnde here?“

„Ancelme, dat wil ik di saghē.
190 Dor dre dingh moste he vor zaghen.
Dat erste, dar he vmme hat vor zaghet,
Sin moter was ein reine maghet;
Fol. 4. De hadde one cleinlik vp ge toghen,
Juncurowen bruste hadde he ge soghen;
195 He was ok van konninghes slechte,
Dar vmme so scolt an dem rechte.
Edele lude werden se ge slaghen,
De kundet vele wers vor draghen
Wanne groue lude; dit was de not,
200 Dar vmme he vruchtet hat den dot.“

„Maria, nv wil ik di vraghen,
De anderen sake scoltu mi saghē.“

„De ander sake de was dat,
Dar he vore vrochtet hat.
205 De anghest dede ome sulke not,
Dat van sinem liue vlot
Swet, dat was dat clare blot,
Dat vor ome an der erden stot.“

„Maria, nu be richte my,
210 Wat de dridde sake sy.“

„Dat wil ik di saghen altohant.
Al dingh was ome wol be kant,
He was god vnde sach dat leit,
Dat sinem liue was bereit;
215 He wiste ok wol, dat on de joden
Jammerliken wolden doden.
Hir vmme so was he sere be stan
Vnde bedede sinen vader an.“

„Maria, dit hebbe ik wol ge hord,
220 Be richte mi der rede vord.“

„Do he leit van sinem bede,
He gingh wedder an de stede,
Dar he sine jungeren wuste.
Or ein lach vp des anderen bruste
Fol. 4 b. 225 Vnde weren jammerliken ge schapen.
Van grotem leide vant he se slapen.
He sprak in to mit sinem mvnde:
„Wu node dat gi eine jneghe stunde
Wakeden, so ik iv hadde ge beden:
230 Seit, judas de kumt her ge treden,
Deme en gheit neyn slapent an,
Mit eime küsse wel he mi van.“

„Maria, leue vrowe, seghe,
Wu brachte judas dat to weghe?“

235 „An der orkunde dat ge scach,
Do judas minen sonen sach,

- De jodden stunden bi ome hart.
He quam ok lopende mit de vart
Recht also ein douendich hunt.
- 240 He kuste on dar vor sinen mvnt.
He sprak: „got grote di, meister myn!“
Min sone sprak: „dit moste sin,
Dattu mi scoldest aldus vor raden.“
De jodden quemen her ge waden
- 245 Mit kulen vnde mit scharpen speren.
Min sone sprak: „wene soke gi heren?“
Se spreken: „jhesum, den soke we.“
He sprak: „ik bin it;“ do vellen se
Twige vp de erden dale.
- 250 Min sone sprak to dem dridden male:
„Soke gi mi, so vat mi an
Vnde latet mine jungheren ghan.“
To hant do wart he an ge grepen
Vnde wolden mit ome henne slepen.“
- 255 „Maria, nv berichte mi,
Weren de jungheren al dar bi,
Do on de jodden grepen an,
Fol. 5. Edder weren se van ome ge ghan?“
- „Ancelme, dar bleif nicht ein man,
260 Se weren al van ome ge ghan.
He stunt alleine vt ge schert.
Mer peter hadde dar ein swert,
Dat sulue ruckede he dar vore
Vnde hev einem jodden af sin ore.
- 265 Do min sone dat ge sach,
He makede one ge sunt vnde sprach
To petere disse suluen rede:

„Stik din swert an sine stede;
We mit swerden wille kiven,
270 De scolen dot dar vnder bliuen.
Wunste des, wolde ik mi weren,
Ik woldich vele bat vntueren.
Be houede ik to hulpe jengher lûte,
Min vader sende mi wol hûte
275 Wol twelf dusent engel schare,
De scolden mi weren openbare.“

„Maria, stundestu bi ome hart,
Do he sus ge uanghen wart?“

„Ancelme, du scolt sin bericht,
280 Ik en was dar leider nicht.
Ik was sin worden bister,
To iohannes moter, miner suster,
Was ik an dat hus ge ghan;
Dar vmme so wiste ik dar nicht van.“

285 „Maria, haddestu sin vor teghen,
Wu mochte din herte dat vor dreghen,
Dat me one toch also einen deif,
Sint he di was so rechte leif?“

„Ancelme, hore, do dit ge scach,
290 Do was van hinnen ghan de dach.
Fol. 5 b. It was spade vnde dûster,
Ik was sin leider worden bister,
Wur ik one soken konde.
Ok wu node ik ene stunde
295 Hedde vp minem stole ge seten,
Hedde ik siner nicht ge weten.“

„Maria, nv du dar nicht van
Wistest, we leit it di vor stan?“

„Hore nv jammerlike not!
300 Wu sachte men dat mir vnbot,
De jungheren quemen her ge lopen,
So rechte jammerliken ge ropen,
Malk de reip vt sinem mvnde:
„Owe der jammerliken stunde,
305 Dat we worden jv ge boren!
Maria, nv is it al vor loren!
De jodden hebbet an dissen stunden
Den konningh ge uanghen vnde ge bunden.
Leider des weit vnser neyn,
310 Wur se mit ome henne teyn.
Der warheit kvnne we di nicht saghen,
Wer se on hebbet dot ge slaghen,
Se toghen one hen also einen deif,
We wetten nicht, wur dat he bleif.“

315 „Maria, was di icht lede,
Do du hordest disse rede?“

„Ancelme, dat mochtestu wol prouen,
Wer ik mi icht mochte be drouen;
Min herte wolde mi to breken,
320 Min mvnt enkonde nicht mer spreken.
Ek enkonde horen edder sein,
Nicht draghen wolden mi de bein.
Fol. 6. Do weren vullenkomen de word,
De ik van hern simeon hadde ge hord.
325 Do ik na dem alden sede
Min kint brachte to der kerken mede

Vnde ik an de kerken gingh,
Simeon min kint dar vmme uingh
An sine arme vnde sprach:
330 „Maria, du leuest noch den dach,
Dat van jammer vnde smerte
Ein swert snidet dor din herte.“
Ancelme, dat was do ge schein;
Do ik den kvmmmer hadde ge sein,
335 Do quam an der suluen stunt
Ein swert an mines herten grunt.“

„Maria, wes letestu one van?
En woldestu nicht na ome ghan?“

„Do ik hadde disse word
340 Swarliken van den jungheren ge hord,
Ik vnde maria Magdalene
Lepen an der stunt allene,
Want we an de stede quamen,
Dar we minen sonen vor namen.“

„Maria, berichte mi der rede,
345 Was id an der suluen stede,
Dar he des auendes hadde seten
Vnde mit sinen jungeren ge gheten?“

„Ancelme, hore, dat scoltu wetten,
350 Ein de was annas ge heten,
An sin hus wart he ge bracht,
Dar bleif he de langhen nacht.
Dar vragheden se one vmme sine lere,
Fol. 6 b. Ok wer he goddes sone were.
355 He sprak: „wat is dat gi mi vraghet?“

Ik hebbe openbare saghet,
Nicht stillich weren mine word,
It hat mannich man ge hord,
De wettent wol, den moghe gi is vraghen,
360 De scolē iv de warheit saghen.“

„Maria, nv wolde ik di vraghen,
Wart he van annas icht ge slaghen?“

„Ancelme, dat si di ge secht,
Bi ome stunt ein snode knecht,
365 De sloch min kint an sin ore;
He sprak: „wer bistu ein dore,
Scoltu dem biscoppe also to spreken?
Dat wil ik hute an di wreken.“
Min sone sach den jodden an,
370 He sprak ome to: „du junghe man,
Hebbe ik ouel di ge sproken,
Dat hastu an mir ge wroken;
Oft ik nicht arges sproken han,
Wur vmme sleistu mi dan?“

375 „Maria, saghe mi vorbat an,
Wat wart dar mere ge dan?“

„Se namen einen witten toch
Vnde deden ome grot vngeuoch.
Se bunden ome sine oghen to,
380 De nacht went an den morghen vro,
Dat he mit oghen nicht en sach.
Ome wart so mannich sware slach.
Welke tid se one hadden slaghen,
Fol. 7. Se spreken: „du scholt vns saghen,

385 Oft du ein propheta sist,
Van weme du ge slaghen bist.“
Disser smaheit der was vil;
Se hadden mit ome nidich spil.“

„Maria, werestu dar bi,
390 Do se one sloghen? dat saghe mi.“

„Hore nv, dat ik di saghe,
Wu rechte jammerlike claghe;
Ik was an dat hus ge komen.
Do dat de jodden hadden vor nomen,
395 Se leten mi stoten vt der dore.
Dar vant ik alleine vore
Marian Magdalene lopen,
So rechte jammerliken ropen.
Se sprak: „owe! wer ik hir jne,
400 Maria, leue konninghinne!“
We vunden ein ghat an der want.
Dar to so lepe we altohant
Vnde seghen alde not,
De man minem sone bot.“

405 „Maria, van alle sinem ge sinde
Was dar jeman mit ome ynne?“

„Johannes was dar in ge komen
Vnde hadde petere mit sich ge nomen.
Do de vrowe peter sach,
410 De de dore sluten plach,
Se sprak: „du bist der jungeren ein,
Ik hebbe di ok mit ome ge sein.“
To hant do wart van ome vor saghet.

Fol. 7b. He sprak: „ik bin des nicht, vor maghet.“

415 He gingh to dem vure ge stan;
To hant do quam ein ander ghan,
De sprak ome to de suluen rede.
He sprak, he en were io nicht dar mede.
To dem dridden male grotte on ein;
420 He swor, he en hedde one nv ge sein.“

„Maria, wat dede vnse here,
Do peter vor sok aldus sere?“

„Do van peter dit ge schach,
Min sone on do an ge sach.
425 Der hanen kracht wart dar ge hord,
Do dachte peter an de word,
De he van ome horde spreken,
Wu he scolde sin vor seken.
Do he dachte vp de mere,
430 He wart scrigen also sere,
Van ruwen lep he vt der dore.
Dar vant he jammerliken vore
Mi vp der straten lopen,
Scrigen, weinen vnde ropen.
435 Do mi peter an ge sach,
He wart scrigen vnde sprach:
„Owe, herte leue vrowe,
Den groten jammer, den ik scowe
Vnde van dinem kinde lide,
440 De is aller werlde to wide.
Wu on de jodden hebbet ge slaghen,
Dat kan neynman di vullen saghen.“
Do leip peter hen van mich
Vnder einen stein vnde hodde sich.“

Fol. 8. „Maria, nv lat mi vor stan,
Wat wart ome mer to lede dan?“

„Hore, wu do vord ge scach.
Des morgens, do vp gingh de dach,
Annas hadde one hat de nacht,
450 Do wart he to cayphas ge bracht.
Do me one vp de straten toch,
Sere dat ik to ome vloch.
Do ik sin antlat an ge sach,
Do en leuede ik nv so leyden dach.
455 Sine har de weren ome af ge toghen,
Bludich weren ome sine oghen,
Sin antlat dat was ome ge wunt,
Dat blot streich ouer sinen munt,
Sin nese de was ome to stod,
460 Sine lede weren ome be blot;
He was liker wis ge tan
Recht also ein vtsettisch man.
Vmme sinen hals ik one greip,
Luder stemne dat ik reip:
465 „Owe, herte leue sone,
Wur is nv din grote schone,
Dar ik mi van to vrowende plach,
Wan ik din antlat an ge sach!
Tyodute vnde waphen!
470 Wu jammerliken bistu ge scapen
Vnde bistu also ein deif ge blint,
Owe herte leue kint!“
Dit was de jammer, den ik dreif,
Do me one toch also einen deif.“

Fol. 8b. „Maria, nv berichte mi,
Do de jodden dus van di

Dissen groten jammer sghen,
Wolden se dat wol vor traghē?“

„Ancelme, dat scal di irbarmen.

480 Se grepen mi bi minen armen
Vnde toghen mi van minem sone.
Se spreken mi so vil to hone,
Se scouen mi hir, se stotten mi dar,
Se spreken dat al openbar,
485 Ik wolde noch so vele pranghen,
Ik scolde noch suluen bi ome hanghen.
Dat volk dat kam to samne ghan,
Also oftme scolde deue han.“

„Maria, haddestu jenghen wan,
490 Dat he den jodden mochte vnt ghan?
Dat he sik suluen hadde ge lost,
Haddestu dar to jenghen trost?“

„Ancelme, hore, dat scoltu wetten,
Welken trost ik han beseten;
495 Ik hopede vp sine wisen word,
Wan de de jodden hedden ge hord,
Dat he mit sinen wisen reden
Were quid van den jodden treden.
Do he mangh de lude quam,
500 He stunt recht also ein lam.
Om gingh nv word vt sinem mvnde,
Recht oft he nicht spreken kvnde.“

„Maria, nv be richte mi,
Was jennich hopene mer dar bi?“

Fol. 9. „Ancelme, du scolt sin be richt.

De hopenę help mi leider nicht.

Ik hopenede, dat min leue sone —

De was so cleinlik vnde so schone

Vnde so rechte suerlich,

510 Sin anlat was ome mynniclich,

Wan se dat hadden an ge sein,

Dat ome nicht quades were schein,

Dat se sik scolden sin vn barmen,

Do hadden de vnsalligen armen

515 Sin anlat so sere to slaghen,

Dat he van jammerliken plaghen

Was vor wandelet also sere,

Recht oft he malatich were.“

„Maria, wat scult geuen ome de joden,

520 Dar se one vmme wolden doden?“

„Ancelme, hore, wat ik di saghe,

Wu se be gunden ore claghe.

Se spreken: „cayphas, leue here,

We bringhen di einen droghenere,

525 Van ome suluen horde we spreken,

Wu he wolde den tempel to breken,

Wan he dat hedde nedder slaghen,

So welde he wedder binnen dren daghen

Maken heil also it was.“

530 Do sprak to omē cayphas:

„Bistu christus, dat saghe my.“

Min sone sprak: „sede ik id di,

So en weldestu des nicht ge louen.

Mer gi scolen noch alle prouen

535 Vnde sein mit oghen an,

Dat de himel scal open stan,
Fol. 9b. So sculle gi des minschen sone
Bi sinem vader an dem trone
Sein sitten to der vorderen hant,
540 So sculle gi des werden wol bekant.“
Do cayphas dit horde vnde sach,
He reit de cleider vnde sprach:
„Wat be houe gi tughe mere?
Dit is ein recht droghenere.
545 Wat wil we mit ome be ghan?“
Se repen alle: men scal one han.
Do ik horde disse rede,
Mi wart so rechte lede,
Dat van jammer vnde van smerte
550 Ein swert snet al dorch min herte.“

„Do du haddest dit gehord,
Wat jammers deden se ome vord?“

„Do se hadden dit ge dreuen
Vnde cayphas hadde dat ordel geuen,
555 Dat me on to rechte scolde doden,
To hant do toghen on de jodden
To pilatus vor dat richte.
Do spreken de vil bosen wichte:
„Pilatus, herte leue here,
560 We bringet di einen droghenere.
Nv hore, wat he hat ge dreuen.
He sprak, men scolde den tins nicht geuen
Dem keiser, dat si di ge saghet.
Leue here, dat si di ge claghet.“

565 „Maria, nv wil ik di vraghen,
Ik bidde, dattu mi willest saghen;

De he vor pilatus quam,
Weren ome de jodden alle gram,
Edder was dar jeman mede,
570 De dar richte sine rede?“

Fol. 10. „Ancelme, dat wil ik di claghen.
Do we dar de jodden saghen,
Den he mannich schone teken
Hadde dan bi oren seken —
575 He leit ore lamen ghan,
He leit ore doden vp stan,
He leit ore blinden sein —
Love mi des, dat dar was nein,
Se en repen algemeine
580 Beide de groten vnde cleine:
„Men scal one an ein cruse han,
He hat vns en noch to leide ge dan.
Wu langhe scal de tuscher leuen?“
Dit was de trost, den se ome gheuen.“

585 „Maria, do on pilatus sach,
Wat was id, dat he to ome sprach?“

„Ancelmus, dat wil ik di saghen.
Pilatus be gunde one vraghen
Na sinem rike vnde we he were.
590 Do sprak wedder vnse here:
„Pilate, du scolt sin be richt,
Min rike is vp der erden nicht.
Wunstu, were min rike hir,
Mine denest lude scolden mir
595 Losen wol van diner hant.“
Do sprak pilatus: „ik bin bekant,

Dat proue ik wol in diner mere,
Du bist ein konningh vnde ein here.“
Min sone sprak: „ik hord van di
600 Vnde sprikst, dat ik ein konningh si.
Ik bin an de werlt ge komen
Vnde han de mynscheit an mi ge nomen,
Fol.10 b Dat ik ein tuch der warheit sy.
Pilatus sprak: „be richte my,
605 Wat is de warheit?“ Do sweich min sone
Vnde hadde sines mvndes schone.
Pilatus wolde to verne vraghen,
Min sone en wolde des ome nicht saghen.“

„Maria, berichte mi der rede,
610 Wur vmme dat din sone sweghe,
Do pilatus wolde vraghen,
De warheit, vnde ome nicht en wolde saghen?“

„Ancelme, dat si di ge claghet.
He hadde so groter rede vraghen,
615 Hedde on min sone der be richt,
So en were he ge dodet nicht,
So en hedden se ome neine not to dreuen,
So were de mynsche vor loren bleuen.
He wolde dor des mynschen willen
620 Gherne sine rede stillen.“

„Maria, do dit was ge schein,
Saghe, wat hastu mer ge sein?“

„Pilatus sprak to den jodden:
„Wes wille gi dissien mynschen doden?
625 Neine scult moghe gi ome geuen,

Dar vmme so latet one leuen.“
Do repen de jodden alto male
Mit einem mycheliken grale:
„He heft dat lant al dore toghen
630 Vnde hat al dat volk be droghen
Van galilea bet al here.
It is ein recht droghenere.“
Do pilatus dat vor nam,
Dat he van galilea quam,
635 Herodese he one do sande,
De was ein richter an dem lande.
Fol. 11. Se kiueden langhe went an de tid,
Do wart vor sonet ore nit.“

„Maria, berichte mi der rede,
640 Wat herodes mit ome dede.“

„Do herodes one sach,
Do en schude ome nv so leif ein dach.
He horde vele van ome saghen.
Dar vmme begunde he one vraghen,
645 Oft he were de sulue man,
De lazarum leit van dode vp stan;
He vragheden ok, oft he dat ware,
Dar vmme sin vader ouer mannighem jare
Hat de kinder slaghen dot.
650 Hore, wat he ok ome bot.
He sprak: „wultu mi ein teiken wisen,
Ik wil mi degher dar na prisien,
Dat ik di helpe van den jodden,
Vp dat se di nicht en doden.“
655 Min sone sweich to aller stunt,
He en dede nv vp sinen mvnt.“

„Do din sone dit hadde vor sweghen,
Wolde herodes dat wol vor dreghen?“

„Herodes, de wart vullen ere
660 Vnde beschimpede on so rechte sere.
Ein wit cleit toch he ome an.
He sprak, se scolden wedder ghan
To pilatus orem heren,
He en welde sich nicht mit ome be weren.“

665 „Maria, nv wolde ik gherne weten,
Wat he hat mer be seten,
Do he van herodes quam
Vnde neine scult an ome vor nam.“

Fol.11 b „Do pilatus one sach,
670 Van torne he to den jodden sprach:
„Kome gi echt mit dissem manne,
Den ik jetto herodese sande?
Wil gi ome dat vor geuen
Vnde laten one leuen?
675 Men plecht doch einen vanghenen man
To dem paschen laten ghan.
Nv latet one der hochtid neten
Vnde latet one ghan, dat wil ik iv heten.“
Do repen se: „du scolt one han
680 Vnde laten barnab ghan.“

„Maria, nv lat mi vor stan,
Wat hadde barnabas ge dan?“

„Barnabas hadde mannich jar
De lude mordet openbar.
685 De was mit einem morde be grepen,

Dat me one scolde slepen
Vnde van dem liue hebben ge dan.
Den so leten se do ghan.“

„Owe ouer de bosen jodden!
690 Wur vmme wolden se one doden
Vnde den sculdigen laten ghan?
Maria, dat lat mi vor stan.“

„Hore, wu dat vord ge scach.
Pilatus to den jodden sprach:
695 „Gi heren, ik en vinde neine scult, —
Do hadden de jodden grote vndult —
Ik wil one laten sere slan
Vnde laten one sine straten ghan.
Ik en kan neine scult an ome vinden.“
700 To hant do leten se one binden
Fol. 12. Vmme eine sule vnde leit one slan,
Dar to ginghen veir starke man.
Wanne twene vor modet waren,
So quemen de anderen here varen
705 Vnde slogen ome so sware slaghe,
Dat van jammerliker plaghe
Van sinem houede bet an de bein
Nicht heiles en konde an ome sein.
Se deden ome ok mer to torne,
710 Eine cronen makeden se van dorne,
Do se one hadden ser ge slaghen,
De druckeden se ome want an sin braghen.
Pilatus brachte on mangh de jodden,
He sprak: „we en willet sin jo nicht doden,
715 He en het iv nicht leides ge dan.“
Se repen alle: „men scal one han.“

„Dit sint clagelike word,
Maria, nv berichte mi vord,
Wu se dat richte mit ome helen,
720 Do se one wolden vor delen.“

„Ancelmus, merke dit vil rechte.
Pilatus de leit sine knechte
Al de stad al vmme lopen,
De scolden dat volk to samne ropen.
725 Se repen: „gi lude, ghat hir nar
Vnde nemet juwes richtes war.“
Do quemen lopen algemeinen
Beide de groten vnde de cleinen.
Se ginghen vor dat richte stan.
730 Pilatus sprak: „nv nemet den man
Fol.12 b Vnde dodet one na juwer E.“
Alto hant do repen se:
„Neyn, de E vor but vns joden,
Dat we nemende moten doden.
735 He sprak deme keiser dat to hone.
He sprak, wu he si goddes sone.
Su! dar to lestu one ghan,
Du wilt deme keiser wedder stan.“
Do pilatus disse word
740 Van den jodden hadde hord,
Dat he goddes sone were,
To hant do vrochte he so sere.
He sprak om to mit groter list:
Nv saghe mi drade, we du bist.“
745 Min sone leit one vuste vraghen,
He sweich vnde one wolde des ome nicht saghen,
He en wart des nicht van ome be richt.
Pilatus sprak: „en sprikstu nicht,

En mach ik di wol laten doden
750 Ik mach di losen van den jodden.“

„Truwen, maria, des was ge noch,
Dat din sone dat vor droch,
Do sik pilatus des vor mat.
An dissen reden proue ik dat,
755 Dat sulue heuet one vor domet,
Dat he sik hat der walt be romet.
Maria, nv lat mi sin be richt,
Antworde ome din sone icht?“

„Min sone en kondes nicht vor traghén,
760 He sprak: „pilat, ik wil di saghen,
De walt, de du hast ouer mi,
Der so en hestu nicht van di,
Fol. 13. Se kumpt di van deme himele nedder.“
Pilatus sprak to den jodden wedder:
765 „Disse man hat neyne scult.“
Do hadden de jodden grote vndult,
Se repen alle: „men scal one han,
He hat vns en noch to leide dan.“
Do pilatus dat vor nam,
770 Dat al dat volk rugende quam
Vnde wolden one doden,
He dwoch sik vnde sprak to den jodden:
„Ik wil wesen sines dodes
Vnsculdich vnde sines blodes.“
775 Se repen: „sin blot scal ane wan
Ouer vns vnde vnse kinder ghan.“
Pilatus dede der jodden willen,
Do he se nicht en konde stillen.
He gaf dat ordel ouer en.

780 He sprak: „nv slepet one hen,
Nv gi io willet one han,
Vnde latet barnabam den morder ghan.“

„Maria, nv saghe, wat se treuen,
Do dat ordel was ge geuen?“

785 „He mōste sin cruse suluen treghen,
Dat was grot vnde vnvorweghen,
Dat he des nicht draghen kvnde.
Se nemen an der suluen stunde
Einen man, de droch dat cruse vore,

790 De kinder worpen one mit hore,
Itlike vrowen de weinden sere.

Do sprak on to vnse here:

„Wat gha gi weinen ouer mi?

Weynet, dar not des weynendes si,

Fol. 13 b Ouer juwe kinder, dar is des not,
De mi so grote smaheit dot.“

To hant do toghen one de jodden,

Dar se one wolden doden,

To caluarie an de stede,

800 Dar me one van deme liue dede.“

„Maria, wat wart ome mer ge dan,
Do me scolde one han?“

„Hore nv jammerlike rede,

Wu men minem sonen dede.

805 Ik sach mit minen oghen leider,

Dat se ome vt toghen alle sine cleider.

Se dobelden, we den rock be helde.

Grot jammer was mi vil wol rede;

Do ik one so naket sach,
810 Do en leuede ik nv so leiden dach.
Min herte en konde nicht liden,
Ik ban ome vmme sin syden
Van minem houede einen tuch.
Dat cruse, dat he suluen truch,
815 Dat worpen se vp de erden nedder.
Se nemen minen sonen sedder
Vnde worpen one vp dat cruse dale.
Dre neghele hadden se van, stale,
De weren grot vnde vnbehende.
820 Twe sloghen se ome dor sine hende
Mit so groten hamerslaghen.
Hore, wat ik di nv wil claghen.
Do he bi den armen was ge hanghen,
De vote en konden ome nicht langhen,
825 Dat hol en konden se nicht reken,
Dar de neghele scolden steken.
Fol. 14. Se bunden sele vmme sine beyn,
Dar bi be gunden se one teyn
So sere, dat ome de hande reten.
830 Du scolt ok vor ware weten,
Ome knakeden alle sine senen,
Ok to betten ome de tenen
Sin tunghe an dem mvnde.
Do quam an der suluen stunde
835 Simonis swert al dor min herte
Van der jammerliken smerte.“

„Maria, dit sint sware rede,
Nv saghe, watme vorbat dede.“

„Se alle richten vp mit groter not
840 Dat cruse, want it was so grot,

Dat se des nicht lichte konden boren,
Dar en moste vele lude to horen.
Do se dat hadden vp ge bord vnde richt,
Do konde ik leider nicht
845 Mines sones vote langhen,
Want he was so hoghe hanghen.
Bi dem cruse ik stunt an groter not.
Vt sinen wunden quam dat blot
Entlangh dat cruse nedder vleten
850 Vnde wolde vp de erden geten.
So dat min oghen saghen an,
Dat sin blot dar nedder ran,
To hant do was ik dar bereit
Vnde heilt dar vore min ge cleit
855 Vnde leit it lopen an minen scot.
Do worden mine cleider rot,
De vore hadden wit ge wesen.
We mi an sach, deme mochte gresen.
So jammerliken was ik be lopen
Fol.14b Van sinen heilighen blodes dropen.“

„Maria, wat wart dar mer ge dan,
Do se hadden dit be ghan?“

„Hore nv jammerlike rede,
Wu vil datme ome to leide dede.
865 Twene morder weren dar ge uanghen,
Dar twischen hadden se one hanghen.
De spreken ome ore snoden rede,
He en moste wesen nicht mit vrede.
De dar was to der lochteren hant,
870 De sprak ome to: „bistu ge sant
Hir nedder van deme ouersten trone,

Bistu des leuendigen goddes sone,
So make di sunt vnde os dar mede.“
Do antwordem vp sine rede
875 De ander morder mit der vart,
De to der anderen hant ge hanghen wart,
He sprak: „en hestu neine var,
Sint dat we sint openbar
Vp morde be grepen vnde vanghen
880 Vnde an dissen galgen ge hanghen,
Dat god dat wil an di wreken?
Wes wiltu disse rede spreken?
Her ist vnsuldich hir to ge komen,
Nv bosheit wart van ome vor nomen.“
885 He sprak: „herte leue here,
Wan du komest an dines vader ere,
So irbarne dich ouer mi.“
Min sone sprak: „ik saghe di,
Du scolt hute sunder pin
890 Mit mi an der vroude sin.“

„Maria, nv lat mi vord vor stan,
Wat wart ome mer ge dan?“

Fol. 15. „Hore, wat me do mit ome dreif.
Pilatus de screif einen breif,
895 An den breif so hadde he screuen
De scult, de ome de jodden geuen:
Jhesus de is ein konningh der jodden,
Dar vmme so latet se one doden.
Do de jodden dat vor namen,
900 To pilatase dat se quamen.
Se spreken ome to: „we biddet di,
Scrif nicht, dat he vnse konningh si,

Mer scrif, dat he dat hebbe sproken,
He were ein konningh, dat hebbe we wroken.“
905 Pilatus sprak: „it is ge bleuen;
Wat ik screif, dat is ge screuen.“
He leit neghelen bouen sin houet
Den breif, vp dat dat worde ge prouet,
Vor welke scult dat one de jodden
910 Leiten jammerliken doden.“

„Maria, nv saghe, wat se dreuen,
Do disse breif was aldus ge screuen.“

„De jodden ginghen vor one stan,
Hore, wu se one repen an.
915 „Bistu des leuendigen goddes sone
An de erden komen van deme trone,
So stich hir van deme cruse nedder,
So wil we di louen sedder.“
Do se hadden dit ge dan,
920 Min sone reip sinen vader an,
He bat, dat he one wolde vor geuen,
Se en wisten nicht, wat dat se dreuen.“

„Maria, nv wolde ik gherne wetten,
Wer hadde din sone diner vor ghetten,
Fol.15 b Dat he di nicht to en sprach,
Do he di jammerliken sach.“

„Ancelme, dat scoltu vor stan.
Ome wart so vil to leide dan,
He en konde hebben nv de stunde,
930 Dat he mi icht to spreken kunde.
Mer do he mi sach vor sik stan,

Dat ik was jammerliken ge tan
Vnde was be dropet mit dem blode,
He sprak mi to mit sachtem mode:
935 „Maria, leue Maria min,
Du scolt vast an dem louen sin,
Du en scolt nicht sin vor saghet,
Wente du werest ein reine maghet,
Do ik van dem himele quam
940 Vnde de mynscheit van di nam.
Van deme heilighen gheiste wart ik vntfangen.
Allein dat ik bin hire ge hanghen,
Ik bin doch schipper vnde god.
Ik bin van dinem liue vot,
945 Du bist min moter, ik bin din sone,
Min vader de is an dem trone.
Dar vmme denck an mine smerte
Vnde hebbe ein vil stede herte.
Du en scolt neinen twiuel han,
950 Ik wil di nicht vor deruen lan.“

„Maria, nv saghe mi, wu di were,
Do he di troste aldus sere.
Do du haddest dit ge hord,
Gheuestu ome wedder jenghe word?“

955 „Ancelme, proue, wu scolde ik spreken?
Min herte wolde mi to breken.
Fol. 16. Ik sprak: „herte leue sone,
Hebbe diner moter schone,
Vnde lat mi mit di steruen.
960 Wat mach ik mer vp der erden weruen?
Min leue kint, nv denck an mi
Vnde lat mi dot bliuen mit di.

- Wur vmme wultu mi lengh sparen?
Lat mi mit di henne varen.
965 Scal ik, sone, din vnberen,
Min leue sone, to weme scal ik mi denne keren?
Min leue sone, nv ir barme di
Vnde lat des ge neten mi,
Du hast mine bruste soghen,
970 Ik hebbe di leflik vp ge toghen.
Du werest jo min leit vor trif,
Wat scal ik nv vil arme wif?
Scal ik nv alleine qualen?
Weme wiltu, sone, mir beualen?
975 Ancelme, ik dreif so grote claghe,
Vele mer, wen ik di saghe.“

- „Du saghe mi, wat din sone sprach,
Do he di sus drouich sach;
Des scoltu be richten mi,
980 Weme hat he beuolen di?“

- „Ancelme, des si du be richt,
He en leit mi vnbeuolen nicht.
Nv mochtestu horen, wu he sprach.
Do he iohannes bi mi sach,
985 He sprak: „leue vrowe myn,
Johannes scal din sone sin.
Ik en kan mit di nicht lengh bliuen,
Fol.16b De dot wel mi van hinnen driuen.
Du en scolt nenen twiuel han.
990 Ik wil di nicht vor deruen lan,
Ik lat di nicht vnder weggen.
Du hast mi vp den armen dreggen,
Du bist min moter vnde ik din sone,

Du scolt noch an dem ouersten trone
995 Sitten to mir vorderen hant.“

He sprak: „iohannes, nv si be kant
Vnde denck dar an, dat dik nvman
Also rechte lef en wan.

Maria scal din moter sin,
1000 Nv nim se an de hote din.
Du scolt se mi wol be waren,
Ik mot nv van hinnen varen;
Mer, leue johannes, do du bi mi
Rechte also ik to loue di,
1005 Vnde gif or jo guden trost;
Se scal drade sin ge lost.“
Hir mede he sich van vs wende
Vnde gaf der rede ein ende.“

„Maria, dit han ik wol vor stan.
1010 Nv saghe, wat wart dar mer ge dan?“

„Hore nv jammerlike claghe.
It was bi dem middendaghe,
De sunne de vor los den schin,
Do sprak de leue sone min.
1015 Mit luder stemne: „hely,
Hely, lamabatany!
Dat is: min vader vnde myn god,
Min leue vader, vmme wat
Fol. 17. Hastu mi sus sere vor teghen?“
1020 Des konden de jodden nicht vor dreghen.
Se ginghen alle vor one stan,
Se spreken: „he ropt heliase an.
Nv lat sein, wat helias doghe,
Wer he one vns icht nemen moghe.

1025 „Mi dorstet,“ sprak min sone do,
Des worden al de jodden vro.
Et was one do vil wol ge uallen.
Etich mengeden se do mit gallen;
Se reckeden ome to sinem mvnde.
1030 He sprak to der suluen stunde,
Do he hadde den dranck vor soch:
„Nv is alle dingh vullenbrocht.“
Do neghede he sin houet dale,
He sprak: „vader, ik be uale
1035 Minen gheist an de hande din.“
Dar mede vor sin sele van hin.“

„Maria, westu dar icht af,
Do din sone den geist vp ghaf,
Nv be richte mi der rede,
1040 Oft he jennich teken dede.“

„Ancelme, hore, dat scoltu merken.
Dar hangede ein laken an der kerken,
Dat to reit vnde vel dar nedder,
De doden lude quemen wedder,
1045 De storuen weren ouer mannich jar,
De ginghen an de stad openbar.
De erde beuede vnde de steine
De to retten algemeine.“

„Maria, nv lat mi vord vor stan,
1050 Wat wart dar mere be ghan?“

Fol. 17b „Hore nv jammerlike word,
Wu de jodden voren vord.
To pilatus dat se treden,
Sere dat se one beden,

- 1055 Dat he on de doden lude ghaue,
Dat se se hodden an dem graue,
Dat se an oren pasche daghen
Neinen kvmmer an on en saghen.
Pilatus sprak to oren reden,
1060 He ghondes wol, dat se et deden.
Do quemen de jodden here tein
Vnde to breken den morderen ore bein.
Do se to minem sone quamen
Vnde one dot vor namen,
1065 Se en breken ome nicht de bein,
Mer der ritter quam dar ein,
De het longinus vnde was blint.
De stak min herte leue kint
Mit einem spere dorch sin herte.
1070 Ik sprak van jammerliker smerte:
„Owe jammer, owe leit,
Owe vnarmherticheit,
Wur vmme driue gi disse not?
Vnde was he leider langhe dot,
1075 Wat is dat gi an ome wreken,
Dat gi one dorch sin herte steken?
Wil gi ome don to leide mere,
So neghet, here, juwe spere
Vnde dodet de moter mit dem kinde,
1080 So hebbe gi dot al sin ge sinde.“
Ancelme, dit scrif an dinen breif.
Fol. 18. Dit was de jammer, den ik dreif.“

„Maria, dit hebbe ik wol ge hord.
Wultu mi be richten vord,
1085 Wu he si van deme cruse nomen
Vnde to der erden komen?“

„Ancelme, dat scoltu wetten
Ein de was josep ge heten,
De was ein goddeuorchtich man,
1090 De was to pilatus ge ghan.
He sprak: „pilatus, leue here,
Ik bidde di so rechte sere,
Dat we jhesum grauen moten.
Sin schone moter wel vor woten.
1095 Den jammer vnde dat herteleit,
De is so grot, den se be gheit,
Se drift so claghelike not,
He en werde grauen, se sterft dot.“
Pilatese deme vor wonderde sere,
1100 Oft he alrede storuen were.
He sprak, he scolde orlof hauen,
Dat he one wol moste grauen.“

„Do on dat orlof was ge geuen,
Saghe, wu se do ore dingh dreuen.“

1105 „Ancelme, dat scal di vnbarren.
Josep de steich to sinen armen,
Sinem hamer hadde he an der hant,
Dar he de neghele mede vt want;
Se weren michil vnde grot.
1110 He toch se vt mit groter not.
Do ik dat sach mit minen oghen,
Dat de neghele weren vt ge toghen
Fol.18b Vnde wolde hir nedder gliden,
Ek greip one vmme sine siden
1115 Vnde vor ome vor sinen mvnt
Mer wan to durent stunt.
Do sine vote weren los,

Wu drade ik de erden kos
Vnde leghede one an minen schot!
1120 Sin lif dat was van blode rod.
Ik dreif so jammerlike not
Van ruwen wolde ik steruen dot.
Ik sprak: „herte leue sone,
Wur is nv din grote schone,
1125 Dar ik mi jo to to vrowende plach?
O we di, vil mortlike dach,
Dat ik iv di scolde leuen!
Nv mot ik trostes mi be gheuen.“

„Maria, nv wolde ik sin be richt,
1130 Moygeden sich de jungheren icht?“

„Ancelme, also rechte sere,
Se en hadden nein ge lat ofte bere,
Se weren angestes also vul,
Van vrochten weren se alle dul.
1135 Johannes de quam here lopen
So rechte jammerliken ropen.
He vel ome vp sine Brust,
Do he dicke hadde kust,
He sprak: „herte leue here,
1140 O we nv vnde jymmer mere,
Wu jammerliken bistu scapen!
Tauende do ik wart vntslapen
Vp diner Brust, do gaf din herte
Soten dranck, nv gift it smerte.“
1145 Peter de dreif grote not;
Fol. 19. He reip: „here, owe, wer ik dot!
Leue here, vor gif it mi,
Dat ik vor seket hebbe di.

Maria Magdalene quam,
1150 Vmme sinen hals se one nam.
Se sprak: „owe leue here!
Se treuen jammer vnde swere,
Wes hastu vns laten ouer bleuen?
De jodden en latet vns doch nicht leuen.“
1155 Ancelme, den jammer den se dreuen,
Des so en vintme nerghen screuen.“

„Maria, dit sin sware word,
De ik nv han van di ge hord,
De en horde ik nicht al mine daghe.
1160 Be richte mi, des ik di vraghe.
Hastu jenge not be seten,
Do me one grof? Dat wolde ik wetten.“

„Ancelme, dat scoltu vor stan.
De grote not de stunt noch an.
1165 Do se one grauen wolden,
Ik sprak, ik welde one be holden,
Ik welde dot bi ome bliuen,
Se scolden mi dar er vntliuen,
Er he worde mi ge nomen;
1170 He en were mi so nicht ane komen.
Do iohannes dit vor nam,
Vil drade he to mi quam.
He sprak: „maria, ik bidde di,
Dattu willest staden mi,
1175 Dat ik graue minen heren,
We motten leider sin vnberen.
Fol. 19^b Du weist it vele bat wan ich,
Dat he suluen wolde sich
In dissem daghe laten doden

- 1180 Jammerliken van den jodden.
Ok westu, dat he wel vp stan
Vnde wel vns nicht vor deruen lan;
Dar vmme so lat on an de erde
Grauen, dat he vns nicht ge nomen werde.“
- 1185 „Maria, nv wolde ik sin be richt,
Twidestu iohannes icht?“
- „Ich antworde vp sine rede.
Ik sprach: „wes deistu mi dus lede?
Johannes, lat de rede bliuen
- 1190 Vnde lat mi minen kvnber driuen.
Du most mi wol mit vrede lan,
Mi is doch en noch to lede dan.“
De jungeren queme alle here
Vnde beden mi so rechte sere,
- 1195 Dat ik to lesten orlof gaf,
Dat se one legheden an dat graf.
Do he an dem graue lach,
Ik vor dar to ome vnde sprach:
„Gi heren, latet jv ir barmen
- 1200 Vnde grauet mi vil armen
Bi min kint, des dot mi not.
Ik sterue doch van ruwen dot.“
Do dit do was ouer langh,
Se toghen mi do an minen dangh
- 1205 Van dem graue ane were.
Do weinde ik so rechte sere.
- Fol. 20. Se worpen ome den stein vp sin lif;
Do weinde ik vnde sprach: „ik arme wif,
Latet mi noch eines one sein,
- 1210 Er de michelike stein

Werde vp min kint ge lecht.“
Ander warue leip ik echt
Vp dat graf, do en sach ik nicht.
It was leider al berich.“

1215 „Maria, nv be richte mi,
Wu langhe bleuestu dar bi,
Dar din sone grauen wart.
Vor teghestu siner mit der vart?“

„Ancelme, hore, wu ik dede.
1220 Ik gingh ligghen vp de stede,
Dar min sone vnderlach.
Wu jammerliken dat ik sprach:
„Gi heren, ik bidde iv alghemeine,
Dat gi laten mi alleine

1225 Vp mines kindes graue bliuen
Vnde laten mi minen kvmmer driuen;
Dar en moghe gi nicht bi stan.
Dar vmme bidde ik, dat gi ghan.
Ik wil weinen vnde schrien,

1230 Des en wil ik nicht vor tigen,
Ik en si hir storuen dot.“
Do toghen se mi mit groter not
Jammerliken an de stad.
God weit wol, wat ik be sat.


1235 Mine cleider weren van blode rod,
Van deme dat van deme cruse god.

Fol. 20 b Do mi dat volk an ge sach,
Dat meiste deil der vrowen sprach:
„O milde god van himmelrich,

1240 Nv en wart grotter vngelich
Vreschet in alle dissem lande,

So bi disse junghen manne
Vnde an disser vrowen is ge schein.
Nuwerlde wart de kvmmmer sein.“

Ancelme, hore, dit scoltu wetten,
1245 Dit hat min sone vnde ik be seten.
Dit scoltu vil degher scriuen.
Ik scal mit di nicht lengh bliuen.
Du scolt it allen luden saghen,
Alle de id willet vraghen.
1250 Se moghen prouen an dissen reden,
Wat min sone hat ge leden.
Du scolt ok des namen neten:
Ancelmus scal de passio heten.



Anmerkungen.

V. 10 d. i. die Zeitlose (bellis, hermodactilus). Die Frauen werden oft mit dieser Blume verglichen; häufig mit der Lilie zusammengenannt. Bruns, *Altpl. Ged. Lob der Frauen* v. 97 (S. 129) wif is en bloende rose Alse de leve sittelose. Oldenb. *Gebetb. A. 1.* ein godes lilie unde tyteloze. u. o. S. Vilmar, *hess. Idiotikon u. d. W. Zeitlose.*

31 Lies vorspricht.

34 Lies bericht.

54 Lies nenen.

73 Lies enighe (einich, bei Schade v. 71).

196 Fehlt etwas? Bei Schade v. 188 steht: dair umb saltu proeven recht. So wird auch hier wol zu lesen sein.

271 Dieses wunstu auch 593. Es ist gleich wondestu. wādestu (autumare, putare, wonen *Voc. Locc.*) Bei Schade 271 meinstu.

294 Och zu lesen? und 296 not statt nicht? (hedde ich sin groize noit gewizen Schade v. 296.)

392 Bei Schade v. 396. ein also u. s. w. Das wu ist zu verändern in ein oder so.

414 vor = vrouwe als Höflichkeitsanrede. Hier selbst auffallender Weise vor maget. — Aber P. will ja keinen Verstoß begehnen.

485 pranghen. — prangen, wrangen, wrasselen, worstlen, ryngen, luctari. Teuth. — in prank brengen, in Drangsal bringen. Theophilus v. Hoffm. v. 189 (Erster Druck). Dar (von dem Aufruhr) quam vele pranges (Streit, Unruhe, Verdriesslichkeit) af twischen dem raht vnd der gemeinheit. Renner, im Leben des Erzbischofs Albert II. — und Detmar, 1, 356.

518 Lies malatesch. Wenigstens ist dies die gewöhnliche Form.

525 Lies one.

570 richte, *recht machte*. *Bei Schade v. 574* der dae goit machde sine rede.

599 hord = hore it.

614 *Lies* vraghet.

659 *d. i. ganz böse, zornig*. Gi schullen nicht wesen also eir, *Sündenfall v. 2699 (Schönemann)*. tornich unde êr *das. 3695*. De Sassen worden alle erre (*über die Verrütherei*). *Bothos Chron. S. 9*. Do wart Alexander ere und bêt sine tene van torne. *Alex. (Bruns) S. 360*. — alts. irri. *S. Schiller, Beiträge zu einem niederd. Glossar S. 4*.

664 bewerer (bewerren) *sich mit etwas befassen, vgl. Rynesberch 80, 132, 137. Leibnitz 3, 199 u. h.*

672 jetto *ist wol gleich* ie to. (*Bei Schade v. 684 bloss zo.*) *vgl. allerhande dynch vnde kryg, de vnder vns vnde vnsen vnderdanen jutto (bisher, bis jetzt) gewassen ys. Niesert, Beitr. 2, 273.*

680 *Lies* Barnabas.

708 *Statt en lies* men = me en. *Bei Schade v. 720* niet ganzes man enkunde gesein.

770 rugende. de koye moyet, de louwen ruget, de hanen kreyet. *Hannoversches Gebetb. 1, 74. S. 4 (Mscrpt.) übh. tumultuieren*. Al dat volk vor up unde beghunden to rugende van deme mozhuse en steghe neder. *Detm. Lüb. Chr. 1, 103.*

812 *Lies* band.

842 *Lies* dar mosten vele l.

1031 *Lies* versocht.

1118 de erden kôs *die Erde wählte, mir ersah = auf die Erde mich niederliess?*

1138 *Lies* de *statt* do. — Die he hadde ... *Schade v. 1166.*

1151 *Es fehlen mehrere Verse. Bei Schade lauten sie v. 1180 ff.*
Dat verwinnen ich nummer mere. || Wat sal ich nu langer leven ||
Ind wer sal mir nu min sunden vergeven || So du bis her gedain? ||
Die jungeren quamen alle gegain || Si dreven ...

1193 *Lies* quemen.

1214 *Lies* albericht.





